General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergiſche Nachrichten)

123

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Schriftleitung W.-Rathenauſtr. 50
Fernſprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernſprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenſchau — Das Techniſche Blatt — Weſtdeutſche Sport-Zeitung — Für unſere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreiſe: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, Familienanzeigen und Stellengeſuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen ſind ſofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Poſtſcheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort iſt Elberfeld.

Berlin NW 7
Geſchäftsſtelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernſprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13099 und 974

Erſcheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich , Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Erſatzanſprüche nicht berückſichtigt werden. — Manuſkripte werden nur zurückgeſandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 80 — 41. Jahrgang. Dienstag den 5. April 1927 Einzelpreis 15 Pfg.

Auch Japan für friedliche Regelung in China.

WTB **London, 4. April.** (Drahtb.) Der Reuterkorreſpondent in Tokio meldet: Auf Grund von Mitteilungen von zuſtändiger amtlicher Stelle iſt Japan zwar beſorgt wegen der Lage in China, fürchtet aber, daß die Entſendung weiterer japaniſcher Truppen den rechten und den linken Flügel, die Kantoneſen, die Kaufleute und das ganze Volk in China gegen die Ausländer im allgemeinen und gegen Japan im beſonderen zuſammenſchließen und damit die Lage ſich verſchlimmern würde. Infolgedeſſen ſei Japan entſchloſſen, alles mögliche zu tun, um die Entſendung von Truppen zu vermeiden.

Der Reuterkorreſpondent fügt hinzu, obgleich dies hier nicht zugegeben werde, ſcheine ſicher zu ſein, daß Japans Beſtreben, Zwangsmaßnahmen zu vermeiden, in engem Zuſammenhang ſtehe mit der Beſorgnis über den Eindruck ſolcher Maßnahmen bei Sowjetrußland, mit dem Japan keine Spaltung zu haben wünſche.

TU **London, 4. April.** (Drahtb.) An amtlicher japaniſcher Stelle in London wurde heute der aus Schanghai ſtammende engliſche Bericht dementiert, wonach japaniſche Kriegsſchiffe Hankau bombardiert haben ſollten.

Der Zwiſchenfall in der japaniſchen Konzeſſion in Hankau.

WTB **Schanghai, 4. April.** (Drahtb.) Einer japaniſchen drahtloſen Meldung aus Hankau zufolge wurden bei dem geſtrigen Zwiſchenfall in der japaniſchen Konzeſſion in Hankau japani- [illegible] Sie werden dennoch vermißt. Man nimmt an, daß einer von ihnen ermordet und in den Fluß geworfen worden iſt. Verſchiedene, Japanern gehörige Häuſer innerhalb der japaniſchen Konzeſſion wurden zerſtört. Die Häuſer von Japanern, die in Tſchiakau, einer Vorſtadt von Hankau, wohnen, wurden von chineſiſchen Poſten umſtellt.

Schanghai, 4. April. (United Preß.) Nach hier aus Hankau eingetroffenen Meldungen hat ſich der Militärkommandant von Hankau bei dem japaniſchen Konſul wegen der geſtern vorgefallenen Ausſchreitungen entſchuldigt. Starke Truppenabteilungen der kantoneſiſchen Armee bewachen die engliſche Konzeſſion und haben einen ſcharfen Patrouillendienſt eingerichtet. In der Stadt herrſcht vollkommene Ruhe.

Wie „United Preß" weiter aus Peking erfährt, hat die japaniſche Geſandtſchaft keineswegs die Abſicht, wegen der Vorkommniſſe in Hankau irgendwelche Maßnahmen zu ergreifen.

Tſchang Kaiſchek

GA **London, 4. April.** Aus dem Hauptquartier des Oberkommandierenden der Kantontruppen verlautet, daß, wenn die extremen Elemente der nationaliſtiſchen Partei ihre Drohung, den General Tſchang Kai Schek des Oberbefehls zu entheben, wahr machen würden, dieſem 16000 in Schanghai zuſammengezogene Soldaten zur Verfügung ſtehen würden. (Wie wir geſtern bereits vermuteten, ſtimmt alſo die Meldung von der Abſetzung Tſchang Kai Scheks nicht.)

Ein in letzter Stunde aus Peking eingegangenes Telegramm beſagt, daß die amerikaniſchen und engliſchen Staatsangehörigen in Kalgan und Tſinanfu nach Tientſien flüchten, wo etwa 5000 ausländiſche Soldaten verſammelt ſind. Eine Anzahl Kinder und Frauen der Ausländer wurde heute von Peking nach Tientſien abtransportiert.

Franzöſiſcher Proteſt wegen Ermordung der Miſſionare.

GA **Paris, 5. April.** Wie die Zeitungen mitteilen, hat das Auswärtige Amt ſowohl bei der Pekinger als auch bei der Kantonregierung gegen die Ermordung zweier franzöſiſcher Miſſionare in Nanking proteſtiert und Genugtuung verlangt.

Die Lage in Nordchina.

WTB **Paris, 4. April.** Der Sonderberichterſtatter des „Temps" in Peking beſtätigt die alarmierenden Nachrichten über die Lage in Nordchina. In der Provinz Schantung mache ſich eine geheime Bewegung, ähnlich der Boxerbewegung, bemerkbar, die fremdenfeindliche Propaganda betreiben. Auch ſei General Fengjuhſiang wieder in Aktion getreten, der mit der Kuomintangpartei zuſammengehe. Er ſoll mit drei Armeen von der Provinz Schenſi gegen die Provinz Honan marſchieren, die die Mukdentruppen ſoeben vollſtändig beſetzt hätten. Der franzöſiſche Geſandte laſſe die franzöſiſchen Staatsangehörigen, die im Innern des Landes als Poſt- oder Zollbeamte auf iſoliertem Poſten ſtehen, nach den großen Mittelpunkten zurückrufen. Es erſcheine unerläßlich, daß die franzöſiſchen Untertanen in den für die Verteidigung geeigneten Mittelpunkten, wie Peking, Tientſien und Hankau untergebracht würden.

Die Kantoneſen machen den Deutſchen Schwierigkeiten

Eigener Drahtbericht.

GA **London, 5. April.** Nach einer Meldung aus Schanghai haben die in Tſchangtſcha anſäſſigen Deutſchen dieſe Stadt verlaſſen, weil die Kantoneſen ihnen verboten hatten, mit dem Ausland Handel zu treiben.

Chamberlain über die Vorfälle in Nanking.

London, 4. April. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung des Unterhauſes wurden zahlreiche Fragen über die Ereigniſſe in China an den Staatsſekretär des Aeußern gerichtet. Chamberlain teilte mit, daß die Haltung der Nationaliſten gegenüber den Ausländern und dem ausländiſchen Eigentum immer feindſeliger werde. In Hankau ſei eine neue Kriſe im Anrücken.

Auf eine Anfrage, ob Beweismaterial vorliege, daß die Plünderung britiſchen Eigentums und die Ermordung britiſcher Staatsangehöriger in Nanking durch die englandfeindliche Propaganda von Agenten der Sowjetregierung hervorgerufen ſei, und ob er beabſichtige, entſprechend der Ankündigung ſeiner letzten Note die diplomatiſchen Beziehungen mit der Sowjetregierung abzubrechen, erwiderte Chamberlain: „Ich habe kein Beweismaterial dafür, daß die Verantwortung für die letzten Ereigniſſe in Nanking oder anderen [illegible] Agenten fällt, aber die ausländerfeindliche Stimmung im beſonderen iſt zweifellos von Moskau ermutigt und gefördert worden. Die britiſche Regierung hält es nicht für zweckmäßig, gegenwärtig einen weiteren Schritt auf Grund meiner Note oder der ruſſiſchen Antwortnote zu tun."

In Erwiderung auf eine andere Anfrage ſagte Chamberlain, er habe jetzt Grund zu der Vermutung, daß es in der Gegend von Schanghai zwei chineſiſche Regierungen gebe, die ſich mehr oder weniger im Amte befänden.

Weiter erklärte Chamberlain, die engliſche Regierung ſtehe im Meinungsaustauſch mit der franzöſiſchen, japaniſchen, italieniſchen und amerikaniſchen Regierung wegen der gegen die Ausländer in Nanking begangenen Ausſchreitungen. Es ſeien aber keine Verhandlungen zwiſchen England und den chineſiſchen Nationaliſten über die zukünftige Stellung der in Nanking anſäſſigen Engländer im Gange. Was die Beſchießung durch engliſche und amerikaniſche Schiffe angehe, ſo lägen Beweiſe vor, daß nur drei chineſiſche Ziviliſten getötet worden ſeien, während die Zahl der Opfer unter den kantoneſiſchen Soldaten noch nicht bekannt ſei. Die Beſchießung habe 10 Minuten gedauert, und während dieſer Zeit habe ein britiſches Kanonenboot 76 Granaten abgefeuert, etwa die gleiche Zahl Schüſſe ſei von den beiden amerikaniſchen Kriegsſchiffen abgegeben worden. General Tſchangkaiſchek habe ſich bereit erklärt, die volle Verantwortlichkeit für die Zwiſchenfälle in Nanking zu übernehmen.

Alle britiſchen Staatsangehörigen in China ſeien aufgefordert worden, das Land zu verlaſſen. Wenn jemand von ihnen ſich entſchließe, dort zu bleiben, ſo geſchehe dies gegen den ausdrücklichen Rat der Regierung und auf die eigene Verantwortung und das eigene Riſiko des Betreffenden.

Chamberlain wiederholte dann nochmals die britiſche Darſtellung der Vorfälle in Nanking, wonach die dortigen Ausſchreitungen von nationaliſtiſchen Soldaten begangen worden ſeien und fügte hinzu, japaniſche und amerikaniſche Berichte beſtätigten die aus britiſcher Quelle ſtammenden Darſtellungen. Wenn Außenminiſter Tſchen geſagt haben ſollte, daß es ſich nicht um Kantoneſen handele, dann habe er eine falſche Darſtellung gegeben. Abg. Lansbury (Arbeiterpartei) verlangte, daß angeſichts der widerſprechenden Darſtellungen Chamberlains und Tſchens eine unparteiiſche Unterſuchung veranſtaltet werden ſollte. Chamberlain erwiderte: „Ich halte es nicht für meine Pflicht, wie es offenbar das ehrenwerte Mitglied tut, ſeinem britiſchen Vertreter Glauben zu ſchenken." Während die Miniſteriellen ſtarken Beifall äußerten, erhob Lansbury unter großem Lärm Einſpruch gegen die beleidigenden Aeußerungen Chamberlains und der Sprecher mußte die Ordnung wieder herſtellen.

•

Was für England in China auf dem Spiele ſteht.

TU **London, 4. April.** (Drahtb.) „Evening Standard" ſtellt feſt, daß das in China auf dem Spiel ſtehende britiſche Kapital in runden Ziffern nicht weniger als ein Drittel der fundierten engliſchen Nationalſchuld oder etwa 350 Millionen Pfund (ſieben Milliarden Mark) betrage. Der Berichterſtatter ſtützt ſich dabei auf Informationen des engliſchen Schatzkanzlers, Sir Robert Horne, und auf Beſprechungen Montague Turners von der Bank für Indien, Auſtralien und China.

Frankreich nimmt an der Seeabrüſtungs-Konferenz nicht teil.

GA. **Paris, 5. April.** Die heute veröffentlichte franzöſiſche Antwortnote auf die zweite Einladung des Präſidenten Coolidge zu einer Seeabrüſtungskonferenz unterſtreicht nochmals die Gründe ihrer früheren Ablehnung dahingehend, daß eine große Anzahl der an der vorbereitenden Kommiſſion in Genf teilnehmenden Mitglieder die franzöſiſchen Grundſätze gebilligt habe, das heißt die Unteilbarkeit des Abrüſtungsproblems anerkannt und eine geſonderte Verhandlung der See- und Landabrüſtung abgelehnt habe. Aus dieſen Erwägungen heraus und aus dem Wunſche, den Arbeiten des Völkerbundes und der vorbereitenden Abrüſtungskommiſſion nach Möglichkeit zu nützen, komme die franzöſiſche Regierung zu dem Ergebnis, daß ſie zu ihrem Bedauern die Frage einer Beteiligung an einer Seeabrüſtungskonferenz auch in Form eines Beobachters verſchieben müſſe.

TU **Newyork, 5. April.** (Funkſpruch.) Die in der Antwortnote der franzöſiſchen Regierung angegebenen Gründe für die Ablehnung der Teilnahme Frankreichs an der Seeabrüſtungskonferenz werden von maßgebender Waſhingtoner Stelle als unverſtändlich bezeichnet.

Einigung in Genf über die Rüſtung zur Luft.

Eigener Drahtbericht.

GA **Genf, 4. April.** Die vorbereitende Kommiſſion für die Abrüſtungskonferenz nahm heute zur Frage der Luftrüſtung den Kompromißantrag des ſchwediſchen Delegierten Hennings an, der beſonders von Gibſon lebhaft unterſtützt wurde. Danach ſollen die Militärflugzeuge nach der Zahl und nach der Geſamtmotorenſtärke, die Luftſchiffe nach der Zahl und dem geſamten Volumen begrenzt werden. Hennings führte aus, daß es unmöglich ſei, nur eins dieſer beiden Momente zu berückſichtigen, weil man z. B. bei Flugzeugen, wenn man nur die Zahl beſchränken wolle, zum Bau ſehr ſtarker Bombenflugzeuge ermuntern würde. Darauf wurde der Vorſchlag Hennings mit einigen Vorbehalten angenommen.

In der dann beginnenden Debatte über die Frage der Einbeziehung der Zivil-Luftfahrt erklärte der deutſche Delegierte, Graf Bernſtorff, daß er die Vorſchläge de Brouckeres zur Herbeiführung einer genauen Unterſcheidung zwiſchen Zivil- und Militärflugzeugen annehme, daß er aber darauf aufmerkſam mache, daß das Brüſſeler Sachverſtändigenkomitee für die Zivil-Luftfahrt auch beſchloſſen hat, eine Beſchränkung der Zivil-Luftfahrt dürfe nicht erfolgen. Sokal (Polen) erklärte, daß die Entwicklung der Zivil-Luftfahrt durchaus an die Entwicklung der Militär-Luftfahrt gebunden bleibe.

Das Echo der Streſemann'ſchen Konkordatsrede.

Die „Germania" greift den Außenminiſter ſcharf an. — Der Fraktionsvorſtand der Zentrumspartei tritt zuſammen. — Die Haltung der Demokraten. — Eine neue abſchwächende Erklärung Dr. Streſemanns.

Streſemanns Kampfanſage.

Man ſchreibt uns:

Reichsaußenminiſter Streſemann iſt unter die Innenpolitiker gegangen. Er hat auf der 5. Allgemeinen Kulturtagung der Deutſchen Volkspartei zur Konkordatsfrage Stellung genommen und „nach den Vorgängen in Bayern" vor der Gefahr eines ähnlichen preußiſchen Konkordats gewarnt.

Was iſt denn in Bayern vorgegangen? Das neue bayeriſche Konkordat bedeutet die Aufhebung und Umgeſtaltung des alten Konkordats vom 5. Juni 1817. Vermögensrechtlich iſt die katholiſche Kirche jetzt wieder in den Genuß derjenigen Güter eingeſetzt, die vor 110 Jahren ihr durch die ſog. Säkulariſation genommen wurden. Dieſe Rückgabe belaſtet den bayeriſchen Staatshaushalt ſehr ſchwer, aber ſchließlich geht das nur die bayeriſche Finanzpolitik etwas an. Wichtig für Preußen und das Reich iſt der geiſtige Einfluß des bayeriſchen Konkordats auf das Hochſchulweſen, auf das Schulweſen und das Lehrerbildungsweſen. In Bayern muß der Biſchof nicht nur bei der Berufung von Profeſſoren an die katholiſchen theologiſchen Fakultäten ſeine Einwilligung geben, ſondern auch je ein philoſophiſcher und ein hiſtoriſcher Lehrſtuhl an den Univerſitäten München und Würzburg kann nur unter Zuſtimmung des zuſtändigen Biſchofs beſetzt werden. Dieſe Bindung des Staates an die Kirche wird von den Anhängern der vollen akademiſchen Freiheit lebhaft bekämpft.

Noch beſtrittener iſt die Konfeſſionaliſierung der Volksſchule und auch der höheren Schule in Bayern durch das neue Konkordat. Die Konfeſſionaliſierung erfolgt auf zweifachem Wege. Erſtens dadurch, daß ein Lehrer nur dann den Religionsunterricht erteilen darf, wenn er vom Biſchof die Miſſio canonica, die kirchliche Befugnis, erhalten hat. Damit werden tatſächlich faſt alle Volksſchullehrer und ein großer Teil der höheren Lehrer (an den Gymnaſien, Realgymnaſien, Realſchulen uſw.) der Diſziplinargewalt des Biſchofs unterſtellt. Damit iſt tatſächlich die geiſtliche Schulaufſicht, die verfaſſungsmäßig abgeſchafft war, wieder eingeführt. Beſonders deutlich zeigt ſich das in einer zweiten Beſtimmung des bayeriſchen Konkordats, die wir hier wörtlich wiedergeben möchten: „Dem Biſchof und ſeinen Beauftragten ſteht das Recht zu, Mißſtände im religiös-ſittlichen Leben der katholiſchen Schüler, wie auch ihre nachteiligen oder ungehörigen Beeinflußungen in der Schule, insbeſondere etwaige Verletzung ihrer Glaubensüberzeugung oder religiöſen Empfindungen im Unterricht, bei der ſtaatlichen Unterrichtsbehörde zu beanſtanden, die für entſprechende Abhilfe Sorge tragen wird." Endlich wird im neuen bayeriſchen Konkordat bereits das künftige Reichsſchulgeſetz vorweggenommen, indem nämlich Artikel 6 des Konkordats beſagt, daß auf den Antrag der Eltern oder ſonſtiger Erziehungsberechtigter katholiſche Volksſchulen eingerichtet werden müſſen, „wenn bei einer entſprechenden Schülerzahl ein geordneter Schulbetrieb — ſelbſt in der Form einer ungeteilten Schule — ermöglicht iſt."

Bayern iſt zum großen Teil ein katholiſches Land. Geiſtlichkeit und Elternwelt werden ſich in den meiſten Fällen verſtehen. Nur in Nordbayern iſt die Bevölkerung konfeſſionell ſtark gemiſcht. Hier wird man ſich vielfach mit Simultanſchulen helfen müſſen. Wie müßte aber ein Konkordat mit Preußen ausſehen? Preußen iſt ein überwiegend proteſtantiſches Land. Nuntius Pacelli, der Unterhändler der Kurie, der das bayeriſche Konkordat abgeſchloſſen hat, iſt zurzeit auch Vermittler des Heiligen Stuhles in den Beſprechungen mit dem preußiſchen Staat. Er wird in den weiteſten Kreiſen auf Widerſpruch ſtoßen, wenn er ein preußiſches Konkordat nach bayeriſchem Vorbild betreibt. Mit dem bayeriſchen Konkordat haben ſich die Proteſtanten in Nordbayern und in der Pfalz abgefunden, weil ein Sonderabkommen mit der evangeliſchen Landeskirche und mit der Landeskirche der Pfalz zuſtande kam (ſogar hinſichtlich der evangeliſchen theologiſchen Fakultät in Erlangen). Aber in Preußen wären ſolche Klauſeln, angeſchloſſen an ein katholiſches Konkordat, unmöglich, einmal weil im proteſtantiſchen Preußen dann Hauptſache und Klauſel vertauſcht wären, und zweitens weil es in Preußen nicht eine, ſondern ſieben Landeskirchen mit ſehr verſchiedenem Kirchenrecht und noch verſchiedeneren Gewohnheitsrechten gibt. Das Durcheinander in den Klauſeln und der Streit darüber iſt nicht auszudenken. Aus den Schwierigkeiten wird es wohl nur einen Ausweg geben: Abſchluß eines einfachen Staatsvertrages mit der Kurie unter Ausſchluß der ſchulpolitiſchen Fragen und unter Verwerfung des bayeriſchen Vorbildes.

•

BB **Berlin, 4. April.** (Drahtber.) Einige Abendblätter veröffentlichen einen offiziöſen Kommentar der Deutſchen Volkspartei, in dem geſagt wird, Dr. Streſemanns Ausführungen ſeien in der Preſſe zum Teil dahin verſtanden, als ob er eine verſtärkte Aktivität der Partei in der Frage des Konkordates gefordert hätte. Tatſächlich habe der Reichsminiſter ganz allgemein ausgeführt, daß es ſein Wunſch ſei, daß die kulturpolitiſchen Fragen in der Geſamtheit mehr in den Mittelpunkt der politiſchen Arbeit der Partei geſtellt werden möchten. Im übrigen wendet ſich das führende Zentrumsorgan, die „Germania", ſcharf gegen die Ausführungen Dr. Streſemanns. Das Blatt ſchreibt u. a.: „Das iſt das allererſtaunlichſte an der Rede, daß ſie von dem Außenminiſter des Deutſchen Reiches gehalten worden iſt. Iſt der Herr Miniſter blind gegen die Bedeutung des Vatikans als eines wichtigen außenpolitiſchen Faktors? Kein Land iſt ſo ſehr wie Deutſchland darauf angewieſen, daß die geiſtigen und die moraliſchen Kräfte in der internationalen Politik beſtärkt werden. Kein Land hat von feſterer Verankerung und der Ausbreitung des Völkerrechts und des Völkerbundsgedankens mehr zu gewinnen als Deutſchland. Mit dieſer Situation ſcheint ſich der Vorſtoß ſchlecht zu reimen, den Dr. Streſemann unternommen hat. Die Rede ruft uns die unwahren Gerüchte ins Gedächtnis, die bei Gelegenheit der Bildung der jetzigen Reichsregierung über ein angebliches Komplott zwiſchen der Kurie und den Deutſchnationalen wieder und wieder verbreitet wurden. Man verſteht jetzt vielleicht etwas beſſer, wieſo dieſe Gerüchte damals allen Dementis zum Trotz nicht verſtummen wollten. Im übrigen iſt der Trompetenſtoß des Führers der Deutſchen Volkspartei als ein parteipolitiſches Manöver zu werten."

Der demokratiſche Zeitungsdienſt hat den Vorſitzenden der Demokratiſchen Partei, Dr. Koch, über die Ausführungen Dr. Streſemanns befragt. Dr. Koch erklärte, daß er hoch erfreut ſei über die entſchiedene Stellungnahme, die Dr. Streſemann eingenommen, und darüber gerne die kleine Polemik vergeſſe, die er bei dieſer Gelegenheit gegen die Demokratiſche Partei geführt habe. Die Demokratiſche Partei habe niemals einen Zweifel daran gelaſſen, daß ſie weder durch ein Reichs- noch durch ein preußiſches Konkordat auch nur die geringſten Rechte des Staates auf die Schule zugunſten der Kirche preisgeben werde.

Stellungnahme des Vorſtandes der Zentrumsfraktion

GA Berlin, 4. April. Der Vorſtand der Zentrumsfraktion des Reichstages trat heute nachmittag zu einer Beſprechung zuſammen, deren Gegenſtand die Rede des Miniſters Dr. Streſemann über die Konkordatsfrage bildete. Ein beſtimmter Beſchluß iſt jedoch vom Vorſtand nicht gefaßt worden.

Entſchließung der Demokraten zur Konkordatsfrage.

TU. Berlin, 4. April. Im Reichstage haben die Demokraten eine Entſchließung eingebracht, in der die Reichsregierung erſucht wird, 1. kein Konkordat abzuſchließen, das die Freiheit der kulturpolitiſchen Geſetzgebung beſchränkt und deſſen Beſtimmungen Fragen des Bildungsweſens berühren; 2. auf die Landesregierungen im gleichen Sinne einzuwirken; 3. in dem angekündigten Reichsſchulgeſetz a) die verfaſſungsmäßigen [illegible] der Gemeinſchaftsſchule, b) die Schulhoheit des Staates, c) die Beamtenrechte und die Gewiſſensfreiheit des Lehrers zu gewährleiſten und d) der Schädigung des deutſchen Schulweſens durch Zerſplitterung vorzubeugen.

Streſemann erneut zur Konkordatsfrage.

Infolge des Aufſehens, das Streſemanns Rede bei allen Parteien hervorgerufen hat, gibt er jetzt eine abſchwächende Erklärung heraus.

WTB Berlin, 4. April. (Drahtb.) Auf der heute in Berlin tagenden Verſammlung der Parteibeamten der Deutſchen Volkspartei hielt der Reichsaußenminiſter Dr. Streſemann ein Referat über die Außenpolitik. Anſchließend dieſer Ausführungen nahm Dr. Streſemann auch Veranlaſſung, zu den Berichten über ſeine Rede auf der Kulturpolitiſchen Tagung der Partei Stellung zu nehmen, und führte dazu folgendes [illegible] daß, als ob dieſe Rede eine Kampfansage gegen den Gedanken eines Konkordats geweſen ſei. Das widerſpricht den Tatſachen. Ich habe an den Anfang meiner Ausführungen den Gedanken geſtellt, daß die Frage des Konkordats nicht von prinzipiellen Geſichtspunkten aus gelöſt werden ſolle, ſondern daß man dieſe Dinge praktiſch anſehen müſſe. Nachdem in Bayern ein Konkordat abgeſchloſſen worden ſei und man in Preußen über ein Konkordat verhandle, ſtehe man in der Frage des Reichskonkordats nicht mehr ohne Bindungen da und habe zu den Fragen des Reichskonkordats neben den Landeskonkordaten Stellung zu nehmen. Gegenüber der prinzipiellen Ablehnung eines Vertragsabſchluſſes zwiſchen dem Staat und der Kurie überhaupt habe ich darum erſucht, dieſe Dinge leidenſchaftslos zu behandeln und die Entwicklung abzuwarten. Ich befinde mich in meinem Standpunkt zu dem Gedanken eines Reichskonkordats, zu dem ich als Mitglied des Kabinetts bereits Stellung zu nehmen hatte, in vollkommener Übereinſtimmung mit den Erklärungen, die der Reichskanzler ſeinerzeit über den Stand dieſer Dinge und ihrer Entwicklung abgegeben hat.

Der zweite Teil meiner Rede, der ſich auf die Entwicklung der kulturellen Verhältniſſe im Reich und in den Ländern bezog, war nicht auf den Gedanken des Konkordats in erſter Linie oder allein abgeſtellt, ſondern umfaßte entſprechend der Tagesordnung dieſer kulturpolitiſchen Tagung die Stellung der Deutſchen Volkspartei überhaupt gegenüber einer etwaigen Entwicklung, die wichtige Grundſätze der Gewiſſensfreiheit aufheben könnte. Demgegenüber habe ich den der Oeffentlichkeit bekannten programmatiſchen Standpunkt der Deutſchen Volkspartei vertreten, der bereits wiederholt zum Ausdruck gekommen iſt, und habe darauf hingewieſen, daß im Falle einer ſolchen Entwicklung die Deutſche Volkspartei die Verpflichtung hätte, führend an der Abwehr derartiger Beſtrebungen mitzuwirken."

Wenn Streſemann wirklich ſich in vollkommener Uebereinſtimmung mit dem Zentrumsmann Marx befindet und ſeine Parteigenoſſen ebenſo denken, wäre ja die ſchwierige Konkordatsfrage auf die einfachſte Weiſe gelöſt! Marx ſagt aber, die Schule iſt keine ſtaatliche Einrichtung, Streſemann erklärt das Gegenteil. Wenn er keinen Kampf anfangen wollte, verſteht man auch Streſemanns Hinweis auf den Kampf der Liberalen gegen das Zedlitzſche Schulgeſetz nicht, bei dem es ſich ja ebenfalls um den Einfluß der Kirche auf die Schule handelte.

Die ſüdſlawiſch-italieniſchen Verhandlungen ſollen beginnen.

WTB. Belgrad, 5. April. (Drahtb.) Das Miniſterium des Aeußern gibt bekannt, Italien habe nunmehr offiziell ſeine Zuſtimmung zu unmittelbaren Verhandlungen notifiziert. Als Verhandlungs-[illegible] werde, wie bereits gemeldet, die Ver-[illegible] [illegible] der Verträge von Tirana [illegible] der Konventionen [illegible]

Die neue italieniſch-ungariſche Freundſchaft

Unterzeichnung des Vertrages. — Muſſolini überreicht Bethlen einen Orden

Eigener Drahtbericht.

GA Rom, 4. April. Der ungariſche Miniſterpräſident Graf Bethlen iſt heute morgen am Bahnhof von dem Unterſtaatsſekretär des Aeußern, Grandi, dem Kabinettschef Muſſolinis, ſowie dem ungariſchen Geſandten beim Quirinal empfangen worden. Gegen Mittag fuhr Bethlen nach dem Palazzo Chigi zu einer Unterredung mit Muſſolini. Hierüber wurde eine amtliche Mitteilung ausgegeben, in der es heißt: Die beiden Staatsmänner haben ſich bis 12 Uhr unterhalten. Die Unterredung hatte die verſchiedenſten aktuellen Fragen zum Gegenſtand, die für Ungarn und Italien von gemeinſamem Intereſſe ſind. Sie hat die volle Uebereinſtimmung der Anſichten der beiden Regierungen bewieſen. Morgen wird im Palazzo Chigi der Freundſchafts-, Ausgleichs- und Schiedsvertrag zwiſchen Italien und Ungarn unterzeichnet.

Muſſolini hat dem ungariſchen Miniſterpräſidenten Graf Bethlen perſönlich den Großen Orden von St. Mauritius-Lazarus überreicht, der ihm vom König verliehen worden iſt. Der italieniſche Regierungschef hat Bethlens Beſuch heute nachmittag im Grand-Hotel erwidert.

Der ungariſche Miniſterpräſident erklärte über den morgen zum Abſchluß gelangenden Freundſchafts- und Schiedsvertrag, daß dieſer die ſchon jetzt vorzüglichen Beziehungen zwiſchen Italien und Ungarn auf die Grundlage des gegenſeitigen Vertrauens und der Zuſammenarbeit ſtellen werde. Der Vertrag erlange beſondere Bedeutung als erſtes feierliches Nachkriegsabkommen zwiſchen den beiden Staaten und als Anerkennung der übereinſtimmenden Intereſſen Italiens und Ungarns in Mitteleuropa. Mit berechtigter Befriedigung begrüße er daher dieſes Ergebnis ſeiner Außenpolitik. Ungarn könne mit Vertrauen in die Zukunft blicken. Sein Vertrag mit Italien ſei dem Geiſte und dem Inhalt nach freundlichen Charakters und werde in gebührender Form beim Völkerbund eingetragen.

Der Journaliſt Karl Delius aus der Haft entlaſſen.

WTB. Rom, 4. April. Der deutſche Journaliſt Karl Delius, der jüngſt zu dreißig Tagen Gefängnis verurteilt worden war, iſt aus der Haft entlaſſen worden.

Preußens Aufwendungen für die Landwirtſchaft.

Eine Ausſprache im Landtag.

GA Berlin, 4. April. Auf der Tagesordnung der heutigen Landtagsſitzung ſtand die zweite Beratung des Geſetzentwurfs, der nicht ganz 30 Millionen Mark Kredite zur Gewährung von Beihilfen und Darlehen an Meliorationsverbände und zur Ausführung ſtaatseigener Waſſerbauten bereitſtellt. Darin ſind enthalten 1,1 Million zur Sicherung der Inſel Helgoland, ferner werden u. a. bedacht Weſtfalen mit etwa 400 000 Mark, Heſſen-Naſſau mit 457 000 Mark und die Rheinprovinz mit rund 1,2 Million Mark. Der Ausſchuß erſucht in einer Entſchließung das Staatsminiſterium, dem Landtag demnächſt ein weiteres Meliorationskreditgeſetz vorzulegen. — In der Ausſprache wandte ſich

Abg. Schmelzer (Ztr.) dagegen, daß die Notlage der Landwirtſchaft immer ausgenutzt werde, um gegen die heutige Staatsform, beſonders gegen die in Preußen beſtehende Weimarer Koalition, aufzuwiegeln. Dies geſchehe, obwohl die Republik viel mehr für die Landwirtſchaft tue als die Monarchie. Trotzdem gebe es keinen Landwirtſchaftsführer, der einmal erklärt hätte, wir erkennen den neuen Staat an, wir wollen mitarbeiten. (Lebhafte Rufe rechts: Die Zentrumsbauern ſind auch monarchiſtiſch!)

Landwirtſchaftsminiſter Dr. Steiger

wies die Behauptung deutſchnationaler Landwirte [illegible] kultur nicht erfüllt. Auch die Ausführungen der Zeitſchrift des Hannoverſchen Landbundes, die Republik hätte der Landwirtſchaft jede Hilfe verſagt, wies der Miniſter in eingehenden Ausführungen als unzutreffend zurück. Preußen habe für die Meliorationen mehr aufgewendet, als es früher der Fall war. Eingehend beſchäftigte ſich der Miniſter mit einem Artikel, der kürzlich in der „Deutſchen Tageszeitung" über das Thema „Republik und Landwirtſchaft" erſchienen iſt. Er erklärte dieſem Artikel gegenüber: „Wir haben in Preußen jetzt eine Entwicklung, von der das Deutſchland der Vorkriegszeit überhaupt nichts Ähnliches hat. Ich habe die Sorge, dem Finanzminiſter wird nicht ganz geheuer ſein, wenn er alle Vorlagen anſieht, die ich für die Landwirtſchaft ihm vorzulegen beabſichtige. Wenn der Artikel ſagt, der Landwirtſchaftsminiſter halte hartnäckig daran feſt, daß die Bodenkulturgeſellſchaft ſich nicht zu einer Aktiengeſellſchaft entwickle, an der das Reich, die Länder, der Reichslandbund und die Bauernvereine beteiligt ſind, ſo ſtelle ich feſt: Preußen hat ſeine Sachen ſelber verwaltet. Die Landwirtſchaftsminiſter von Bayern und Preußen haben dem damaligen Reichsernährungsminiſter Haslinde erklärt: Niemals werden wir von dieſem Boden abtreten. (Beifall links und in der Mitte.) Geben Sie uns im Reichsfinanzausgleich die erforderlichen Mittel, dann werden wir unſere verfaſſungsmäßigen Pflichten erfüllen."

In der Abſtimmung wurde das Geſetz in zweiter und dritter Beratung ſowie in der Schlußabſtimmung angenommen. Annahme fand auch ein interfraktioneller Entſchließungsantrag, die durch das Geſetz bereitgeſtellten Mittel im Intereſſe der baldigen Inangriffnahme der Arbeiten dem Landwirtſchaftsminiſter alsbald vorgriffsweiſe zur Verfügung zu ſtellen.

Das Haus ging über zur zweiten Beratung des Forſthaushalts.

Abg. Graf Stolberg (D. Vpt.) betonte die Notlage der Forſtbeamten und forderte die Einſetzung eines Ausſchuſſes zur Prüfung ihrer wirtſchaftlichen Lage. Von entſcheidender Wichtigkeit für den Holzvertrieb ſei die Belebung des Baumarktes.

Der Reichstag beſpricht das Arbeitszeitnotgeſetz.

Das Wahlgeſetz zur Sozialverſicherung verabſchiedet. — Neuregelung der Invalidenverſicherung

GA Berlin, 4. April. Der Reichstag führte heute die erſte Beratung des Arbeitszeitnotgeſetzes fort. Verſchiedene Uebertreibungen der Redner riefen den Reichsarbeitsminiſter Dr. Brauns auf den Plan, der dieſe Uebertreibungen zurückwies. Die Ueberſtundenzuſchläge, ſo ſagte er, ſtänden nicht nur auf dem Papier. Das Ueberſchichtenabkommen im Ruhrbergbau gelte nicht zwei Jahre, ſondern es ſei zum 31. Januar 1928 kündbar, und ſolche Abkommen gälten überhaupt nur weiter, wenn ſie freiwillig zuſtandegekommen ſeien. Der Hauptwiderſtand gegen den Achtſtundentag gehe nicht von Deutſchland, ſondern von England aus. Dort wolle [illegible] big, weil die Unternehmer der Wirtſchaftskriſe immer noch durch längere Arbeitszeit und niedrigere Löhne beizukommen verſuchten. Er bat, das Geſetz noch vor Oſtern zu verabſchieden. Nach ausgedehnter Debatte wurde das Arbeitszeitnotgeſetz dem ſozialpolitiſchen Ausſchuß überwieſen.

Man kam dann zur Beratung des Wahlgeſetzes zur Sozialverſicherung. Das Verſicherungswahlrecht ſoll vereinheitlicht werden. Für die Angeſtelltenverſicherung ſoll dabei das indirekte Pluralwahlrecht eingeführt werden. Der Entwurf wurde in zweiter und gleich darauf in dritter Leſung angenommen. Die Wahlperiode ſoll fünf Jahre betragen. Ein ſozialdemokratiſcher Antrag wollte die Neuerrichtung von Innungskrankenkaſſen verbieten. Der ſozialpolitiſche Ausſchuß bat, dieſen Antrag abzulehnen. Statt deſſen legte er eine Entſchließung vor, die die Oberverſicherungsämter auffordert, keine Genehmigung zur Errichtung lebensunfähiger Krankenkaſſen zu erteilen. Dieſe Entſchließung wurde angenommen, während der ſozialdemokratiſche Antrag abgelehnt wurde.

•

Die Leiſtungen und Beiträge in der Invalidenverſicherung ſollen bekanntlich geändert werden. Es ſollen folgende Lohnklaſſen gebildet werden: Lohnklaſſe I bis zu 6 Mark, II 6 bis 12 Mark, III 12 bis 18 Mark, IV 18 bis 24 Mark, V 24 bis 30 Mark, VI 30 bis 36 Mark, VII über 36 Mark. Der Steigerungsbetrag für jede Beitragsmarke ſoll betragen in Lohnklaſſe I 2 Pfg., II 4, III 8, IV 14, V 20 Pfg., der Wochenbeitrag ſoll betragen: Lohnklaſſe I 30, II 60, III 90, IV 120, V 150, VI 180 und VII 200 Pfg. Die Sätze wurden unter Ablehnung aller Anträge in allen drei Leſungen angenommen.

Das neue engliſche Streik-Geſetz.

WTB. London, 4. April. (Drahtber.) Im Unterhauſe brachte heute der Generalſtaatsanwalt die Geſetzesvorlage über das Gewerkſchaftsweſen ein, die in der erſten rein formellen Leſung erledigt wurde. Die Geſetzesvorlage erklärt alle Streiks für ungeſetzlich, die beſtimmt ſind, einen Zwang auf die Regierung auszuüben oder die Allgemeinheit einzuſchüchtern, ferner jeden Streik, der ſich nicht auf einen Streit innerhalb des betreffenden Induſtriezweiges bezieht. Für Zuwiderhandlungen ſind ſchwere Geld- und Gefängnisſtrafen vorgeſehen. Das Streikpoſtenſtehen bei der Arbeitsſtätte wird verboten, wenn die Streikpoſten ſo zahlreich ſind, daß ſie einſchüchternd wirken.

TU. London, 5. April. (Funkſpruch.) Der erſte Eindruck des Entwurfs des Gewerkſchaftsgeſetzes unter den Mitgliedern des Unterhauſes war der, daß er, obwohl ſeine Hauptgeſichtspunkte im allgemeinen vorauszuſehen waren, dennoch ſchärfer abgefaßt iſt, als man ſowohl in konſervativen Kreiſen als auch in den Kreiſen der Arbeiterpartei erwartet hatte. Die Arbeiterpartei gab geſtern abend ſofort [illegible] die Vorlage Wort um Wort zu bekämpfen. Unter den konſervativen Mitgliedern ſei die Meinung geteilt.

Erhöhung der Hauszinsſteuer.

Ein Fünftel mehr als bisher.

Nachdem mit Wirkung vom 1. 4. 1927 ab die geſetzliche Miete erhöht worden iſt, hat der Hauptausſchuß des preußiſchen Landtags beſchloſſen, daß im Rahmen dieſer Mieterhöhung mit Wirkung vom gleichen Tage ab die preußiſche Hauszinsſteuer für alle Grundſtücke, die bisher mit einem Steuerſatz von 1000 vom Hundert der Grundvermögensſteuer veranlagt waren, auf 1200 vom Hundert erhöht wird, ſo daß alſo für dieſe Grundſtücke erſtmalig am 15. April dieſes Jahres ein Fünftel mehr als bisher zu zahlen iſt. Alle anderen Grundſtücke bleiben von der Erhöhung der Steuer verſchont.

Der Höchſtſatz (1200 vom Hundert) ermäßigt ſich auf Antrag für Grundſtücke, die am 31. 12. 1916 mit über 40, aber nicht mehr als 60 vom Hundert des Friedenswertes belaſtet waren, und zwar je nach der Höhe der Belaſtung bis auf 1000 vom Hundert. Eine Ermäßigung auf 1000 vom Hundert erfolgt auf Antrag auch für die vom Eigentümer ſelbſt genutzten Gebäude oder Gebäudeteile, ſofern die Grundſtücke bis zu 45 v. H. belaſtet waren. Näheres über die Stellung der Anträge wird demnächſt von den Gemeinden öffentlich bekanntgegeben.

König Ferdinand von Rumänien im Todeskampf.

TU. Wien, 5. April. (Funkſpr.) Aus Bukareſt wird folgendes Bulletin über das Befinden des rumäniſchen Königs gemeldet:

„9 Uhr früh: König Ferdinand liegt im Todeskampf. Er hat die Nacht bewußtlos verbracht und ſeit 24 Stunden keine Nahrung mehr aufnehmen können. Die behandelnden Aerzte begnügen ſich damit, die Herztätigkeit künſtlich aufrecht zu erhalten."

Der König ſoll an Krebs leiden, der jetzt auch die Lunge erfaßt habe.

TU. Bukareſt, 4. April. Miniſter Averescu veröffentlicht ein Kommunique, in dem feſtgeſtellt wird, obgleich das Land über die ſchwere Erkrankung des Königs beunruhigt ſei, befürchte er keine Komplikationen. Die Gerüchte über Truppenbewegungen werden von Averescu entſchieden dementiert.

Beſchleunigter Bau des Kanals Antwerpen—Lüttich.

Eigener Drahtbericht.

GA. Brüſſel, 5. April. Der Miniſterrat hat beſchloſſen, den Bau des Kanals Antwerpen—Lüttich ohne Verzug in Angriff zu nehmen. Dieſer Beſchluß iſt eine direkte Folge der Ablehnung des Scheldevertrages durch Holland.

Zum Zwiſchenfall am Berliner Bismarck-Denkmal.

WTB. Berlin, 4. April. Der Bericht des Polizeipräſidenten von Berlin über den Zwiſchenfall am Bismarckdenkmal bei der Kranzniederlegung durch den Generalmajor von Wrisberg, iſt dem preußiſchen Miniſter des Innern übermittelt worden. Danach ſteht die Polizei auf dem Standpunkt, daß das Verhalten des Beamten, der den Generalmajor von Wrisberg zur Wache führen ſollte, zu Beanſtandungen keinen Anlaß gebe. Das leichte Handauflegen auf den Arm Wrisbergs ſei vielleicht nach Lage der Dinge unzweckmäßig, aber auf keinen Fall unvorſchriftsmäßig geweſen, da das Handauflegen als äußeres Zeichen der Siſtierung gelte.

44. Tag des Barmat-Prozeſſes.

Wie das Vermögen von Lange-Hegermann anwuchs. — Höfle erhielt rund 60 000 Mark.

GA Berlin, 4. April. Heute iſt der 44. Tag des Barmatprozeſſes. Man ſitzt bereits ſeit Mitte Januar, und noch iſt kein Ende abzuſehen. Der heutige Verhandlungstag drehte ſich weiter um die Vermögensverhältniſſe Lange-Hegermanns. Er ſchuldet heute der Poſt noch 90 000 Mark, abgezahlt hat er 40—50 000, und zwar, wie er angab, aus dem Verkauf verpfändeter Vermögensſtücke. Lange-Hegermann erklärte, daß er ſofort nach Freigabe ſeines Vermögens in der Lage ſei, [illegible] 1914: 28 000 Mark, 19[illegible] 139 500, 1919: 318 000, 1921: 1 127 000 Mark, 1924 ungefähr 643 582 Goldmark. Er habe dieſe hohen Gewinne aus ſeinen Geſchäften und Effektenverkäufen erzielt. Auch Kriegslieferungen hätten ihm große Gewinne gebracht.

Der Vorſitzende meinte, es ſei doch recht unverſtändlich, daß Lange-Hegermann in den ſchwierigen Jahren, in denen das ganze deutſche Volk durch Inflation verarmt ſei, einen derartigen Vermögenszuwachs erzielt habe. In derſelben Zeit habe er einen Markkredit von 750 000 Mark bei der Girozentrale in Anſpruch genommen. Heute weiſe dieſes Konto einen Debetſaldo von 38 000 Mark auf.

Der Staatsanwalt fragte, wie Lange-Hegermann denn dazu komme, trotz des Zweimillionen-Poſtkredits noch einen ſo hohen Kredit bei der Girozentrale aufzunehmen. Der Angeklagte wußte darauf nur zu erwidern, daß er in dem Köttewitzer Kredit kein Riſiko geſehen habe.

Der Vorſitzende hielt ihm vor, daß er am Schluß 3 Millionen Mark Schulden hatte, 2 Millionen bei der Poſt, 750 000 bei der Girozentrale und 400 000 bei Barmat.

Lange-Hegermann meinte, daß er auf der anderen Seite ſehr erhebliche Vermögenswerte beſeſſen habe.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung Lange-Hegermanns wurden auch die Beträge bekannt, die er an den damaligen Poſtminiſter Höfle gegeben hat. Höfle habe rund 60 000 Mark erhalten, davon ſeien 30 000 Mark Poſtgelder. Wie Lange-Hegermann erklärte, habe Höfle ihn in ſeinem Büro im Miniſterium dringend zur eiligen Regulierung von Rechnungen für Architekten und Baumaterialien um 30 000 Mark erſucht. Nach längerem Drängen habe er dann einen Scheck der Merkurbank über 30 000 Mark ausgeſtellt. Der Scheck iſt merkwürdigerweiſe nicht auf den Namen Höfles, ſondern auf einen Dr. Hofmann ausgeſtellt. Lange-Hegermann erklärte das ſo, daß er bereits die drei Buchſtaben „Hof" geſchrieben habe, daß ihn dann aber Höfle gebeten habe, einen ſo hohen Scheck nicht auf ſeinen Namen laufen zu laſſen, und hierauf habe er die drei Buchſtaben „Hof" nicht zu Höfle, ſondern zu Hofmann ergänzt. Warum Höfle das gefordert habe, wiſſe er nicht.

Die Verhandlung wurde dann auf Dienstag vertagt.

Kleine Nachrichten.

Infolge der Einführung des neunſtündigen Arbeitstages iſt in einem Teil der oberſchleſiſchen Grubenwerke der Streik ausgebrochen. In Neu-Beuthen ſtreiken ſämtliche Arbeiter. In der Laurahütte und in der Friedens-Hütte ſind die Hochöfen erloſchen.

•

Von Zentrumsſeite wird die Meldung, daß Reichskanzler Marx beſondere Schritte getan habe, um Preußen in der Frage der Bierſteuerzuſchläge „zu einer ruhigeren Auffaſſung zu bekehren", dahin berichtigt, daß Marx lediglich die Zentrumsminiſter zu einer Beſprechung gebeten habe.

Lokales.

Vom Niederrheiniſchen Verein für Luftſchiffahrt

Sektion Wuppertal.

a In einer Mitgliederverſammlung des Niederrheiniſchen Vereins für Luftſchiffahrt, Sektion Wuppertal, wurde der Unkoſten-Voranſchlag für den Luftfahrertag im Juni mit etwa 4000 Mark genehmigt. Das Anerbieten der beiden Städte Barmen und Elberfeld, 9000 bezw. 7500 Mark zur Beſchaffung der beiden Ballone „Barmen“ und „Elberfeld“ vorzuſtrecken, wurde angenommen und die vorgeſchlagene Amortiſationsform genehmigt. Mit beſonderem Dank wurde das vom Kultusminiſterium der Sektion geſtiftete Segelflugzeug „Der Zögling“ entgegengenommen. und für Ueberholung der „Roemryke Berge“ wurden 275 Mark ausgeworfen. Die „Roemryke Berge“ wurde unter Führung Nehrings zum Segelflugwettbewerb in Roſſitten und auf der Rhön gemeldet. Die Sektion trat der neugebildeten Landesgruppe „Weſt“ des Deutſchen Luftfahrtverbandes bei und bewilligte den jährlichen Gruppenbeitrag von 50 Pfg. pro Kopf. 25 neue Mitglieder wurden aufgenommen. Nach einem Lichtbildervortrag des Dr. Bertram von der Lufthanſa über das deutſche Verkehrsflugzeug vereinte noch ein geſelliges Zuſammenſein die Mitglieder.

Elberfeld.

Unberechtigte Angriffe gegen das Wohlfahrtsamt.

a. Wie gemeldet, haben die Kommuniſten in der letzten Stadtverordnetenſitzung einen peinlichen Vorgang im Wohlfahrtsamt — ein Unterſtützungsempfänger, der ſich dort den Ordnern gegenüber ſehr renitent benommen und einen von ihnen tätlich angegriffen hatte, war mit einem Gummiknüppel geſchlagen worden — zu allerlei Beſchuldigungen gegen das Wohlfahrtsamt und den Bezirksvorſteher Direktor Dr. Ulkan benutzt. Die Stadtverordnetenverſammlung hat den Fürſorgeausſchuß mit der Klärung der Angelegenheit betraut. Der Ausſchuß hat geſtern getagt und nach eingehender Beſprechung folgende Entſchließung gefaßt:

„Der Fürſorge-Ausſchuß hat den von der kommuniſtiſchen Stadtverordneten-Fraktion zum Gegenſtand eines Antrages gemachten Vorfall im Städtiſchen Wohlfahrtsamt gemäß des ihm von der Stadtverordnetenverſammlung erteilten Auftrags geprüft und iſt dabei zu folgendem Ergebnis gekommen:

1. Es ſteht feſt, daß der Vorfall ausſchließlich von dem beſchwerdeführenden Unterſtützungsempfänger verſchuldet worden iſt, der in wenig gutem Ruf ſteht und nach vorausgegangenem heftigſten Skandalieren und übelſter Schimpferei, ohne dazu im geringſten unmittelbar herausgefordert zu ſein, die Ordner angriff.

2. Den Direktor des Wohlfahrtsamtes trifft an dem Vorfall keinerlei Verſchulden. Der Vorwurf der groben Willkür [illegible] iſt mit Entſchiedenheit zurückzuweiſen.

3. Zur Entlaſſung der Ordner, die, wie aus der Feſtſtellung unter 1 hervorgeht, nur in Abwehr eines Angriffs auf ſie gehandelt haben, liegt keinerlei Veranlaſſung vor. Bei den Ordnern handelt es ſich um Erwerbsloſe und um durchaus ruhige und beſonnene Menſchen, die berufen ſind, im Wohlfahrtsamt bei dem ſtarken Publikumverkehr für Ordnung zu ſorgen. Sie erhalten für dieſe Tätigkeit lediglich den Pflichtarbeitszuſchlag. Jeder, der die beiden Ordner kennt, iſt davon überzeugt, daß ſie niemandem zu nahe treten, der nicht ſelbſt handgreiflich wird. Übrigens hatte einer der Ordner bereits 14 Tage vor dem Vorfall ſein freiwilliges Ausſcheiden zum 1. März erklärt, da er wieder Arbeit gefunden hatte, und iſt auch zu dieſem Termin ausgeſchieden.

4. Es hat niemand im Wohlfahrtsamt von Amts wegen den Auftrag oder die Erlaubnis, einen Polizeiſtock oder andere Waffen zu führen. Die Ordner hatten ſich jedoch zu ihrer eigenen Sicherheit einen Polizeiſtock beſchafft. Sie ſind fortgeſetzt angewieſen worden, ſich auch gegenüber unruhigen Elementen mit größter Ruhe und Vorſicht zu verhalten. Es kann ihnen aber nicht unterſagt werden, ſich gegen tätliche Angriffe zur Wehr zu ſetzen.

5. Die von kommuniſtiſcher Seite gegen den ehrenamtlichen Bezirksvorſteher, Herrn Dr. Ulkan, in öffentlicher Stadtverordnetenverſammlung erhobenen Beſchuldigungen entbehren jeder Grundlage und ſind aufs entſchiedenſte zurückzuweiſen. Herr Dr. Ulkan hat ſein beſonders ſchwieriges Amt umſichtig und gewiſſenhaft geführt. Die Sammelſtelle für Sonderfälle hat ſich durchaus bewährt. Nur durch ſie kann eine ſachgemäße Betreuung der Aſozialen gewährleiſtet werden.“

Beigeordnete als Sachverſtändige.

Eine Anfrage an die Stadtverwaltung.

e.— Der deutſchvölkiſche Stadtverordnete Wiegershaus hat folgende Anfrage an die Stadtverwaltung gerichtet:

In einem Prozeß, den ein hieſiger Unternehmer gegen die Stadt Elberfeld zu führen hatte, wurde ein Beigeordneter einer benachbarten Stadt zum Sachverſtändigen beſtellt. Der Prozeß fand dadurch ſeinen Abſchluß, daß dieſer Sachverſtändige, der bereits rund 1000 Mark für ſein Sachverſtändigenurteil erhalten hatte, als Schiedsmann angerufen wurde und einen Schiedsſpruch fällte, für den er den recht anſehnlichen Betrag von 3334 Mark verlangte. Im Hinblick darauf, daß ein Beigeordneter einer Stadt über ausreichende Einkünfte verfügt und auf die beſonderen Einkünfte aus Sachverſtändigenurteilen nicht angewieſen iſt, wäre es ſehr erwünſcht, wenn fortan von ſeiten der Stadt darauf hingewirkt würde, daß in ähnlichen Fällen die Sachverſtändigen aus den Kreiſen der Architekten oder aus ähnlichen Sachverſtändigenkreiſen der Privatwirtſchaft genommen würden, die z. T. große Not leiden. Iſt die Stadtverwaltung bereit, dieſer Anregung zu entſprechen?

e.— Ein kunſtvolles Erinnerungszeichen an Beethoven beſitzt der Quartett-Verein „Germania“: ein in Porzellan gebranntes Bildnis des Tonheros, das urkundlich als einziges beſteht. Der Verein hat das Werk im Jahre 1893 in Bonn, der Vaterſtadt Beethovens, auf einem Geſangwettſtreit errungen. Es iſt zurzeit im Schaufenſter der Firma H. & L. Fritzſche auf dem Wall ausgeſtellt.

e.— Zu dem häuslichen Streit in der Weißenburgerſtraße, bei dem der Kutſcher W. B. von ſeiner Frau erſchoſſen wurde, meldet der Polizeibericht, daß die kriminalpolizeilichen Ermittlungen einen Anhaltspunkt dafür, daß vorbedachte Tötung ſeitens der Frau vorliegen könnte, nicht erbracht haben. Es dürfte vielmehr Notwehr vorliegen.

Barmen.

b.— **Zum Handelsgerichtsrat** bei der Kammer in Barmen wurde Fabrikdirektor Paul Herbſt in Barmen-Rittershauſen, zum Handelsrichter Fabrikant Wilhelm Vorwerk in Barmen ernannt.

b.— **Eine 80jährige.** Die Ww. Fr. Treidholz, wohnhaft Bartholomäusſtr. 40, feiert morgen ihren 80. Geburtstag in körperlicher und geiſtiger Friſche.

b.— **Raubüberfall auf einen Autobusſchaffner.** Am Samstagabend gegen 8½ Uhr überfielen in der Sonnenſtraße zwei junge Burſchen einen Autobusſchaffner, dem ſie die Geldtaſche zu entreißen verſuchten. Der ſich zur Wehr ſetzende Schaffner brachte. einem der Angreifer eine Kopfverletzung bei, worauf beide die Flucht ergriffen. Die Kriminalpolizei iſt den Tätern auf der Spur.

Theater- und Konzert-Ankündigungen

e.— **Pawlowa-Abend.** Der Verein Wuppertaler Preſſe teilt mit, daß das Haus nahezu ausverkauft iſt, aus dem Vorverkauf jedoch noch eine Anzahl guter Plätze zur Verfügung ſteht, die an der Kaſſe des Thalia-Theaters gekauft werden können, darunter folgende: Balkonloge zu 12 Mark, Parkett zu 8 Mark, außerdem Stehplätze zu 2 Mark. — Die Aufführung beginnt pünktlich um 8 Uhr. Es wird gebeten, dem beſonderen Charakter des Abends durch frühzeitiges Erſcheinen und gewählte Kleidung — nach Möglichkeit Geſellſchaftsanzug — Rechnung zu tragen.

Aus den Lichtſpieltheatern.

b.— Im Ufa-Palaſt, Barmen, beherrſcht in dieſer Woche Henny Porten das abwechſlungsreiche Programm. Ein Film voll köſtlichen Humors iſt es, der den Zuſchauer faſt zwei Stunden lang in fröhlichſte Laune verſetzt. Betitelt iſt der Film: „Meine Tante — deine Tante.“ Neben Henny Porten iſt es Ralph Arthur Roberts, der in ſeiner Rolle als alter Hageſtolz ganz in ſeinem Element iſt. Eine intereſſante Beleuchtung finden in dem folgenden Film „Zigeuner im Frack“ ſpiritiſtiſche Sitzungen, Geiſtererſcheinungen, Tiſchrücken, Zitierung von Geiſtern Verſtorbener, Zigeunerliebe und Zigeunerhaß füllen die Handlung aus. Eine Reiſe ins Land der Pharaonen bietet einen beſonderen Genuß. Die Ufa-Woche berichtet über die neueſten Ereigniſſe im In- und Ausland.

Neues vom Zoo.

Die Elefanten kommen. — Aquarium, Terrarium, das Dickhäuter- und das neue Affenhaus vor der Fertigſtellung.

Der Frühling iſt am Werk, und auch in dem romantiſchen Talkeſſel des Elberfelder Zoo ſprießt und grünt es an allen Enden. Die Bäume knoſpen und auf den Raſenflächen lugen allerhand bunte Kinder des Lenzes und warten auf die Sonne. Die Gärtner ſind eifrig am Werk, den Zoo in ein ſtilgerechtes, farbig abgeſtimmtes Frühlingsgewand zu kleiden.

Aber auch vorher war man nicht müßig. Die neuerworbenen Grundſtücke wurden von fleißigen Händen umgeſtaltet und dem Gartenbilde angegliedert. An der Waldſchänke wurde durch Fällen einiger Bäume Luft und Licht geſchaffen zu Nutz und Frommen der Beſucher, die dort Erfriſchung ſuchen. Nicht nur wurde Altes umgeſtaltet, ausgebeſſert und verſchönert — auch Neues iſt entſtanden. Drei neue Gebäude ſind da gleichſam aus dem Erdboden gewachſen, ſtehen ſchon im Rohbau da, und geſchäftige Werkleute arbeiten bereits an der Innenausgeſtaltung. Die drei Gebäulichkeiten ſollen den demnächſt neu ankommenden Tieren behagliche und mit allen Bequemlichkeiten — wie Zentralheizung, Waſſerleitung und ausgezeichnete Lüftungsanlagen — ausgeſtattete Wohnungen ſchaffen.

In der Nähe des Seelöwenbaſſins, dicht vor der Spielwieſe, erhebt ſich das Dickhäuterhaus, in dem neben zwei Elefanten auch Nilpferde, Tapire und dergl. Aufnahme finden ſollen; auf dem angegliederten ehemals Böttingerſchen Grundſtück befindet ſich das vortrefflich eingerichtete Affenhaus und daneben das Aquarium nebſt Terrarium, das wie die übrigen Neubauten den Vergleich mit dem in anderen Großſtädten durchaus nicht zu ſcheuen braucht. Man hofft das Elefantenhaus noch im Laufe des Monats Mai fertigzuſtellen. Die Eröffnung des Affenhauſes und des Terrariums dürfte ſich wohl noch einen Monat länger hinausziehen. Über die neuen Bauten, die vom Stadtbaumeiſter Naue gemeinſam mit dem Direktor des Gartens, Joſef Keuſch, in unermüdlicher Arbeit entworfen und hergeſtellt worden ſind, werden wir zu gegebener Zeit Näheres berichten. Direktor Keuſch, dem die Initiative zu der Neugeſtaltung des Gartens zu danken iſt, hat damit ein großzügiges Werk geſchaffen, das nicht nur ſeinem über die Grenzen des Wuppertals hinaus bekannten fachmänniſchen Anſehen alle Ehre macht, ſondern auch den Elberfelder Zoologiſchen Garten in erheblich geſteigertem Maße zu einer Sehenswürdigkeit des ganzen Bergiſchen Landes entwickelt. An der Bürgerſchaft des Wuppertals iſt es, dieſe vom Weitblick zeugende ſchöpferiſche Mühe durch immer ſtärkeren Beſuch zu lohnen. Er iſt in mannigfachem Sinne nutzbringend und anregend, namentlich auch in den Stunden, in denen keine Konzerte ſind.

Landesplanung und Handelsluftfahrt.

Die Nord-Südverbindung. — Die Autoſtraße Köln-Düſſeldorf von Nutzen fürs Wuppertal.

Die Arbeitsgemeinſchaft von Handwerk, Baugewerbe, Architektenſchaft, Kaufmannſchaft und Haus- und Grundbeſitz in Barmen gab geſtern in der Konkordia im Rahmen eines Bierabends Gelegenheit, beachtenswerte Vorträge über Landesplanung und die Entwicklung der Handelsluftfahrt zu hören. Die Veranſtaltung war von Vertretern der verſchiedenſten Behörden und Korporationen, zahlreichen Stadtverordneten und ſonſtigen Gäſten beſucht. Nach Begrüßungsworten des Vorſitzenden, Stadtverordneten Schnell, ſprach zunächſt der Geſchäftsführer des Landesplanungsverbandes Düſſeldorf, Dr. ing. Hecker, über

„Landesplanung und Wuppertal“.

Der Referent umriß zunächſt die Aufgabe der Landesplanung. Er ſchilderte dann im einzelnen die Entwicklung des Landesplanungsverbandes in dem die Städte und Kreiſe des Wuppertals mitwirken. Er wies dabei beſonders auch auf das freundſchaftliche Zuſammenarbeiten mit dem Ruhrſiedlungsverband hin, der im Norden angrenzt. — Der Redner ging dann näher ein auf die Beſprechung der praktiſchen Arbeit des Landesplanungsverbandes, der als freiwilliger Verband ſich aufbaut, der mit kleiner Geſchäftsſtelle im weſentlichen organiſatoriſch tätig iſt und auf die rege Mitarbeit aller Beteiligten aufbaut, die er auch hier im Wuppertal gefunden hat. Als Grundlage der praktiſchen Arbeit bemühte ſich der Verband um die Organiſation des Planweſens und einer einheitlichen Planungspolitik, die er an Hand von Lichtbildern erläuterte. Das weſentliche beſteht darin, daß der Verband das größte Gewicht legt auf eingehende örtliche Vorunterſuchungen, für die er einheitliche Richtlinien geſchaffen hat. Bei der weiteren Behandlung ſeines Themas ging der Redner näher auf die Fragen des Verkehrsweſens ein und er behandelte ſpeziell die Frage der

Durchgangsſtraßen,

die im Wuppertal beſondere Schwierigkeiten bieten. Jede Gegend hat auf dieſem Gebiet beſondere Sorgen. Im Wuppertal iſt es die Struktur des umgebenden Gebirges, die einerſeits Schwierigkeiten bereitet, andererſeits für die Löſung beſondere Richtlinien biete. An Hand zahlreicher Lichtbilder entwickelte der Redner ein Bild von den großen Verkehrszuſammenhängen des Geſamtbezirkes mit dem Wuppertal. Die Betonung der

Nord—Süd-Verbindung zum Induſtriegebiet

hin, die von beſonderer Wichtigkeit ſei, mache namentlich die bereits in die Wege geleiteten großzügigen Löſungen an den beiden Wupperknien, in Sonnborn und in Rittershauſen, notwendig. Die Verbeſſerung der

Oſt—Weſt-Verbindung

ſtände im Zuſammenhang mit den größeren Planungen und ſchließe ſich zum Beiſpiel an die Frage Aachen — Ruhrgebiet an. Der Bau der geplanten

Autoſtraße Köln — Düſſeldorf,

die ſich hoffentlich in Bälde verwirkliche, könne auch bei entſprechender Planung von Nutzen ſein fürs Wuppertal. Der Redner ſchloß mit dem Dank an die Stadt- und Kreisverwaltungen des Wuppertales für das Intereſſe, das ſie der Landesplanung entgegenbringen.

Den nächſten Vortrag hielt Dr. Bertram (Eſſen) über das Thema „Die Entwicklung der Handelsluftfahrt und ihre Zukunftsausſichten“. Der Redner warf zunächſt einen Rückblick auf die Entwicklung der Handelsluftfahrt. Er erinnerte an die im Jahre 1919 erfolgte Gründung der Deutſchen Luft-Reederei und an die Gründung von Konkurrenzgeſellſchaften in den folgenden Jahren, bis ſchließlich im Jahre 1926 auf Anregung des Reichsverkehrsminiſteriums die Deutſche Lufthanſa A.-G. zuſtande kam. Sie ſei kein ſtaatliches, ſondern ein privates Unternehmen, das ſeine Hauptſitze in Bankengruppen, Induſtriekonzernen uſw. habe. Der Staat ſei nur in geringem Maße an ihr beteiligt.

Die Hauptaufgabe der Luftfahrt müſſe nach wie vor die Ueberwindung großer und größter Strecken ſein. In dieſer Erkenntnis ſei auch der Sommerfahrplan der Lufthanſa A.-G. aufgebaut, der Flugſtrecken bis Madrid, Rom, Venedig, Budapeſt, Stockholm, Moskau uſw. aufweiſe. Eine Reiſe nach China werde in drei Tagen bewerkſtelligt, eine Fahrt von Eſſen nach Berlin und zurück innerhalb weniger Tagesſtunden erfolgen können, wobei in Berlin noch genügend Zeit zur Erledigung von Geſchäften bleibe. Bei der Beurteilung der Sicherheit des Luftverkehrs dürfe der Handelsflugverkehr nicht mit dem Luftſport in einem Atemzuge genannt werden. Der Führer eines Handelsflugzeuges ſehe ſeine vornehmſte Aufgabe darin, ſeine Paſſagiere ohne Schaden an den Beſtimmungsort zu bringen. Bei der Auswahl des Flugzeugführerperſonals werde in denkbar vorſichtiger Weiſe verfahren. Der einzige Unfall, der im Jahre 1926 zu verzeichnen geweſen ſei, ſei der auf der Inſel Juiſt geweſen, wo ein Flugzeug in einen Gewitterſturm geriet und abſtürzte. Die Flugzeuge ſeien jetzt mit mehreren Motoren, Funkentelephonie und Apparaten ausgerüſtet, die ſelbſt ein Fliegen im Nebel geſtatten. Nur das Landen im Nebel biete noch Schwierigkeiten.

Der Vortragende bemerkte weiterhin, daß das Problem, das Flugzeug als Maſſenfrachtſchlepper zu benutzen, wohl nie gelöſt werden würde. Die Wirtſchaftlichkeit des Flugverkehrs werde geſichert ſein, ſobald die an Regelmäßigkeit, Pünktlichkeit und Zuverläſſigkeit geſtellten Anforderungen erfüllt ſeien und die Nachfrage ſich derart geſteigert habe, daß alle Linien ſtets voll beſetzt ſeien.

Der Redner erwähnte zum Schluß noch die gemeinſame Arbeit der Lufthanſa mit den ausländiſchen Luftverkehrsgeſellſchaften und bezeichnete es als das hohe Ziel der Lufthanſa A.-G., mit dazu beizutragen, daß die deutſche Handelsflagge wieder wie vor dem Kriege in aller Welt gezeigt werde und für den deutſchen Namen werbe.

Die Vorträge fanden den Beifall der Anweſenden.

Im Verlauf des harmoniſch verlaufenen Abends ſprach Beigeordneter Baurat Köhler der Arbeitsgemeinſchaft den Dank der Stadtverwaltung und der Gäſte aus.

Letzte Telegramme.

Dritte Leſung des Reichshaushalts.

TU. Berlin, 5. April. Nach der allgemeinen Ausſprache über den Reichshaushaltsplan 1927 genehmigte der Reichstag die Haushaltspläne des Reichspräſidenten und des Reichstages ohne Ausſprache. Beim Haushalt des Reichsminiſteriums und des Reichskanzlers kritiſierte Abg. Torgler (Komm.) abfällig die Tätigkeit der Reichszentrale für Heimatdienſt. Abg. Dr. Braun-Franken (Soz.) hielt es für unerhört, eine Kritik nur auf anonyme Briefe aufzubauen. Als der Abg. Höllein (Komm.) den Sozialdemokraten zurief: „Blöde Affen“, wurde er zur Ordnung gerufen. Der Haushalt wurde bewilligt.

Rheiniſcher Provinziallandtag.

Keine Zerreißung der Rheinprovinz.

OA. Düſſeldorf, 5. April. In der letzten Sitzung des Rheiniſchen Provinziallandtages gab der Präſident Dr. Jarres zunächſt die eingegangenen Anträge bekannt, worauf der Fraktionsredner der Zentrumspartei, Abg. Dr. Weſſel, zum Haushaltsplan ſprach. Einer beſonderen Hilfe bedürften die Grenzgebiete in der Eifel, Monſchau und Bitburg. Bei der Umlegung der Mittel zu dem Straßenbau müßten dieſe Kreiſe beſonders berückſichtigt werden. Die Zentrumsfraktion erwarte eine baldige Erledigung der Landgemeindeordnung. Sie hoffe dabei, daß der Entwurf in der erſten Faſſung endlich zum Geſetz werde. Entſchieden ſei ſeine Fraktion gegen eine Zerreißung der Rheinprovinz. Die Leiſtungsfähigkeit der Rheinprovinz beruhe auf der glücklichen Miſchung von Induſtrie, Landwirtſchaft und Mittelſtand, wodurch ein Ausgleich der kulturellen Faktoren geſchaffen ſei. Dieſe Vorausſetzung würde in einer von der Großinduſtrie geleiteten Provinz weſentlich ausſcheiden. Der Redner hob zum Schluß die enge Verbundenheit mit dem Saargebiet hervor, wobei er die Hoffnung ausſprach, daß die Abgeordneten des Saarlandes hoffentlich bald wieder an den Beratungen des Provinziallandtages teilnehmen könnten.

Der Redner der Arbeitsgemeinſchaft, [illegible] Juſtizrat Dr. Kaiſer, wies zunächſt in launiger Weiſe darauf hin, daß offenbar die Zentrumsfraktion jetzt auch den [illegible] die [illegible] außer Betracht laſſe, da [illegible] an den [illegible] bewilligt habe. (Heiterkeit.) Die Pläne für eine Zerreißung der Rheinprovinz ſind noch nicht ſcharf genug zurückgewieſen worden. Das bergiſche Land zu zerreißen, muß für jeden Bergiſchen ein Unding ſein.

Auf der Provinzialſtraße [illegible] Kurven, [illegible] muß unbedingt für eine Abhilfe geſorgt werden. Nach den [illegible] Freunde ſind die [illegible] mit verhältnismäßig geringen Koſten zu beſeitigen. Wir bitten dabei darum.

Verurteilung der Duisburger Kohlenſchieber.

TU Duisburg, 5. April. (Funkſpruch.) Das hieſige Schöffengericht verhandelte gegen mehrere Beamte des Eſſener Kohlenſyndikats ſowie zahlreiche Kaufleute aus Duisburg in der bekannten Angelegenheit der Kohlenſchiebungsaffäre. Sieben Angeklagte wurden wegen Diebſtahls und Hehlerei zu Gefängnisſtrafen von einem Monat bis zu ſechs Wochen und Geldſtrafen von 30 bis 100 Mark verurteilt.

Zuſammenſtoß zweier franzöſiſcher Flugzeuge.

Vier Tote.

WTB. Paris, 4. April. Wie Havas aus Bourges meldet, ſtießen heute vormittag zwei Militärflugzeuge infolge eines falſchen Manövers zuſammen und ſtürzten ab. Die vier Inſaſſen, ein [illegible], ein Marineoffizier und zwei Unteroffiziere, wurden getötet.

Dieſe Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptſchriftleiter: [illegible]
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politiſchen Teil: [illegible]; für den lokalen Teil: [illegible]; für das Feuilleton: [illegible]; für Sport: [illegible]; für provinzielle Nachrichten: [illegible]; für die [illegible]: Dr. Maria [illegible]; für den Handelsteil: [illegible]
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

An alle Bubiköpfe!

Wöchentlich eine Haarwaschung mit Pixavon — und Ihr Bubikopf ist stets tip-top!

Keine der gewöhnlichen flüssigen Haarwaschseifen hat auch nur annähernd die Wirkungen von Pixavon. Bestehen Sie fest auf „Pixavon“ (nur in geschlossenen Originalflaschen), sowohl für die häusliche Haarwäsche, wie auch für die im Friseursalon.

Abbildungen neuer Bubenkopfschnitte, Mode Frühjahr 1927, auf Wunsch gratis.

LINGNER-WERKE
Dresden

Gardinen - Teppiche - Linoleum

Wie Sie sich ein behagliches Heim in geschmackvoller Ausstattung zu billigen Preisen schaffen können, wie Sie jetzt zum Hausputz die Erneuerung und Ergänzung Ihrer Dekorationen, Gardinen und Teppiche zu enorm billigen Preisen vornehmen können, dieses zeigen Ihnen unsere Fenster, — unsere Abteilung im III. Stock — und dieses Inserat.

Gardinen

Brise-bises gewebt und aus Etamin, schöne Muster	Stück 0.35,	0.25
Scheibengardinen starkfädige Qualität, moderne Muster	Meter 0.48,	0.28
Borden in allen Breiten, gewebt und aus Etamin, mit und ohne Volant	Mtr. 0.50,	0.35
Etamin 150 cm breit, haltbare Ware	Meter 0.88, 0.58,	0.50
Spannstoff 130 cm breit, bewährte Qualität, reizende Muster	Meter 0.95,	0.65
Volant-Gardinen entzückende Neuheiten	Meter 1.50,	0.90
Stores aus Etamin mit Durchsatz und Spitze	Stück 1.90, 1.25,	0.95
Madras dunkelgrundig, in neuen Mustern	Meter 2.90, 1.90,	0.98
Kunstseide f. Dekoration, lichtecht, moderne Muster, in vielen Farben	Meter 4.90, 3.75,	2.50
Ripsstoffe unifarbig, indanthren, in großen Farbsortimenten	Meter 4.50, 3.50,	2.90

Teppiche

	250×350 cm	200×300 cm	170×230 cm
Tapestry-Teppiche schöne Perser Muster	69.00	45.00	29.50
Haargarn-Teppiche praktisch moderne Muster	86.00	58.00	38.50
Velourplüsch-Teppiche Strapazier-Teppich, Perser Muster	115.00	69.00	45.00
Wollplüsch-Teppiche Hausmarke, unverwüstlich im Gebrauch	135.00	88.00	59.00

Etwas Besonderes! Wollplüsch-Teppich in guten Perser Mustern

ca. 150×200 cm	ca. 170×230 cm	ca. 230×315 cm	ca. 250×350 cm
18.50	29.50	59.00	75.00

Läuferstoffe

Läuferstoffe	Boucle und Haargarn 67 cm breit, mit fest. Rücken	4.90, 3.50,	2.90
Läuferstoffe	Wollplüsch, Strapazierware, 67 cm breit	7.90,	6.50
Läuferstoffe	Cocos, in sämtlichen Breiten, 67 cm breit	2.75, 2.25,	1.95
Vorlagen	Jute-Brüssel, mit und ohne Fransen	2.95,	2.25
Vorlagen	Wolltapestry, in Perser- und Blumenmustern	3.95,	2.65
Vorlagen	Velourplüsch, in vielen neuen Mustern	8.90,	6.90

Linoleum

Linoleum-Teppiche 200×300 cm	17.50,	16.50
Linoleum-Teppich 200×300 cm, mit Rand	28.50,	26.00
Inlaid-Teppiche im Ausschnitt, irreguläre Muster, 200×300 cm	38.00,	30.00
Inlaid-Teppich 200×300 cm, mit Rand	48.00,	45.00
Balatum der praktische Bodenbelag, 183 cm breit, in großer Auswahl	qm	2.10

TIETZ

ELBERFELD

11

Bergiſch Land

Nr. 80 — 1927
Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen
Dienstag, 5. April

Die Beziehungen des Bergiſchen Landes zu den Oſtſeeländern.

Von Dr. **Böhmer-Schwelm.**

Nach Oſtland woll'n wir reiten,
Nach Oſtland woll'n wir fort,
All über die grüne Heide,
Dort iſt ein beſſrer Ort.

Es war die größte Tat des deutſchen Volkes im Mittelalter, die in dieſem Volksliede ihren Ausdruck fand. Seitdem die Fürſten Oſtſachſens im Jahre 1108 ſich um Hilfe gegen die Slawen an weſtfäliſche Biſchöfe wandten, ſeitdem überhaupt nach Feſtigung der Reichsgrenze im Weſten ſich das Intereſſe des Kaiſers und der Fürſten mehr dem verlorenen Oſten wieder zuwandte, wurde auch das Gebiet zwiſchen Rhein und Weſer in immer ſteigenderem Maße in dieſe Koloniſationsbewegung hineingezogen. Alle Unterſuchungen über die Zuſammenſetzung der Koloniſten in Städten wie Lübeck, Danzig, Thorn, Riga uſw. kommen zu dem gemeinſamen Ergebnis, daß der Stamm der Bevölkerung aus Niederſachſen aus Rheinländern und Weſtfalen beſtand und daß beſonders die Grafſchaft Mark und ihre Umgebung die Hauptmaſſe der Einwanderer ſtellte; ja, dieſe Koloniſten ſind häufig die ortgründenden geweſen.

Der größte unter unſeren Landsleuten iſt wohl Wolter von Plettenberg, aus der Gegend von Soeſt gebürtig, der in Stunden größter Gefahr den Zerfall der baltiſchen Kolonie verhinderte. Aber auch manch anderer adliger Name aus größerer Nähe wird von den Urkunden überliefert, die Geſchlechter der Mallinkrodt, Dönhoff, v. d. Recke, Dücker, Sobbe, Vinke, Varresbeck haben hier Tritte ſtehen.

Mehrfach ſind es Erbſchaftsangelegenheiten, von denen in den Urkunden die Rede iſt. So vermacht z. B. der Ratmann aus Riga Conrad Viſch unterm 20. Nov. 1425 „der kercken to Lenepe 20 Rinſche gulden; item ſo geve ik veſſtich marc Rig., arme lude mede tho kledende unde tho ſchoende unde tor ſpende". Unter den Teſtamentsvollſtreckern iſt Johan Wovnkhuſen. Im Jahre 1440 ziehen Arnd und Gerwin Aldendorp nach Reval, um das Erbe ihres dort verſtorbenen Bruders zu fordern. Die Stadt Rade vorm Wald ſtellt ihnen zu dem Zweck ein Beglaubigungsſchreiben an Reval aus, bittet, den Ueberbringern den Nachlaß auszuliefern und leiſtet auch Sicherheit vor Nachmahnung. Intereſſant iſt hier noch, daß die Söhne nach der Mutter, Ale von Aldendorp, genannt ſind, während der Vater Zeries (= Cäſarius) von Rokesberg — wahrſcheinlich Rüggeberg — heißt. Fünf Jahre ſpäter ſind auch Arnd und Gerwin tot; und da pilgert der von ſechs glaubwürdigen Männern agnoſzierte Hans Aldendorp, Sohn der Grete Aldendorp und des Cyeriis Woddinckhus, nach Reval; die Verſtorbenen ſind die Brüder ſeiner Mutter geweſen.

Breckerfeld, die alte Hanſaſtadt, hat viele Beziehungen nach Livland gehabt. 1433 ſind bei einem großen Brande in Reval Gerlach, Heinrich und Dietrich Halverſcheid „erbaren geſtorven ind dovt gebrant"; Breckerfeld bezeugt der Stadt Reval, daß als Vertreter der nächſten Erben Gerwin und Grete, der Ehemann der Grete, Godel von Halverſcheid, zur Erhebung des Nachlaſſes ermächtigt wird.

Der Kaufmann Hannes Beſterberg aus dem Schwelmer Gebiet hat auch in Reval eine zweite Heimat gefunden. Ehe er ſtarb, vermachte er ſeinem Neffen Hannes Uhlenbruck 20 Gulden, die der Amtmann von Schwelm, Gotſchalk Wynman, 1423 für den Hannes in einem Schreiben einfordert. An dieſer Erbſchaft hatte auch der bedeutendſte Femrichter unſeres Gebietes, Freigraf zu Volmarſtein, Heinrich von Vörde, teil. Die ihm bezw. ſeiner Frau vermachte Summe von 60 Mark rigiſcher Münze ſind nicht zur Auszahlung gekommen; daher mahnt er die Schuld 1441 an in Reval.

Ein Erbſchaftsprozeß entſtand zwiſchen Gotſchalk von Scheven bei Schwelm und ſeinen Kindern erſter Ehe über das Vermögen des Sohnes bezw. Bruders Johann Ruſſenberg zu Dorpat. Sein Teſtament iſt noch erhalten, und daraus entnehmen wir, daß Wulfhard von Wipperfürth, Ratsherr in Dorpat, einer ſeiner Teſtamentsvollſtrecker war. Andere Urkunden zeigen uns, daß die Männer aus unſerer Heimat häufig an der Verwaltung ihrer Stadt, im Rat, beteiligt ſind. So treffen wir im Revaler Rat um 1350 Remboldus de Lenepe, Gerwinus de Lenepe; 1338 hat der Revaler Ratsherr Gerhard von Lenney eine Schlägerei mit nachfolgender Beſchimpfung zu büßen. Andere Namen ſind Gobelinus de Gryten, Johannes, der Sohn des Hartekinus de Elverfelde, Henricus Schöpplenberg in Greifswald, Johannes Volmeſtein in Elbing; in Riga kämpfen die Bürgermeiſter Wolfhard Rabenſchlag und Cäſarius Vockinchuſen gegen Papſt und Bann für die Rechte ihrer Stadt. Roland Stuersberg tritt ein für die Witwe Alſs unter Olpe.

Noch mancher Name könnte genannt werden, wir wollen davon abſehen, ſtatt deſſen aber noch zweier Männer gedenken, die den Namen von Remlingrade in Reval, Riga und anderen Orten bei großen und kleinen Tagfahrten der Hanſe bekannt machten. Browin von Remlingrode, Bürgermeiſter von Riga, führt um 1381 einen mehrjährigen Kampf gegen das Kapitel und den Domprobſt, die ſich innerhalb des Stadtgebietes Aecker, Wieſen, Haine und Plätze angeeignet haben. Er vertritt auch Riga auf dem Hanſatag in Lübeck 1380. Gottſchalk von Remlingrode, Ratsherr in Dorpat, führt im Auftrage ſeiner Stadt Verhandlungen mit Boten aus Nowgorod, dem wichtigſten Handelsplatz des Oſtens. Walter von Remlingrade, Sachwalter des Erzbiſchofs zu Riga, Domherr von Dorpat und Oeſel, iſt 1425 im Auftrage ſeines Herrn in Rom, nimmt gar 13 Jahre ſpäter als Vertreter des Stiftes an der Wahl des Ordensmeiſters teil, die durch die Gegenſätze zwiſchen der rheiniſchen und weſtfäliſchen Ritterſchaft mit Schwierigkeiten verbunden war. Er iſt vielleicht der glänzendſte Vertreter des kleinen Kirchdorfes. Das traurigſte Schickſal aber hatte Herr Gotſchalk Remlingrade, der Ratſendbote der Stadt Reval nach Nowgorod und weiter nach Moskau, zum Zaren Iwan, der erboſt darüber war, daß Ruſſen in Reval wegen Falſchmünzerei und eines unnatürlichen Verbrechens mit dem Tode beſtraft worden waren. Nowgorod hatte die ſchwierigſte und längſte Anfahrt, aber es hatte Handelsbeziehungen tief nach Rußland hinein, und es wurde hier das meiſte Geld verdient. „Wer kann vor Gott und Nowgorod!" Dieſes Hofs mit ſeinen deutſchen Inſaſſen, 49 an Zahl, bemächtigte ſich der Zar 1494; für eine Million Goldgulden an Waren fielen ihm in die Hände. Auf der Rückreiſe von Moskau wird Gotſchalk in Nowgorod gefangen genommen. Jahrelange Verhandlungen werden gepflogen, von den Städten, beſonders Reval, nicht mit dem nötigen Nachdruck, von dem Ordensmeiſter Wolter von Plettenberg, aber mit Eifer und ſteigendem Erfolge. Auch der Dorpater Bürger Hinrick Elfringhuſen, der in Moskau geweſen iſt, um dem Zaren Bier zu brauen, hat ſich für die Gefangenen verwandt und ſie auf der Heimfahrt beſucht. Endlich 1497 werden die Deutſchen freigelaſſen, aber auf der Heimfahrt ertranken alle bei einem Seeſturm, am 14. September 1497, unter ihnen Gotſchalk Remlingrade und ſein Diener Tylman Harſefeld aus Breckerfeld.

Es iſt nur eine kleine Auswahl aus der Fülle des Stoffes, die hier gegeben worden iſt, aber ſie zeigt, daß auch hier in unſerer bergiſchen Heimat damals Männer ſich hinausgewagt und deutſches Weſen und deutſche Art in die Ferne getragen haben. Der moderne Menſch braucht zur Erkenntnis der Größe des Handels Maß und Zahl; dieſe zu geben, iſt nur verhältnismäßig ſelten möglich. Wir müſſen ſchon die Männer an Stelle der Zahlen nehmen.

Die Polizeiſtunde in Vohwinkel und Cronenberg bis 1 Uhr nachts.

Vohwinkel, 5. April. Der Regierungspräſident in Düſſeldorf hat durch Verfügung vom 14. März die Polizeiſtunde für die Stadtgemeinden Vohwinkel und Cronenberg auf Grund der Polizeiverordnung des Oberpräſidenten vom 10. November 1926 auf ein Uhr nachts feſtgeſetzt.

Die Grabſchändungen in Neviges.

Neviges, 5. April. Die Grabſchändungen auf dem iſraelitiſchen Friedhof, über die wir ſ. Zt. berichtet haben, haben keine Aufklärung gefunden. Die Belohnung iſt auf 500 Mark erhöht worden.

Gründung eines Reit- und Fahrvereins.

Velbert, 5. April. Am Montag nachmittag wurde ein Reit- und Fahrverein Dalbecksbaum gegründet, dem 37 Intereſſenten aus Velbert, Dalbecksbaum, Wülfrath und Heiligenhaus beitraten. Gleichzeitig bildete ſich eine Jungmann-Abteilung, die ſich bereits aus vierzehn jungen Reitern zuſammenſetzt. Man beabſichtigt die Anlage eines großen Reitplatzes am Dalbecksbaum.

Eigenartiger Selbſtmord.

Opladen, 4. April. Der Schneidermeiſter Bernhard N. von hier ergriff in der Wohnung der Schwiegermutter während der Unterhaltung ein auf dem Tiſch liegendes Tafelmeſſer und brachte ſich damit einen Stich in die Herzgegend bei. Der Tod trat innerhalb weniger Minuten ein.

— Den Tod durch Gasvergiftung erlitt der Steuerasſiſtent Karl Gallus. [illegible] Hauſe und wollte Milch kochen. Dabei iſt anſcheinend der Gasſchlauch von der Leitung geriſſen. Eine Reviſion der Finanzkaſſe, an der der Verſtorbene tätig war, ergab, daß die Kaſſe vollſtändig in Ordnung war, ſo daß es ſich alſo nicht um einen Selbſtmord handelt.

73. Rheiniſcher Provinziallandtag.

Der Haushaltsplan.

WTB. **Düſſeldorf,** 4. April. Im weiteren Verlauf ſeiner geſtern zum Teil ſchon angeführten Rede ging dann Landeshauptmann Dr. Horion auf den Haushaltsplan ein und ſagte u. a.: Der Haushaltsplan der Provinzialverwaltung ſieht in dieſem Jahre eine Erhöhung der Provinzialumlage von 10 500 000 Mark auf 11 550 000 Mark vor. Der Prozentſatz, der von den Maßſtabſteuern zu erheben iſt, wird aber nicht erhöht. Der Nettohaushalt beträgt in Einnahme und Ausgabe 115 878 000 Mark. Davon ſind 44 500 000 Mark aus Reichsſteuerüberweiſungen und Provinzialſteuern zu decken. Der wichtigſte Poſten der Mehrausgabe iſt wiederum die Straßenverwaltung. Sie iſt im ordentlichen Haushaltsplan von 21 338 000 Mark auf 23 847 000 Mark geſtiegen.

Das Projekt der Autobahnſtraße Köln-Düſſeldorf hat noch keinerlei Fortgang genommen. Die preußiſche Staatsregierung unterſtützt es in nachdrücklicher Weiſe. Bei der Reichsregierung herrſcht aber anſcheinend keinerlei Intereſſe, es zur Durchführung zu bringen, was beſonders auch wegen der vielen Erwerbsloſen, die auf Arbeit warten, zu bedauern iſt. Der zweite große Poſten der Ausgabe iſt die Wohlfahrtspflege, vor allem Fürſorgeerziehung, Landesfürſorgeweſen, Unterbringung der Geiſteskranken und Schwachſinnigen. In Vorbereitung iſt ein Wandererfürſorgegeſetz.

Der Haushaltsplan der Vermögens- und Schuldenverwaltung enthält den Betrag zur Verzinſung und Tilgung von Anleihen des Provinzialverbandes in Höhe von 3 750 000 Mark. Die Anleihen haben ſchon wieder den Betrag von 33 Millionen Mark erreicht, wozu nach einer beſonderen Vorlage weitere 5 791 000 Mark kommen. Sehr bedenklich iſt es, daß das Defizit aus dem Jahre 1925 in Höhe von 4 300 000 Mark völlig ungedeckt bleibt.

Ganz beſonders bedauerlich iſt es, daß die Finanzlage der Provinz es ſo ſchwierig macht, gerade die Pflege der kulturellen Belange zu pflegen. Unſere rheiniſchen Hochſchulen haben ſtets das beſondere Intereſſe des Provinziallandtags gefunden. Es wird vorgeſchlagen, Beihilfen von je 5000 Mark jährlich für die Studentenwohlfahrtseinrichtungen zu bewilligen. Wir müſſen es aber lebhaft bedauern, wenn unſerer Techniſchen Hochſchule in Aachen durch das Vorgehen der preußiſchen Staatsregierung eine ſchwere Schädigung droht.

Wahl des Präſidiums.

Oberbürgermeiſter Dr. Jarres wiedergewählt.

Als Alterspräſident übernahm Kommerzienrat Krawinkel (Gummersbach) den Vorſitz zur Bildung des Präſidiums. Die als Beiſitzer ſatzungsgemäß zu berufenden jüngſten Mitglieder ſtellten, wie es in den letzten Jahren üblich war, die Kommuniſten. Gegen den Antrag, den Abgeordneten Oberbürgermeiſter Dr. Jarres (Duisburg) durch Zuruf wiederzuwählen, erhoben die Kommuniſten Widerſpruch mit dem Antrage auf Zettelwahl.

Als Präſident wurde Dr. Jarres mit 116 Stimmen gewählt. 23 Zettel waren unbeſchrieben, 17 Zettel lauteten auf den Kandidaten der Kommuniſten, den Abgeordneten Oberdörſter. Als zum erſten Präſidenten-Stellvertreter der Abgeordnete Eberle-Barmen (Soz.) vorgeſchlagen wurde, erklärte die Rechte, daß ſie nach dem Ergebnis der Präſidentenwahl nunmehr auch dieſe Wahl durch Stimmzettel verlange.

Abgeordneter Eberle wurde mit 88 Stimmen zum Stellvertreter gewählt. 38 Zettel waren unbeſchrieben. Als zweiter Stellvertreter konnte ſchließlich Abgeordneter Regierungspräſident Dr. Saſſe-Trier (Ztr.) durch Zuruf gewählt werden.

Die neue Siedlung „Weegerhof".

(:) **Solingen,** 4. April. 350 Wohnungen ſollen auf dem Gelände zwiſchen Weeg und Weinsbergtal erſtehen, das der Spar- und Bauverein im vorigen Jahre aufgekauft hat. Der für das Gelände aufgeſtellte Bebauungsplan ſieht 140 Wohnungen mit zwei Räumen, 145 Wohnungen mit drei Räumen, 105 Wohnungen mit vier Räumen und 40 Wohnungen mit fünf Räumen vor. Auch die zweiräumigen Wohnungen ſollen mit Badeeinrichtungen verſehen werden. Außer den Wohnbauten wird die Siedlung weiter enthalten eine

zentrale Dampfwäſcherei.

Wie am Kannenhof, wird auch dieſe Siedlung wieder ein

Genoſſenſchaftsheim

mit Tagesraum, Verſammlungsraum, Leſezimmer und Kegelbahn erhalten. Außerdem wird die Siedlung als erſte

einen Kindergarten aufweiſen.

Die Baukoſten des neuen Projekts ſind für die Wohnhäuſer einſchließlich Grundſtückskoſten, Straßenausbau mit rund vier Millionen Mk. angeſetzt.

Wohnungsbauten der Schutzpolizei.

Billige Miete durch Selbſthilfe.

+ **Remſcheid,** 4. April. An der Geibelſtraße iſt im vorigen Jahre von der Gemeinnützigen Baugenoſſenſchaft der Polizeibeamten ein großes Haus mit 15 Wohnungen gebaut worden, das ſchon vollſtändig bezogen iſt. Ein weiteres, gleich großes Haus, das an der Ecke der Geibel- und Uhlandſtraße erſtehen ſoll, iſt kürzlich in Angriff genommen. Das erſte Haus enthält je ſechs Drei- und Vierzimmerwohnungen und drei Fünfzimmerwohnungen. Die Solidität dieſer Bauten iſt größer, als man es ſonſt bei Siedlungsbauten zu finden gewohnt iſt.

Die Miete für die Drei- und Vierzimmerwohnungen hält ſich auf niedrigſtem Niveau aller in Remſcheid im letzten Jahre geſchaffenen Wohnungen. Das iſt möglich geworden, weil ſich die Polizeibeamten das Kapital zum Bauen durch Selbſthilfe beſchafft haben. Sie haben über 15 000 Arbeitsſtunden geleiſtet und die geſamten [illegible] ſelbſt ausgeführt. Jedes Mitglied der Genoſſenſchaft muß 300 Arbeitsſtunden leiſten, ehe es überhaupt ein Anrecht auf eine der [illegible] erhält. Eine derartige Leiſtung kann nur bei einer gut organiſierten Arbeiterſchaft ermöglicht werden, und die Organiſation, die ſich die Polizeibeamten geſchaffen haben, hat ſich gut bewährt.

Auch an dem neuen Hauſe, das jetzt an der Ecke Geibel- und Uhlandſtraße aufgeführt wird, ſind wieder Polizeibeamte an den Ausſchachtungsarbeiten beſchäftigt. Schon wachſen die Grundmauern aus dem Kellergeſchoß empor, und noch in dieſem Jahre werden wieder 15 Wohnungen beziehbar ſein. So wird hier noch in dieſem Jahre eine Straße erſtehen, die ſich den übrigen ſchönen Straßen dieſes in ſtetem Aufblühen begriffenen [illegible] würdig an die Seite ſtellt.

Kammer-Konzert.

OA. **Lennep,** 5. April. Die Volkshochſchule Lennep veranſtaltet am Donnerstag, dem 7. April, abends 8 Uhr, im Feſtſaale der Höheren Mädchenſchule ein Kammerkonzert unter Leitung von Anton [illegible]-Barmen. Das Programm verzeichnet Werke für Klavier und Streichorcheſter von Ph. E. Bach, Dittersdorf, Reger, Mozart u. a.

Einweihung.

* **Wermelskirchen,** 5. April. Geſtern nachmittag fand in der ſtädtiſchen Berufsſchule in Anweſenheit der Vertreter der Behörden, des Handwerks und der Induſtrie die feierliche Einweihung der neuen [illegible] ſtatt. Mit dieſer Veranſtaltung war die Eröffnungsfeier der Ausſtellung von Schüler- und Lehrlingsarbeiten verbunden. Die nur einige Tage andauernde Ausſtellung iſt zweckmäßig eingerichtet und bietet viele ſchöne und praktiſche Leiſtungen, die Schülern und Lehrern alle Ehre machen.

Der Umbau des Bahnhofes Hückeswagen.

⊙ **Hückeswagen,** 4. April. In der letzten Stadtverordnetenverſammlung wurde die Jahresrechnung 1925 abgenommen und Entlaſtung einſtimmig erteilt. Die Geſamt-Ausgaben beliefen ſich auf 874 000 Mark. Für eine bereits am 13. Dezember 1926 beſchloſſene Anleihe von 120 000 Mark bei der Städtiſchen Sparkaſſe wurde ein Zinsfuß von 7 Prozent p. a. genehmigt, ſowie 7½ Prozent Amortiſation für zehn Jahre.

Ein Antrag der Reichsbahn auf Bewilligung eines Intereſſen-Zuſchuſſes von etwa 7½ Prozent für den bevorſtehenden Umbau des Bahnhofs in Hückeswagen wurde nach längerer

Schlaglöcher

sind die beste Prüfungskontrolle für Elastizität, Haltbarkeit und Sicherheit der Bereifung.

250 000 km schlechte Straßen

zählt die Statistik in Deutschland. Die Zahl der Schlaglöcher auf dieser Strecke geht in die Millionen. Reifen aber, die auf solchen Straßen zwanzig-, dreißigtausend und mehr Kilometer hinter sich bringen, haben den Beweis ihrer hohen Qualität erbracht. Solche Eigenschaften besitzt der

Continental-Reifen

Debatte einstimmig genehmigt, während die Reichsbahn selbst etwa 20 Prozent der Baukosten übernimmt und die Aufbringung des Restes garantiert. In der Debatte wurde es allseitig begrüßt, daß nun endlich nach langen Bemühungen der Verwaltung und des Verkehrsvereins die dringend notwendigen Umbauten und Verbesserungen am Bahnhofsgebäude vorgenommen werden sollen.

Zum Punkt vorläufige Feststellung der Steuerumlage für 1927 wurde unter allseitigem Vorbehalt späterer Entschließungen vorläufig ein fünftes Steuerquartal für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1927 beschlossen.

Gefährliche Kurven.

? Dhünn, 5. April. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde u. a. beschlossen, bei den maßgebenden Stellen und Behörden erneut vorstellig zu werden, daß die für den Postkraftverkehr unzureichenden, geradezu gefährlichen Kurven auf der Provinzialstraße Wermelskirchen—Dhünn—Kürten nunmehr endlich so ausgebaut werden, daß Unglücksfälle vermieden werden. Der Gemeinderat gab hierbei seinem Befremden darüber Ausdruck, daß auf die früheren diesbezüglichen Anträge bisher nichts veranlaßt sei.

Pferderennen auf Halloh.

GA. Haßlinghausen, 5. April. Das zweite Pferderennen in Haßlinghausen, veranstaltet vom Märkischen Reit- und Fahrverein, findet am 18. April (2. Ostertag), nachmittags 3 Uhr, auf Gut Halloh an der Sprockhövelerstraße statt. Es sind sechs Rennen mit namhaften Preisen ausgeschrieben, u. a. auch ein Jagdrennen von 2000 Meter für alle Pferde, sowie ein Rennen für Damen von 800 Meter. Nennungen, welche bis zum 9. April offen sind, können bei dem Gastwirt Heinrich [illegible], Haßlinghausen, Schmiedestraße, Telefon [illegible] Barmen, angegeben werden. Renngeld 5 Mark, am Pfosten 10 Mark. An der Bahn, die 800 Meter mißt, wird gegenwärtig fieberhaft gearbeitet. Die Einrichtung ist diesmal besser wie das erste Mal, wo das Unternehmen nur ein Versuchsballon war. Die Leitung liegt wiederum in den bewährten Händen von Oberst Noos-Milcke.

Das Vermögen des Kreises Hattingen.

× Hattingen, 4. April. Der Kreis soll nach landrätlicher Ansicht bekanntlich steuerlich leistungsunfähig sein und darum mit dem bedeutend stärkeren Landkreise Bochum verbunden werden. Genauere Ermittlungen haben nun ergeben, daß das steuerbare Vermögen des [illegible], der sich räumlich fast mit dem Kreise deckt, [illegible] Millionen beträgt mit einer [illegible] von 337 000 Mark. Das gewerbliche Vermögen wurde auf 43,4 Mill. veranschlagt, der häusliche Grundbesitz auf 16,9, der landwirtschaftliche auf 9,4 Mill. Mark bewertet.

Im Grabenschlamm erstickt.

× [illegible], 4. April. Der Grundbesitzer Heinrich Schulte-Umberg wurde als vermißt gemeldet. Beim Absuchen der Gegend fand man ihn als Leiche; der Kopf steckte im Schlamm eines Wassergrabens unterhalb seines Hofes, in den er in der Dunkelheit hineingeraten war.

Tod durch Steinfall.

Wieder drei Tote.

m. Castrop-Rauxel, 4. April. Im unterirdischen Betriebe der Zeche „Victor" wurden drei Bergleute von einem aus dem Hangenden fallenden schweren Stein zu Boden geschlagen. Zwei davon waren sofort tot, aber auch der dritte, der noch lebend hervorgezogen werden konnte, hatte so schwere Verletzungen davongetragen, daß er auf der Fahrt zum Krankenhaus starb.

Wetterbericht.

Dienstag, den 5. April, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redu.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
[illegible]	[illegible]	S steif	Regen	6
[illegible]	[illegible]	SO mäßig	Regen	[illegible]
[illegible]	[illegible]	NO leise	bedeckt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	NW leicht	bewölkt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	SW [illegible]	Regen	[illegible]
[illegible]	[illegible]	SW [illegible]	Regen	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible] mäßig	Regen	[illegible]
[illegible]	[illegible]	SO [illegible]	gewl. heiter	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	W [illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible] *)	[illegible]	NW mäßig	[illegible]	[illegible]
[illegible] *)	[illegible]	SW frisch	Nebel	[illegible]
[illegible]	—	—	—	—
[illegible]	[illegible]	WNW steif	bewölkt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	SW schwach	bedeckt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	SW schwach	bedeckt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	SW schwach	bewölkt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	SW frisch	bedeckt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	WNW mäßig	bedeckt	10
[illegible]	[illegible]	still	bewölkt	12
[illegible]	—	—	—	—
[illegible]	[illegible]	SW leicht	bedeckt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	SW leicht	Regen	[illegible]
[illegible]	[illegible]	N leise	heiter	[illegible]
[illegible]	[illegible]	still	bewölkt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	still	gewl. heiter	[illegible]
[illegible]	—	—	—	—
[illegible]	[illegible]	still	bewölkt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	N leicht	bedeckt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	O leicht	Regen	[illegible]
[illegible]	[illegible]	SO leicht	bewölkt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	still	bedeckt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	NO leicht	Schnee	[illegible]

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	761.0	760.3	755.0
Temperatur	8.5	6.5	7.7
Wind	SW schwach	S leicht	SW schwach
Wetter	bewölkt	bedeckt	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden	3.6 mm
Höchste Temperatur gestern	9.1
Niedrigste Temperatur heute früh	6.8

Ueber Nordwesteuropa hat sich ein Tiefdruckgebiet ausgebreitet, dessen Kern zwischen Schottland und Island liegt und dessen Ausläufer ihren Einfluß bis Mitteldeutschland bemerkbar machen. An der deutschen Nordseeküste herrschten heute morgen stürmische Winde, und auch im übrigen Deutschland haben wir unruhiges, zu Regenschauern neigendes Wetter. Die Temperaturen sind in Westdeutschland ein wenig gestiegen. Sie lagen heute morgen zwischen 5 und 10 Grad.

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Veränderlich, vielfach auch trübe mit Regenfällen, z. T. in Schauern, zeitweise auffrischende südwestliche Winde mit im allgemeinen wenig geänderten Temperaturen.

Sport-Rundschau.

Sämtliche Handballmeister ermittelt

Die Handballendkämpfe in den sieben Landesverbänden der D. S. B. wurden am letzten Sonntag zu Ende geführt. Nachdem in Süd-, West- und Nordostdeutschland die Meister bereits feststanden, ist nunmehr auch in den anderen Landesverbänden die Entscheidung gefallen.

In Mitteldeutschland fand vor etwa 7000 Zuschauern in Halle das Schlußspiel zwischen Polizei Halle und Dresdensia Dresden statt, das von Halle mit 6:3 gewonnen wurde. Die mitteldeutsche Handballmeisterschaft der Damen holte sich in Dresden Guts Muts Dresden mit 4:3 gegen Viktoria Magdeburg.

In Berlin standen sich im zweiten Entscheidungsspiel Brandenburg und der Polizeisportverein Berlin gegenüber. Auch dieses zweite Treffen sah die Berliner Polizisten, die mit 15:4 gewannen, als überlegenen Sieger.

Südostdeutschland ermittelte seinen Handballmeister am Sonntag in Oppeln in dem Polizei S. V. Oppeln, der den dreimaligen Meister Sportfreunde Breslau mit 2:1 aus dem Felde schlug.

Die norddeutsche Handballmeisterschaft kam vor etwa 1500 Zuschauern in Hannover zwischen dem Polizei S. V. Hannover und dem Polizei S. V. Hamburg zum Austrag und endete mit einem 5:1-Siege der Hannoveraner, die damit norddeutscher Handballmeister geworden sind.

Sämtliche Handballmeister sind nunmehr ermittelt. Es sind: in Westdeutschland der Polizei S. V. Remscheid, in Süddeutschland der Sp. V. Darmstadt 98, in Nordostdeutschland Schupo Danzig, in Norddeutschland der Polizei S. V. Hannover, in Mitteldeutschland der Polizei S. V. Halle, in Berlin der Polizei S. V. Berlin und in Südostdeutschland der Polizeisportverein Oppeln.

Diese sieben Meister werden sich am 29. April in der Vorrunde um die deutsche Handballmeisterschaft treffen, die Zwischenrunde wird am 8. Mai ausgetragen, während das Endspiel voraussichtlich am 22. Mai stattfinden wird.

Fussball

Der 1. FC. Nürnberg in Elberfeld!

Der bekannte und erfolgreichste deutsche Fußballverein, der 1. FC. Nürnberg, spielt am Karsamstag im Elberfelder Stadion gegen eine aus den besten Spielern von SSV. Elberfeld und Schwarz-Weiß Barmen zusammengesetzte Elf. Die starke Elberfelder Hintermannschaft im Verein mit der schußfreudigen Barmer Angriffslinie wird selbst für den mehrjährigen deutschen Meister ein nur schwer zu überwindendes Hindernis sein. Nürnberg spielt in Westdeutschland außerdem noch in Oberhausen und in Köln, in beiden Städten ebenfalls gegen eine kombinierte Mannschaft, da sich selbst die stärksten Vereine Westdeutschlands nicht stark genug fühlen, dem 1. FC. Nürnberg, dessen Elf fast nur aus Repräsentativspielern besteht, gegenüberzutreten. Auf jeden Fall bedeutet das erste Erscheinen des 1. FC. Nürnberg im Wuppertal ein fußballsportliches Ereignis.

Am kommenden Samstag findet im Elberfelder Stadion ein Probespiel der für das Nürnberg-Spiel ausgesuchten Spieler statt. Als Gegner ist die kombinierte Elf von V. f. B. Hilden und V. f. R. Ohligs verpflichtet worden, die ebenfalls in dieser Zusammensetzung zu Ostern einem stärkeren Gegner (Rapid Prag) gegenübertritt.

Germania Küllenhahn 1 — Sp. u. Sp. Velbert 1 9:3.

Das Ergebnis besagt, daß sich der Gruppenführer der 1. Gauklasse einwandfrei als geschlagen bekennen mußte.

Leichtathletik

Hallen-Gerätewettkampf in Remscheid.

Am vergangenen Sonntag war die Halle des Remscheider Turnvereins von 1861 das Ziel vieler Turner und Turnfreunde. Weit über hundert Teilnehmer aus dem Bergischen Gau hatten für die Einzelwettkämpfe gemeldet. Besonders die Turnerinnen beteiligten sich in erfreulich großer Anzahl, auch an den Geräten. Die Pflicht-Freiübungen für Turner und Turnerinnen waren den allgemeinen Freiübungen für das Kreisturnfest zu Remscheid entnommen. Die Leistungen waren durchaus zufriedenstellend und erzielten ihren werbenden Zweck für die deutsche Turnsache. Gauoberturnwart Blombach nahm als Leiter der Veranstaltung die Siegerverkündung vor.

Radsport

Eine deutsche Mannschaft beim Pariser Sechstage-Rennen.

WTB. Paris, 4. April. Heute abend um 10 Uhr begann das neunte Pariser Sechstagerennen. An diesem Rennen nimmt zum erstenmal eine deutsche Mannschaft, und zwar Rieger-Junge, wieder teil. Es sind im ganzen 15 Mannschaften beteiligt. Am stärksten ist Frankreich mit 15 Teilnehmern vertreten. Es folgt Belgien mit zehn Teilnehmern. Außerdem liegen im Rennen ein Amerikaner, ein Holländer und ein Italiener.

Motorfahrsport

Klub für Motorsport.

Der Klub für Motorsport beging am Samstag im roten Saal der Stadthalle seine offizielle Gründungsfeier, die gesellschaftlich sehr gut aufgezogen war und in deren anregendem Verlauf als Vertreter des Oberbürgermeisters Beigeordneter Baurat Koch, später auch noch Direktor Thomas, vom A. D. A. C., 1. Vorstand, Köln, das Wort nahmen, um dem neu ins Leben gerufenen Verein und seiner jetzt beginnenden Werbearbeit für den Motorsport die besten Wünsche auszusprechen. Die Vertreter befreundeter Vereine aus den Nachbarstädten Barmen und Rohwinkel überreichten unter Zusicherung treuer Kameradschaftlichkeit sinnvolle Angebinde.

In seiner von hohem sportlichen Ernst getragenen Begrüßungsrede an die Erschienenen legte der 2. Vorsitzende, Walter Schlingensiepen, die Richtlinien dar, die sich der neue Verein gestellt habe, als deren Besonderheiten sich die beiden wichtigsten Aufgaben herausschälten: Mithilfe an den Bestrebungen, den Motorsport in allen seinen Zweigen volkstümlich zu machen, in gesunde Bahnen zu lenken und die Mitglieder anzuhalten zur Disziplin und geordneten Einführung in das große Getriebe des öffentlichen Verkehrs.

Kraftsport

Mannschaftsringen des Vereins für Körperpflege Barmen gegen Kraftsportverein Nachrodt-Einsal 16:12.

Bei gut besetztem Hause fanden die Kämpfe ein dankbares Publikum. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Vorsitzenden von Barmen 1896 betraten als erstes Paar die Fliegengewichtler (Bunte (N.-E.) und Röder (B.) die Matte. Nach temperamentvollem Kampf siegte Röder nach 9½ Minuten mit Halbnelson. Im Bantamgewicht buchte Wiersbowski (B.) einen Punktsieg über Leisheimer (N.-E.). Käding (B.) unterlag im Federgewicht seinem Gegner Lingenberg (N.-E.) nach einer halben Minute durch Selbstfaller. Im Leichtgewicht siegte Laupanki (B.) nach einer Minute über Stöber (N.-E.). Die Mittelgewichtler Burgmann (N.-E.) und Schweizer (B.) rangen zehn Minuten ohne Entscheidung. In der Zusatzrunde gelang es dem Westfalen, seinen Gegner zu besiegen. Ein zweiter Mittelgewichtskampf sah nach einer Minute Geroi (B.) über Liegner (N.-E.) durch Armzug als Sieger. Im Halbschwergewicht unterlag Stachelhaus (B.) nach 7 Minuten gegen Müller (N.-E.).

Nach der Pause traten die Kämpfer zum zweiten Gang an. Im Fliegengewicht siegte diesmal Bunte (N.-E.) nach Punkten. Die Bantamler Beisteiner (N.-E.) und Wiesbowski (B.) rangen zehn Minuten unentschieden, erst die Zusatzrunde brachte Barmen den Sieg. Käding (B.) siegte im Federgewicht nach vier Minuten durch Armzug aus dem Stand. Laupanki (B.) siegte wiederum nach ganz kurzer Zeit über Stöber (N.-E.). Schweizer (B.) hatte diesmal Lingner (N.-E.) zum Gegner und warf ihn sofort durch Untergriff. Burgmann (N.-E.) siegte nach zwei Minuten über Geroi. Stachelhaus (B.) drehte diesmal den Spieß um und warf Müller mit Untergriff nach einer Minute. Im Revanchekampf Schweizer — Burgmann siegte Schweizer nach einer halben Minute durch einen Untergriff. Im Anschluß an die Kämpfe zeigten die Akrobaten des Vereins ihre glänzenden Leistungen.

Boxsport

Am Samstag veranstaltete der Rohwinkler Boxklub, V. f. L. „Olympia" gegen den Schwelmer Boxklub einen Klubkampf. Das Ergebnis war 12:4 für Rohwinkel.

Der schönste Kampf des Abends war das Haupttreffen der beiden bekannten Mittelgewichtler Fiala 1 Barmen, Bezirksmeister 1927, gegen Pitsch S. S. V., Elberfeld. Fiala 1 verteidigte seinen Titel ausgezeichnet. Nur der Gong konnte Pitsch vor einem sichtbaren k. o. retten.

Zum Hockey-Länderkampf Deutschland—Holland.

Ein Moment vor dem holländischen Tor.

Eichenkreuz-Verband.

Schlagball:

Karnap 1 — Langerfeld 1 54:14.

Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf und dem Stärkeverhältnis beider Mannschaften. Karnap erzielte 13 Weitschläge, 8 Fänge, 33 Läufe, Langerfeld 14 Fänge.

Gemarke 1 — Langerfeld 1 26:62.

In diesem Spiel zeigte Langerfeld besseres Können, trotzdem berücksichtigt werden muß, daß Gemarke zum ersten Male in diesem Jahre spielte. Punkte für Langerfeld: 18 Fänge, 3 Weitschläge, 41 Läufe.

Langerfeld Jgd. — Heckinghausen Jgd. 36:30.

Faustball:

Wichlinghausen 1. Jgd. — Gemarke 1. Jgd. 32:31.

Deutsche Jugendkraft

Freundschaftsspiele.

Liga 1 Elberfeld — Arminia 1 Elberfeld 5:1 (2:1).

Erwartungsgemäß konnte der Gruppenmeister der Gauklasse das Spiel überzeugend für sich entscheiden.

Hermannia 1 Elberfeld — Eicken 99 M.-Gladbach 5:1 (2:1).

Die Gäste machten einen ziemlich ermüdeten Eindruck, wohl eine Folge ihres Spieles am Samstag gegen Jugend 1 Hilden, das sie mit 2:1 siegreich sah.

D. J. K. 1 Sonnborn — S. S. V. Liga Ref. Elberfeld (WSB.) 1:5 (0:3).

Ein Ergebnis, das der Spielstärke beider Mannschaften nicht gerecht wird, wenngleich SSV. ohne Zweifel die technisch überlegene Mannschaft war.

Unitas 1 Barmen — Rot-Weiß 1 Barmen (WSB.) 1:0.

Das Spiel nahm, auch hier wiederum infolge der mangelhaften Leitung des Schiedsrichters, einen wenig befriedigenden Abschluß.

Germania 1 Neviges — Sp.Vg. 12 1 Heiligenhaus 2:2 (1:1).

Ein Spiel zweier gleichwertiger Mannschaften, das Neviges in der zweiten Halbzeit stark im Vorteil sah.

Novesia 1 Neuß — Olympia 1 Düsseldorf 2:4 (1:4)
Lohengrin 1 Cleve — Jugend 1910 1 Essen 3:2 (1:0)

Handball.

Westwacht Aachen — Bergfried Grefrath 0:9 (0:4)

Merkuria 1 Barmen — Arminia 1 Elberfeld 1:5 (1:2).

Deutsche Turnerschaft

T. V. Gruiten 1. — A. T. V. Hilden 1. 7:5.

Der Gaumeister Gruiten hatte zu einem Werbespiel am Samstag die Hildener zu Gast. Hilden trat mit drei Ersatzleuten an, trotzdem zeigte die Mannschaft zeitweise sehr gute Leistungen. Gruiten befand sich nicht in allzu guter Form, denn sonst hätte das Ergebnis leicht höher ausfallen können. Zahlreiche sichere Torgelegenheiten werden verpaßt oder aber daneben geworfen. Hilden bot in der Gesamtleistung mehr, wogegen Gruiten sich mehr auf Einzelleistung legte. Im übrigen wird das Spiel seine Werbekraft hinterlassen haben.

Haßlener T. V. — Cronenberger T. V. 9:0 (0:0).

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

„Einigkeit" Dornap — „Frisch Auf" Elberfeld 0:2.

Das Spiel fand auf fast unbespielbarem Platze statt. Hierauf ist wohl auch das zweite Tor für „Frisch Auf" zurückzuführen, das, vom Verteidiger aus etwa 25 Meter geworfen, unter normalen Umständen wohl kaum seinen Weg ins Netz gefunden hätte. Immerhin hat Elberfeld durch ausgeprägtes Stellungsspiel und bessere Ausnutzung der Torchancen das Spiel in obiger Höhe verdient gewonnen.

Schau- und Werbeturnen des Elberfeld-Arrenberger T.-V. 1883.

Das Schau- und Werbeturnen des Vereins war ein voller Erfolg; das Gebotene gab dem Zuschauer einen guten Einblick in die neuzeitliche Arbeitsweise eines gut geleiteten Turnvereins. Die Vorführungen ragten weit über den Durchschnitt hinaus. Ein buntes Bild brachte das allgemeine Riegenturnen. Das Gemeinturnen der Turnerinnen an drei Barren mit ungleichgestellten Holmen konnte besonders gefallen, sah man doch Turnerinnen der verschiedenen Altersklassen sinngemäß zusammengestellte Uebungen ausführen. Daß die Jugend des Vereins fleißig den Leibesübungen huldigt, bewiesen ihre Uebungen am Stützreck und die Boden- und Gesellschaftsübungen. Den Abschluß bildete der von Schülern des Vereins ausgeführte Staffettenlauf mit Hindernissen, der große Heiterkeit erregte.

Erwähnt wird noch, daß die Musterriege am 24. April gegen Turnerbund Bommern 08 und T. V. Lütgendortmund in Bommern einen Vierkampf im Kunstturnen auszutragen hat.

Teutonia 1 Barmen — Neuenhaus 1 2:4.

Das Freundschaftsspiel auf dem Platz im Nordpark Barmen vermochte der Gegner verdient für sich zu entscheiden. Bis zur Halbzeit stand das Spiel unter gleichwertigen Leistungen 1:2. Der Schiedsrichter konnte gefallen.

Im Hanomag von Stuttgart nach Bagdad

Eine Reise über 9—10 000 Kilometer muß auch unter den heutigen Verhältnissen, zumal wenn man sie im Automobil zurücklegen will, als ein besonderes Ereignis bezeichnet werden. Zwei wagemutige Fahrer, Dipl.-Ing. Schmidt und Schwenninger, aus Stuttgart haben soeben mit einem Hanomag-Wagen die Reise nach dem Orient, mit Bagdad als Ziel, angetreten. Die Unternehmungslust der beiden Herren ist zu begrüßen. Da sie mit dieser Reise, die in erster Linie dem Studium der türkischen Hausindustrie dienen soll, auch den Erweis erbringen wollen, daß dieses deutsche Kleinautomobil den Strapazen einer solch ausgedehnten Fahrt über Tausende von Kilometern unwegsamen Geländes gewachsen ist, darf man über den Verlauf dieser Unternehmung bezw. die Bewährung des Hanomag-Wagens sehr gespannt sein. Die Fahrt führt zuerst nach Wien, dann weiter nach Konstantinopel, Smyrna, Angora und Mossul. h289

2401
Kikuth der gute Bohnenkaffee

Verſicherte, wahret eure Anſpruchsberechtigung!

h.— Das Verſicherungsamt **Barmen** ſchreibt uns: Verſicherte tun gut daran, ihre Verſicherungen vor dem Verfall zu bewahren und bereits verfallene, ſoweit es nach dem Geſetz irgendwie möglich iſt, ſofort durch Beitragsnachleiſtung wieder herzuſtellen. Der Säumige bringt ſich ſonſt um Invaliden- oder Altersrente oder Ruhegeld, ſeine Hinterbliebenen um Witwen- und Waiſenrente. Viele gefährdete Verſicherungen laſſen ſich mit wenig Mitteln wieder herſtellen und erhalten.

Zur Aufrechterhaltung der **Invalidenverſicherung** genügt die Verwendung von zwanzig Wochenmarken immer in zwei Jahren ſeit der Kartenausſtellung. Natürlich müſſen die Marken auch durch Aufſchreibung der Daten aus dieſen zwei Jahren — mittels Tinte — kenntlich gemacht werden (abgekürzt, z. B. 14. 3. 26). Iſt kein Einkommen da — wie auch bei verheirateten Frauen ohne perſönliches Einkommen — ſo genügen die Marken zu 50 Pfennig (die niedigere, zu 25 Pfennig, hat für freiwillige Verſicherung ſeit Ende September 1925 keine Gültigkeit mehr). Beträgt das Wocheneinkommen mehr als 12 Mark, ſo bedarf es der entſprechenden höheren Marke.

Die **Angeſtelltenverſicherung** wird aufrecht erhalten durch jährliche Verwendung von acht, vom Beginne des zwölften Verſicherungsjahres an durch vier Monatsbeiträge. Was an den acht oder vier fehlt, kann im nächſten und ſogar im zweiten Jahre nachgeholt werden. Nur darf nicht vergeſſen werden, die nachverwendeten Marken mit Daten aus dem Rückſtandsjahr — deutlich und mittels Tinte (nicht Tintenſtift) unter Hinzufügung eines f (z. B. 31. 10. 25 f) — zu entwerten! Bei der Berechnung der Verſicherungsjahre zählen die Jahre vor 1924 mit, auch wenn in einzelnen von ihnen weniger oder ſelbſt gar keine Beiträge geleiſtet worden ſind. Beiſpiel: Eintritt in die Angeſtelltenverſicherung 1913 — das zwölfte Verſicherungsjahr, von deſſen Beginn an vier Monatsbeiträge genügen, iſt 1924. Waren zuletzt Marken vor 1924 verwendet, ſo genügen für die freiwillige Fortverſicherung bis zu einer neuen Pflichtverſicherung Monatsmarken zu zwei Mark. In allen anderen Fällen müſſen Marken im Werte der letzten vier Pflichtbeiträge oder, wenn es dieſe nicht mehr gibt, Marken verwendet werden, die dem Durchſchnitte der letzten vier Pflichtbeiträge am nächſten kommen. Weiſt aber der Verſicherte ein geringeres Einkommen nach, ſo genügen Marken, die dem geringeren Einkommen entſprechen.

Eine Aufrechterhaltung der Invalidenverſicherung **neben** der Angeſtelltenverſicherung und umgekehrt iſt im allgemeinen nicht notwendig, denn ſo lange die eine Verſicherung gültig aufrecht erhalten wird, hält ſie die andere mit aufrecht. Gültige Beiträge zur Angeſtelltenverſicherung helfen ſogar die „Wartezeit" in der Invalidenverſicherung mit erfüllen. Dies allerdings nicht umgekehrt. Wer deshalb die Wartezeit in der Angeſtelltenverſicherung noch nicht erfüllt hat, ſetzt beſſer dieſe Verſicherung fort. Die Wartezeit beträgt bei ihr nach 60 Pflichtmonaten: für männliche Verſicherte 120, für weibliche 60 Beitragsmonate, bei weniger als 60 Pflichtmonaten = 150 und 90.

Alles läßt ſich im Rahmen dieſes kurzen Hinweiſes nicht ſagen. Das Verſicherungsamt Barmen, Dörner Brückenſtraße 2, zwei Treppen, Zimmer 11, iſt in jedem Zweifelsfalle zur Raterteilung bereit.

Fehlen einem Verſicherten auch die in vielen Fällen geringen Mittel zur Aufrechterhaltung der Verſicherung, ſo verwendet die notwendigen Marken für ihn, wenn er in Erwerbsloſenfürſorge ſteht, das ſtädtiſche Arbeitsamt im kleinen Wert; er braucht dort nur ſeine Karte vorzulegen. Anderen Mittelloſen wird, wenn ſie die Beiträge auf keine andere Weiſe aufbringen können, in beſonderen Fällen auch das ſtädtiſche Wohlfahrtsamt helfen können. (Für Elberfeld kommt das Arbeitsamt, Plateniusſtraße bzw. Wohlfahrtsamt in Betracht.)

80 Jahre Preußiſcher Landtag.

Zum 11. April rief König Friedrich der Vierte die Stände von acht Provinzen zu einem vereinigten Landtag nach Berlin zuſammen. Dieſes wichtige Ereignis der preußiſchen Geſchichte erſchien den Zeitgenoſſen, die von dem König mehr als eine bloße Geſte erwarteten, bedeutungsvoller, als es der hiſtoriſchen Betrachtung ſpäter geworden iſt. Trotzdem bedeutet es einen wichtigen Markſtein in der verfaſſungsrechtlichen Entwicklung des deutſchen Volkes. Die Verſammlung war nach feudalen Prinzipien konſtruiert. Trotzdem klang aus ihrer Mitte zum erſten Male die Stimme eines ganz modernen Volkes, das kraft ſeiner Intelligenz und ſeines Wohlſtandes nach politiſcher Geltung rang, ganz unverkennbar hervor. Und ſo bedeutet dieſe Einberufung der Stände am 11. April 1847 einen Auftakt zu der großen deutſchen Volksvertretung, wie ſie heute beſteht: einen Vorläufer des deutſchen Reichstags.

Nebenſtehend: Oben links **Meviſſen**, ſtädtiſcher Abgeordneter der Rheinprovinz; rechts **Hanſemann**, ſtädtiſcher Abgeordneter der Rheinprovinz. — Unten links: **Beckerath**, ebenfalls ſtädtiſcher Abgeordneter der Rheinprovinz; rechts **von Bockum-Dolffs**, ritterſchaftlicher Abgeordneter der Provinz Weſtfalen und Landtagsſekretär.

Der Lehrer-Douglas-Prozeß.

Ein Franzoſe über Lehrers Aufbaupläne.

GA. **München**, 6. April. Die heutige Verhandlung im **Lehrer-Douglas-Prozeß** war gewiſſermaßen ein Tag von beſonders großer Bedeutung. Beſonders intereſſant waren die Darlegungen, die **Rechtsanwalt Gallie** (Paris) machte, die verdolmetſcht wurden. Der Zeuge verlas in einem längeren Schriftſatz die Antwort auf die vom Unterſuchungsrichter geſtellten Fragen über die von Lehrer in Frankreich in den Jahren 1922 bis 1924 [illegible] alle das Ziel verfolgten, unter Vermittlung einer in Frankreich zu gründenden Geſellſchaft **franzöſiſche und deutſche Arbeitnehmer** zuſammenzuführen zur Ausführung wichtiger Arbeiten auf Sachleiſtungskonto. Im Jahre 1924 waren noch Arbeiten im Betrage von über 25 Milliarden Franken auszuführen. Lehrers Plan war vollkommen durchführbar. Er geht jetzt **ſeiner Verwirklichung entgegen.**

Zahlreiche Perſönlichkeiten aus den Kreiſen der Politik haben ſich für den Plan intereſſiert und an ſeiner Aufſtellung mitgearbeitet. Die **öffentliche Meinung Frankreichs** ſteht, nach den Ausſagen Gallies, der Verwendung **deutſcher Arbeitskräfte** und Kapitalien zum Wiederaufbau der zerſtörten Gebiete **ſehr günſtig** gegenüber. Der Zeuge verſicherte auf das allerbeſtimmteſte, daß alle diejenigen, die über die Pläne Lehrers informiert waren, in ihnen ein praktiſch angelegtes und **vollkommen durchführbares Arbeitsprogramm** erblickten.

Zu der Frage, wie ſich Frankreich zur Verwendung deutſcher Arbeiter ſtelle, erklärte der Zeuge, es ſei zunächſt darauf hinzuweiſen, daß es in Frankreich **kein Erwerbsloſenproblem** gebe. Im Gegenteil ſehe ſich Frankreich genötigt, um ausländiſche Arbeitskräfte zu appellieren und verwende Italiener, Polen, Tſchechen uſw. In verſchiedenen Unternehmungen würden jetzt **deutſche Arbeitskräfte** verwendet, trotz anfänglicher Bedenken, ohne daß es zu Zwiſchenfällen gekommen ſei. Was die Haltung der Behörden anbelange, ſo ſeien dieſe ſelbſt für Arbeitspläne eingenommen geweſen, die denen Lehrers ſehr ähnlich ſeien. Von Intereſſe ſei noch, daß die **deutſche Firma Philipp Holzmann** einen Vertrag über die **Ausbeſſerung des Hafens von Le Havre** in Händen hat, der auch die Einſtellung deutſcher Arbeiter vorſieht, und daß die deutſche Firma Dyckerhoff u. Widmann auf Reparationskonto im Submiſſionswege Regulierungsarbeiten von bedeutendem Umfange talwärts von Vernon übertragen erhalten hat. Endlich wies der Zeuge auf umfangreiche Arbeiten hin, die **Paris zum Schutz vor Ueberſchwemmungen** begonnen hat, Arbeiten, die mindeſtens zehn Jahre in Anſpruch nehmen und vorbehaltlich der Prüfung von Einzelheiten von einer Gruppe ausgeführt werden ſollen, die **deutſche und franzöſiſche Unternehmer** umfaſſe.

Bei Halsentzündungen u. Erkältungen
zum Schutz gegen Grippe
[illegible]

Vermietungen

5-Zimmer-Wohnung
mit Manſ., 3. Etg., in der [illegible], unweit [illegible], geg. eine 4- od. 5-Z.-Wohn., mögl. Zentrum oder Nähe Hauptbahnhof, zu tauſchen geſucht. Angebote u. E 9661 an die Geſchäftsſtelle d. Bl.

In unſerem Geſchäftshauſe [illegible]gaſſe 4, 1. Stock, ſind
4 helle Räume,
ca. 86 qm groß, für Büro oder Praxis hervorragend geeignet, ſofort zu vermiet.
Otto [illegible] & Co., Elberfeld, Wall.

Zu vermieten:
Büroräume od. ganzes Haus
evtl. mit Wohnung i. Zentrum der Stadt. Angebote unter F 1992 an die Geſchäftsſt.

Einfam.-Haus,
mit Einfahrt, 3 gewerbl. Räumen u. 7 Zim., Heckinghauſerſtr. zu vm. Reflekt. müſſen Wohnung z. Verfüg. ſtell. o. vordringl. angem. ſein. Ang. H 701 Fil. B., Heckinghauſerſt. 131. +

Laden
mit Hinterzimmer u. 2 Lagerräume z. 15. 4. zu vm. G., Geſundheitſtr. 27

Biete
Ladenlokal
(Zigarren-Geſchäft) mit 3-Zimm.-Wohn. und ſuche dagegen
3-Zimm.-Wohnung
in Wtchld. zu tauſch. Ang. u. B 1412 an Gſt. B., Neuerweg 57.

Wohnungstauſch!
Geboten: 1. Etage v. 5 Zimmern in der neuen Friedrichſtr. Geſucht eine andere Etage von 5 Zimm. Ang. E 9746 Geſch.

Geboten:
4 Zim., 1 Küche, 1 Manſarde, Brill;
1 Zim., 1 Küche, 1 Manſ., Auguſtaſtr.
Geſucht:
5 Zim., 1 Küche, 1 Bad, 2 Manſard., Nähe Straßenbahn od. Schwebebahn.
Carl Vogel, Elberf., Griffenberg 32, Möbeltransporte. 11640

Neubau, a. R. d. Stadt ſof. 4-Zimm.-Wohn. in 2-Famil.-Wohnh. abz. Miete 60.— pro Mon. Schriftl. Anfr. u. B 1417 an Gſchſt. B., Neuerweg 57. †

Wohnungstauſch!
Tauſche meine abgeſchloſſ. 5-Z.-W. geg. 2×2 od. 2- u. 3-Z.-Wohn. Angeb. unter E 9730 an Geſchſt.

Beſchlagnahmefreie Etage,
4 Z. mit Bad, in b. Hauſe Nähe Anlag. zu vm. Tauſchwohn. nicht erforderl. Gefl. Angeb. u. 118 an d. Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barm. [illegible]

Tauſch
Elberfeld-Barmen. Suche in U.-Barmen ſchöne 4-Zimm.-Wohnung; biete dafür in Elberfeld-Nordſtadt 4 ſchöne und billige Zimmer an. Angeb. u. E 9745 an Gſt.

Wohnungstauſch.
3 gemütl. Speicherzimmer geg. 2 größere zu tauſchen geſ. Ang. erb. u. R 280 an Filiale Remſcheid, Bismarckſtr. 40. 1424

3 Z. u. Abſtr. in gut. H., a. Beau., Häusch. für ſich, g. [illegible] Ang. E 9660 Gſt.

2 Zimmer,
abgeſchl., gut. Zuſt., Hombüchelerſtr., geg. 4 Zimmer, abgeſchl., zu tauſchen geſ. Ang. E 9695 an Gſchſt.

2 Part.-Räume
(auch als Werkſtatt zu benutzen) nebſt Lagerplatz Nähe Steinb. Bahnhof ſofort zu verm. Angeb. unt. E 551 an die Gſt. 11629

Tauſche
1 großes u. 1 klein. Zimmer für 1 groß. Zimmer. Ang. unter E 9732 an d. Gſt.

Garagen
zu verm. [illegible], Aue Nr. 96. Teleph. 4620.

160 qm Lagerraum abzug. G., Lucasſtr. Nr. 1/2. Langenſiepen

Gewerbl. Raum,
64 qm, Nähe Oberwallſtr., für leichten elektr. Betr. od. als Lager per 1. Mai zu verm. Ang. unt. H 100 an Fil. B., Heckinghauſerſt. 131. +

Kl. Büroraum
zu vermiet. Barmen, Allee Nr. 46. †

HALPAUS-RARITÄT
der weisse Rabe
unter den 4 Pfg. Cigaretten
Warum?
Fragen Sie den Tabakwarenhändler. Es gibt keine Cigarette die sich so leicht raucht wie unsere RARITÄT
HALPAUS RARITÄT
ist die meist gerauchte, weil weitaus beste 4 Pfg. Cigarette Deutschlands.

Mietgeſuche

Suche 1 od. 2 leere beſchlagnahmefreie Zimmer. Angebote unt. B 1408 an die Gſt. B., Neuerweg 57 †

Ordtl. Mädchen ſ. leeres Zimmer zum 15. 5. zu miet. Ang. E 9658 Gſchſt.

Beſchlagnahmefreie
6- od. 7-Zimmer-Wohnung
möglichſt ſofort oder bald zu mieten geſucht. Mietevorauszahlung oder ſonſtige Vergünſtigung wird gewährt. Evtl. kann Tauſchwohnung geſtellt werden. Angebote unter E 9705 an die Geſchäftsſtelle dieſer Zeitung erbeten. 8439

Geſucht
5-Zimmer-Wohn.,
beſchlagnahmefrei — 1. Etg. [illegible] Ang. B 277 Gſt. B., Neuerweg 57 +

[illegible]
zu kaufen geſucht. — Ang. u. B 1397 Gſt. B., Neuerweg 57. †

Ladenlokal
[illegible]

4- oder 5-Zimmer-Wohnung
[illegible]

4-Zimmer-Wohnung
[illegible]

Beſchlagnahmefreie
3- oder 4-Z.-Wohnung
möglichſt ſofort oder bald zu mieten geſucht. Lage gleichgültig. Mietevorauszahlung oder ſonſtige Vergünſtigung wird gewährt. Ev. kann Tauſchwohnung geſtellt werden. Angebote unter E 9718 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbeten.

Geſucht
[illegible]

Wir ſuchen per ſofort einen großen, trockenen, luftigen
Lagerraum
oder Lagerkeller in der Nähe des Bahnhofs Steinbeck. [illegible]

3 oder 4 Wohnräume
im Neubau zu mieten geſucht. [illegible] Angeb. unt. E 9701 an Geſch. d. Bl.

Garage.
Für unſer Reiſeauto ſuchen wir p. 1. Mai eine modern eingeR. Garage. Ang. erb. u. E 9478 Geſchſt.

Lagerkeller
Nähe [illegible] geſ. Ang. u. E 9752 Gſt.

Möbl. Zimmer
[illegible]

2 od. 3 möbl. oder teilw. unmöbl. Zim.
mit Küche in gutem Hauſe ſof. geſ. [illegible]

Jg. Ehepaar ſucht
1 od. 2 möbl. Zimm.
[illegible] Ang. u. E 9669 Gſt.

[illegible]
älterer Herr oder Dame Unterkunft
[illegible]

Konkurs-Verſteigerung

einer vollſtändigen Metallwaren-, Laternen- und Maſchinenfabrik-Einrichtung in Elberfeld.

Donnerstag 7. April 27, morgens 9 Uhr anfangend, verſteigere ich

in Elberfeld, Wieſenſtraße 57,

im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts [illegible] in Elberfeld als Konkursverwalter der Firma Carl [illegible] G. m. b. H., Metallwarenfabrik in Elberfeld,

etwa 200 Werkzeug-, Metallbearbeitungs- und Kraft-Maſchinen etc., u. a.:

4 Exzenter-Ziehpreſſen „Kircheis“ (Gr. Gt. 140 mm), „Schuler“ (Gr. Gt. 125 mm) u. „[illegible]“ (Gr. Gt. 105 mm),
3 Friktions-Spindelpreſſen „Schuler“ (Gr. Gt. 170 mm), „Hahn“ (Gr. Gt. 80 mm) und (Gr. Gt. 150 mm),
7 Exzenterpreſſen „Jahn“ (150 und 12 to. Dr.) und (63, 30 und 18 to. Druck),
1 Kreisſchneidmaſchine „Hoffstadt & Göring“,
1 Sicken-Walzmaſchine „Kircheis“ (Walzl. 270 mm),
1 Spindel-Drehbank (Sp. Ht. 80 mm),
1 Kurbel-Ziehpreſſe (35 to. Dr.),
10 Leitſpindel-Drehbänke (200 mm Spitzenh., 1— m Drehl.; 250 mm, 1.5 m; 210 mm, 1 m; 200 mm, 1.5 m; 180 mm, 1 m; 175 mm, 1 m; 160 mm, 1 m; 150 mm, 1.3 m; und 150 mm, 1 m),
3 [illegible] (300 mm Spindell., 45 mm Bohr. und 170 mm, 35 mm),
[illegible]

Beſichtigung: Mittwoch 6. April 27, morgens 9 bis mittags 1 Uhr.

[illegible],
beeid. Taxator und Verſteig. Verſteigerer,
Elberfeld, [illegible]

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Rudolf [illegible] in Barmen, [illegible] 7, des alleinigen Inhabers der Firma [illegible] & [illegible], Fabrik für Halb- und Fertigfabrikate der Textilinduſtrie in Barmen, [illegible] 36, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 12. Februar 1927 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beſchluß vom gleichen Tage beſtätigt iſt, hierdurch aufgehoben.

Barmen, den 26. März 1927. 28/26

Amtsgericht.

K 4/27

Grundſtücks-Verſteigerung.

Am 13. April 1927, nachmittags 4 Uhr, wird im Amtsgerichtsgebäude, Gerichtſtr., Zimmer Nr. 29, das Grundſtück 93/1

Bockſledderſtraße

(früher Acker, jetzt Oedland)
öffentlich meiſtbietend verſteigert.

Amtsgericht Barmen.

K 92/26

Grundſtücks-Verſteigerung.

Am 13. April 1927, nachmittags 4½ Uhr, werden im Amtsgerichtsgebäude Gerichtſtraße, Zimmer Nr. 29, folgende Grundſtücke öffentlich meiſtbietend verſteigert:

Oberdörnerſtraße 121 u. 123 und Rüdigerſtraße 1.

92/309 Amtsgericht Barmen.

Freiwillige Verſteigerung.

Am Mittwoch dem 6. April, vorm. 11 Uhr, verſteig. wir im Verſteigerungslokal Elberfeld, Hofaue 66 (Bez. Geb.), nachſt.: 1 kompl. eich. Schlafzimmer, 1 Ausziehtiſch, 1 Standuhr aus Meſſing, 1 Klavier (kreuzſaitig), 1 [illegible], 1 Gasbadeofen, 2 [illegible]-Lampen mit eingebautem Sprechapparat mit Platten, 1 Gardinenſpanner, 1 Grammophon (Tiſchapparat, Eichengehäuſe, mit 12 Platten), u. a. m.

Dipl.-Ing. [illegible] und [illegible],
Elberfeld, [illegible] 12.
Verſteigerer

Zwangs-Verſteigerung.

Am 6. d. Mts., vorm. 9 Uhr, werde ich hier, [illegible] 10 [illegible]

1 Protos-Wagen,

um 10 Uhr im Verſteigerungslokal Hofaue 66 folgende: 1 Vervielfältigungsapparat, 1 Bücherſchrank, 1 Standuhr, 1 Büfett, [illegible] öffentlich meiſtbietend verſteigern.

[illegible], Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Verſteigerung.

Mittwoch 6. April 1927, vorm. 10 Uhr, ſollen zu Elberfeld, Hofaue 66, verſteigert werden:

1 Waſchtiſch m. Marmor u. Spiegel, 1 Sofa m. Umbau, 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Schreibtiſch, 1 Kommode, [illegible], 1 Schreibmaſchine, 1 Gasherd, 1 Büfett, 1 Sofa, [illegible], 1 Wagen, 2 [illegible], 15 blaue [illegible], 4 Ballen [illegible], 1 Klavier (Ibach), 6 Zentner Weizenmehl, 2 Zentner Roggenmehl u. a. mehr.

[illegible], Obergerichtsvollzieher,
Elberfeld, Telephon 5854.

Zwangs-Verſteigerung.

Am Mittwoch dem 6. 4. 27, vorm. 10 Uhr, werde ich in Elberfeld, Hofaue 66, folgende Sachen meiſtbietend gegen Barzahlung verſteigern:

1 Flügel, 1 Büfett, 2 Bücherſchränke, 1 Schreibtiſch mit Seſſel, 4 Klubſeſſel, 1 Stehlampe, 1 Klavier, 8 Gobelinſtühle, 14 Oelgemälde, 25 Herren-Anzüge, 5 Mäntel, [illegible], [illegible].

[illegible], Gerichtsvollzieher kr. A. in Elberfeld.

Zwangs-Verſteigerung.

[illegible]

Zwangs-Verſteigerung.

Am Mittwoch dem 6. 4. 27, morgens [illegible] Uhr, werde ich an Ort u. Stelle gegen Barzahlung [illegible] verſteigern. [illegible]

[illegible], G.-V.-Vollzieher.

Zwangs-Verſteigerung.

Am Mittwoch dem 6. April, vorm. 11 Uhr, ſollen [illegible] folgende Sachen öffentlich meiſtbietend gegen Barzahlung verſteigert werden:

1 Klavier, 1 [illegible] [illegible]

[illegible], Vollz.-Dienſtſtelle.

Zwangs-Verſteigerung

[illegible]

Zwangs-Verſteigerung.

Am Mittwoch dem 6. April, vorm. 11 Uhr, werde ich im [illegible] öffentl. meiſtbietend verſteigern. 11642

[illegible], Obergerichtsvollz.

Konkurs-Verkauf.

20 neue Buchenſchränke, Gr. 20 u. 48, à 16.50 Mk. zu verkaufen. 1165

[illegible], Konkursverwalter, Elberf., Neue Nordſtraße 29, 1. Stock.

Villa in Rhöndorf a. Rh.

zu 55 000 ℳ zu vk. 8 Zimm., 3 Manſ., Garage und ſchöner Garten, ca. 2000 qm. Ang. an J. Michels, [illegible] Nr. 16, Köln. a145

Grundſtücks-Markt

Grundſtück,

700 qm, in U.-Barmen, [illegible], zu vk. Ang. F 9468 Geſch.

Haus,

eignet ſich für Reſtaurationsbetrieb u. Bierverlag, erbaut, in welchem ſich längere Jahre beſſeres Reſtaurant befand, zu verkaufen. — Lage: Hauptverkehrsſtraße zwiſch. Elberf.-Barmen. Anfr. u. E 529 an die Geſch. 17229

Hackenfabrik

in der Nähe Elberfelds, ſehr gut eingerichtet,

mit 2 Wohnhäuſern

zu beſonders günſtig. Bedingungen zu verkaufen. b2155

Angebote unt. E 1903 an die Geſch. dieſ. Bl. erbeten.

Einfamil.-Haus

in freier Lage der Südſtadt, mit allen neuzeitlichen Einrichtungen (Neubau), [illegible], evtl. ſofort beziehbar, groß. Garten, preiswert zu verk. Ang. u. N 1327 Geſch. 17287

[illegible] Geſchäftshaus, in Elberfeld ca. 35 J. geführt, [illegible], wird preiswert zu verkaufen. Wohnung wird frei. Angeb. u. K 9729 an Geſch.

Gut neue **galvaniſche Anſtalt,**

1 Dynamo m. Apparat, 2 Tromm.-Nick.-Bäder, 1 Trommel-Meſſingbad, naſſe u. trock. Trommelfäſſer, 1 [illegible] uſw. Ang. [illegible] an Gſt. D. Neuerweg 57.

[illegible] **Spezialgeſchäft,**

ſichere Exiſtenz, gegen bar zu verk. Ang. unter K 770 an Filiale Remſcheid, Bismarckſtr. 60. 1634

Geſicherte Exiſtenz!

Selten günſtige Gelegenheit! 2 konkurrenzloſe [illegible] Unternehmen (Verlags- u. Verſandbetrieb), nur ein Objekt, belieb. ausdehnungsf., Umſt. halber f. 3 Mille bar zu verk. Auch teilbar für 1 reſp. 2 Mille. Kein Laden erforderl. Ang. v. Selbſtreft. unt. F. 1907 an die Geſch. erb. 1224

Geſuche

Beſſ. Wohnhaus in d. Nordſtadt bald. zu k. geſ. Ang. F. 9671 Geſch.

Einfam.-Haus, mod., 8 od. 9 Zim. u. Nebenr. m. Garten zu kauf. oder zu miet. geſ. Ausführl. Ang. F. 9731 Geſch.

Einfam.-Haus, ca. 10 Zimmer, in guter Lage in Unterbarmen, geg. Barzahlung zu kauf. geſ. [illegible] Angeb. unt. N 127 an die Geſch. [illegible] Neuerweg 57. 3274a

Shed od. Fabrik, (ca. 300 qm gr.) [illegible] zu [illegible] geſ. mit Vorkaufsrecht [illegible] Ang. mit Preis [illegible] Neuerweg 57.

Kleidermarkt

2 Jackettanz., Gr. 44, [illegible]

[illegible]

Lod.-Sommerjacke [illegible] zu verk. [illegible]

[illegible]

Tiermarkt

Guter Wach-[illegible] 1,65 gr., weg. Fortz. f. 150 Mk. zu vk. [illegible] 1443

Hochtrag. jg. Kuh zu verk. [illegible] Bahnſtraße 172.

Erſtklaſſige, raſſ. junge [illegible], beſitzg. umſtd. zu verk. [illegible] Langerfeld, Höhenweg 25a. 4300

Gelegenheitskauf. 2 Schäferhunde aus beſt. Blut und Stammb., 5 M. alt, gibt b. ab [illegible]

Legehühner zu verk. Barmen, Eintracht 61. [illegible]

Weylands
Plauener Gardinen-Wäscherei
Elberfeld
Fernsprecher 557,
reinigt wäscht spannt Gardinen
[illegible]
Abholen und Zustellen durch Auto im Wuppertal [illegible]

Kleider-Stoffe

bringe ich als Spezialität in unglaublich großen Sortimenten. Alles was die Mode Neues bringt, finden Sie bei mir in größter Vielseitigkeit.

Meine Preise sprechen für sich,

denn meine erheblich geringeren Unkosten, die in dem Fehlen eines großen Apparates liegen, ermöglichen mir eine äußerst

niedrige Preisstellung.

Ich bin daher die richtige Bezugsquelle für Sie und biete Ihnen in nachstehenden Angeboten

handgreifliche Vorteile.

Pulloverstoffe
modernes Jacquardgewebe, in bunten Farben, 70 cm breit .... Meter **58 ₰**

Pulloverstoffe
die apartesten Frühjahrs-Neuheiten, in Wolle u. Wolle mit Kunstseide, Meter 2.75, 1.95, 1.45, **98 ₰**

Krepp-Schotten
mittel- und frischfarbiger Grund, in modernen Farben und Karos .... Meter **1.10**

Karostoffe
modernes Jacquardgewebe, in beige u. grauen Grundfarben .... Meter **1.30**

Karostoffe
schottische Musterungen, für Straßenkleider, 100 cm breit .... Meter **2.45**

Karostoffe
reine Wolle, mod. Pepita- u. Block-Karos, blau, braun, schwarz/weiß .... Meter **2.30**

Karostoffe
Popelinegewebe, reine Wolle, mod. Farben, mit weißen Strichkaros, 100 cm breit, Meter **3.90**

Shetland
der neue Mantel- u. Kostümstoff, 100—130 cm breit, in modernen grauen u. beige Farben, sowie kleinen Karos ...... Meter 9.50, 6.50, **4.50**

Kostüm-Jacquard-Stoffe
140 cm breit, neue herrliche Qualität, in reiner Wolle .... Meter **8.50**

Popeline
reine Wolle, das beliebte Gewebe, in bewährt. Qualitäten, viele neue Farben Mtr. 2.45, 1.95, **1.65**

Popeline
reine Wolle, in frischen, der Mode entsprechenden neuen Farbtönen, la Qualität, für elegante Kleider .... Meter 4.50, **3.50**

Jacquard
100 cm breit, der moderne Ton in Ton gemusterte Kleiderstoff, reine Wolle, 5.25, 3.90, **2.95**

Rips
meine guten, feinrippigen Spezial-Qualitäten, 130 cm breit, in größtem Farbensortiment, Meter 5.50, 4.75, 3.90, **2.95**

Rips
reine Wolle, vorzügl., schwere dickrippige Qualität, in neuen Farben, für Mäntel und Kostüme, 130 cm breit .... Meter **6.75**

Bordürenstoffe
130 cm breit, reine Wolle, in modernem Pepita-Geschmack .... Meter **4.60**

Composé
modern kleingemustert, mit genau passend. uni Stoffen, 130 cm breit, in bester, reiner Wolle .... Meter **9.80**

Kostüm-Herrenstoffe
140 cm breit, reinwollene Qualitäten, impr., für den neuen Mantel oder für das elegante Kostüm .... Meter 12.75, **9.75**

Lodenstoffe
ca. 150 cm breit, in modernen, grünlichen Sportfarben, sehr solide im Tragen .. Meter **2.45**

80b

Ullrich

Etagengeschäft Barmen Werlestr. 13

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 80 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 5. April

Handel und Gewerbe im März.

Ueber Handel und Gewerke im März 1927 wird nach Berichten preußischer Industrie- und Handelskammern und des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages vom Ministerium für Handel und Gewerbe berichtet: Im März setzte sich der Rückgang der Kohlenproduktion fort. Die Lage der Eisen- und Maschinen-Industrie besserte sich etwas, ebenso die der Werftindustrie und des Baumarktes. Die Lage der chemischen und der elektrotechnischen Industrie und der Textilindustrie war befriedigend. Der Absatz in der Kaliindustrie war gut. Die Zahl der Arbeitslosen ging erheblich zurück.

Gegenüber der offenbar eintretenden Stärkung des inneren Marktes ergab sich im Februar im reinen Warenverkehr mit dem Ausland ein Einfuhrüberschuß von 339 Millionen Mark gegenüber 295 Millionen Mark im Januar und 225 Millionen Mark im Dezember. Seit Oktober vorigen Jahres ist unsere Handelsbilanz wieder in zunehmendem Maße passiv, was besonders mit Rücksicht auf unsere Verpflichtungen aus dem Londoner Abkommen nicht ohne Sorge betrachtet werden kann.

*

Aus der Metallindustrie.

Die Festigung in der Metallindustrie war im März, nach einem Bericht des Reichsbundes der deutschen Metallwarenindustrie Berlin nur mittelmäßig, teilweise sogar ungünstiger als im Vormonat. Nur in der Aluminium- und Spielwarenindustrie ist eine kleine Besserung zu beobachten. Die Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes scheint aber nachzulassen. Der Absatz ist in vielen Zweigen hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die Leipziger Messe hat der Metallwarenindustrie — von einigen Ausnahmen abgesehen — die erwartete Vergrößerung des Auftragsbestandes nicht gebracht.

Die Lage der Remscheider Werkzeugindustrie.

Der Auftragseingang in der Remscheider Werkzeugindustrie läßt nach wie vor zu wünschen übrig, und es ist deshalb den Firmen unmöglich, auf lange Sicht zu disponieren. Trotzdem kann man sagen, daß die Besserung, die in der hiesigen Industrie sich seit einigen Monaten mit ganz leichten Anzeichen bemerkbar machte, auch im letzten Monat angehalten hat. Die weit überwiegende Mehrzahl der Bestellungen geht aus dem Inlande ein. Das Ausland und vor allem Uebersee liegen flau.

Eine starke Mißstimmung herrscht in den Kreisen der so alten und bedeutenden Exportindustrie Remscheids darüber, daß die Regierung in den deutsch-französischen Handelsvertrags-Verhandlungen sich für die Belange der Werkzeugindustrie nicht mit genügendem Nachdruck eingesetzt hat. Auf diese Versäumnis führt man es zurück, daß der Export an Werkzeugen nach Frankreich heute nur noch etwa den siebten Teil der Vorkriegszeit ausmacht. Auch die Ausfuhr nach Italien und Spanien ist unter den für die Werkzeugindustrie ebenfalls sehr ungünstigen Handels- und politischen Vereinbarungen erheblich zurückgegangen. Schließlich ist das Geschäft nach Rußland ganz eingeschlafen, da die Russen — anscheinend aus politischen Gründen — trotz großer, für sie ungünstiger Preisunterschiede ihre Werkzeuge nicht mehr in Deutschland, sondern anderweitig im Auslande in Auftrag geben. Heute steht Remscheid mit seiner Erwerbslosigkeit in der Industrie, die Monate hindurch mit mehr als 90 vom 1000 den höchsten Grad in Deutschland aufwies, immer noch fast an erster Stelle unter allen deutschen Städten.

Hinzu kommt, daß die Eisen-Detailhändler, Ladengeschäfte usw. durch ihre festgeschlossenen Organisationen einen immer größeren Wirtschaftsdruck ausüben und mit allen wirtschaftlichen Mitteln, einschließlich Sperren und schwarzer Listen, gegen solche Fabrikanten vorgehen, die sich gegen die meist recht ungünstigen Bedingungen der Händler zur Wehr setzen. Aus diesen Uebelständen ergibt sich für die Unternehmerschaft die zwingende Forderung, ihre eigenen Gegensätze zurückzustellen und sich fest zusammenzuschließen. Zieht sie diese Folgerung nicht, dann ist bei dem heutigen ungeheueren Ueberangebot an eine Besserung der Liefer- und Absatzbedingungen nicht zu denken. n.

Starke Zunahme der deutschen Wollgewebeeinfuhr.

Die Statistik der deutschen Wollgewebeeinfuhr zeigt in den letzten Monaten außerordentlich stark ansteigende Ziffern. Insbesondere der Import aus England hat eine Rekordhöhe erreicht. Im Januar dieses Jahres betrug die deutsche Gesamteinfuhr an Wollgeweben 2646 dz im Werte von 5 153 000 Mark gegenüber einem Monatsdurchschnitt 1926 von 1218 dz im Werte von 2 501 000 Mark. Demgegenüber ist die Ausfuhr im Januar 1927 im Vergleich mit dem Monatsdurchschnitt 1926 zurückgeblieben. Aus England allein wurden im Februar an Wollgeweben 402 000 Quadr.-Yards eingeführt gegen 244 000 Quadr.-Yards im Januar 1927 und 301 000 Quadr.-Yards im Februar 1927. Die deutsche Kammgarngewebeeinfuhr aus England stieg im Februar dieses Jahres auf 15 000 Quadr.-Yards gegenüber 8000 Quadr.-Yards im Januar dieses Jahres und 6000 Quadr.-Yards im Februar 1926. Die Einfuhr aus England bleibt zwar im Februar hinter den Vorkriegsziffern noch zurück, übertrifft jedoch alle Nachkriegsmonate erheblich.

Günstige Entwicklung der Textilindustrie

Die Entwicklung der Textilindustrie darf auch heute noch als eine günstige bezeichnet werden. In der Baumwollweberei ist die Nachfrage, wenige Spezialartikel ausgenommen, nicht mehr ganz so dringend als noch vor wenigen Wochen, was einmal darauf zurückzuführen ist, daß die Preise für Rohbaumwolle inzwischen wieder einen geringen Rückgang erfahren haben und dann auch darauf, daß der Großhandel in den letzten Wochen seinen Bedarf auf lange Zeit im voraus gedeckt hat. Trotz der Abschwächung der Rohbaumwollnotierungen, der auch die offiziellen Garnnotierungen gefolgt sind, halten die Spinner nach wie vor sehr fest auf Preis und es ist deshalb mit einem Rückgang der Gewebepreise nicht zu rechnen. Bei der Prüfung des Preisstandes für baumwollene Gewebe wird man auch berücksichtigen müssen, daß zahlreiche Fabrikanten der Aufwärtsbewegung der Rohstoff- und der Garnpreise mit ihren Warenpreisen nicht gefolgt sind. Die letzten Wochen brachten der Baumwollweberei vor allen Dingen größere Aufträge auf Winterware, die vorher nicht in gleichem Maße wie Rohnessel berücksichtigt worden war. Immerhin kann festgestellt werden, daß der Zwischenhandel in Winterware, wie Bettuchbiber, Köper, baumwollene Decken und Bettücher usw. bisher nur einen Teil seines Bedarfs gedeckt hat und man wird deshalb in diesen Artikeln auch für die nächsten Wochen noch belangreiche Aufträge erwarten dürfen.

Das Leinenwarengeschäft hat weiter eine geringe Belebung erfahren, muß aber auch heute noch als durchaus unbefriedigend bezeichnet werden. Die Preise für leinene Gewebe der verschiedensten Art haben in den letzten Wochen Erhöhungen erfahren. Im allgemeinen werden von den Fabrikanten Aufschläge von etwa 5 bis 10 Prozent verlangt, die auf die gestiegenen Garnpreise zurückzuführen sind. Teilweise betragen die Aufschläge aber auch 15 bis 20 Prozent. Die Höhe der Aufschläge ist, da sie nicht einheitlich ist, von den Abnehmern vielfach beanstandet worden, weil man der Meinung ist, daß die Fabrikanten die bessere Nachfrage in der Hauptsache als Grund einer willkürlichen Preiserhöhung betrachten und dementsprechend ausnutzen. Diese Meinung ist aber durchaus irrig. Selbst die Verschiedenartigkeit der von den einzelnen Fabrikanten geforderten Aufschläge berechtigt in keiner Weise zu der Ansicht, daß die Marktlage von einzelnen Fabrikanten zu willkürlichen Preiserhöhungen ausgenutzt wird. Man muß vor allen Dingen berücksichtigen, daß die Lage des Leinenwarengeschäftes, oder besser gesagt der gesamten Leinenindustrie sehr eigenartig gelagert war und eigentlich noch ist. Lange Zeit hindurch war die Nachfrage nach Leinenwaren durchaus unbefriedigend und stellenweise direkt katastrophal. Unter diesen Umständen ist manches Geschäft zu Preisen gemacht worden, die nicht einmal die Herstellungskosten deckten. Gleichermaßen waren auch die Leinenspinner zu weitgehenden Preiszugeständnissen bereit. Den Grund zu den jetzt von den Fabrikanten verlangten Aufschlägen gab nun weniger die etwas bessere Nachfrage — das Geschäft ist auch heute noch verhältnismäßig schlecht und es kann keinesfalls von einer Nachfrage gesprochen werden, die eine willkürliche Aufbesserung der Preise zuließe —, als der Umstand, daß die Rohstoffpreise eine Steigerung der Garnpreise herbeiführten und gleichzeitig durch Lohnerhöhungen eine Steigerung der allgemeinen Produktionskosten eintrat. Die Preise sind für die Leinenfabrikanten auch heute noch in den meisten Fällen so gedrückt, daß von einem auch nur einigermaßen normalen Nutzen keine Rede sein kann. Das gilt für das deutsche und für das Exportgeschäft gleichermaßen. Da nun die Preisbildung vorher keine einheitliche war, so können heute auch die verlangten Aufschläge keine einheitlichen sein.

Um das Geschäft zu beleben, hat man vorher stellenweise durch wiederholte Ermäßigungen der Listenpreise der Kundschaft einen Anreiz zum Kaufe zu geben versucht. Stellenweise hat man aber auch von offiziellen Ermäßigungen der Listenpreise abgesehen und sich über Untergebote von Fall zu Fall mit der Kundschaft verständigt. Im ersteren Falle ist natürlich heute ein höherer Aufschlag auf die damaligen Listenpreise nötig als im letzteren. Daher auch die unterschiedliche Höhe der verlangten Aufschläge. Will die Abnehmerschaft die Preiswürdigkeit eines Angebotes in Leinenwaren prüfen, so wird sie sich deshalb nicht allein durch die Höhe des etwa verlangten Aufschlages auf einen alten Preis beeinflussen lassen dürfen, sondern sie wird an Hand von Qualität und Ausführung der Ware den Preis sorgsam zu prüfen haben. Man wird die feste Haltung des Leinenwarenmarktes auch nicht ohne weiteres als eine schnell vorübergehende Erscheinung betrachten dürfen, denn es ist immer wieder zu beachten, daß die Preise der letzten Monate meist nicht auf einer ordnungsmäßigen Kalkulation beruhten, sondern mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Erzielung von Aufträgen mehr willkürlich festgesetzt worden sind. Auf die Dauer ist es aber ganz unmöglich, mit Verlust oder auch nur ohne Nutzen zu arbeiten. Wenn auch heute trotz der in den letzten Wochen vorgenommenen Aufbesserung der Preisstand noch nicht die normale Höhe erreicht hat, so wird man weiterhin versuchen müssen, die Verkaufspreise allmählich auf einen normalen Stand zu bringen. Es wird sich deshalb bei manchen Fabrikaten auch ohne etwa noch eintretende Garnpreiserhöhungen die Notwendigkeit zu einer weiteren, wenn auch nur noch geringeren Preissteigerung zeigen.

Im übrigen sei festgestellt, daß die Absatzmöglichkeit für Leinenwaren durch die inzwischen eingetretene Besserung der Kaufkraft weiter Kreise zugenommen hat. In den meisten Zweigen der Textilindustrie ist wahrzunehmen, daß Qualitätsware wieder bessere Beachtung findet, was ganz besonders für Leinenwaren wertvoll ist. Die Absatzmöglichkeit für Leinenwaren beruht doch schließlich in der Hauptsache auf der Anerkennung der Qualität. Deshalb ist die Pflege der Qualitätsarbeit auch für die Leinenindustrie von ganz besonderer Bedeutung. Leinenwaren müssen Qualitätswaren sein! Nicht der Preis, sondern die Qualität der Ware soll bei Leinen den Kunden zum Kauf bestimmen.

In der Wollindustrie ist das Geschäft recht lebhaft und die ausgesprochen feste Haltung des Wollmarktes trägt mit dazu bei, den Auftragseingang zu verstärken. Die Kleiderstoffweberei hat vielfach noch mit der Auslieferung der Sommerware, die teilweise sehr verspätet aufgegeben wurde, reichlich zu tun. Außerdem sind aber auch schon belangreiche Aufträge auf neue Winterware eingegangen. In Buckskins und Kammgarnstoffen ist der Auftragseingang ebenfalls durchaus befriedigend. Die Strumpf-Industrie hat sowohl in Florqualitäten als auch in Waschseide gut zu tun. In Trikotagen sind die Fabrikanten mit dem Geschäft gegenwärtig noch zufrieden. Der Einzelhandel beabsichtigt, im April mit einer großen Propaganda „Zum Sommer trage Sommer-Unterkleidung“ an das Publikum heranzutreten, um auf diese Weise eine Erhöhung des Verbrauchs sommerlicher Unterzeuge herbeizuführen. Die Seidenindustrie kann ebenfalls eine ziemlich befriedigende Nachfrage feststellen. Es handelt sich dabei zwar meist um kurzfristig lieferbare Aufträge. F. H.

Vom Rohseidenmarkt.

00 Krefeld. Die Lage auf dem rheinischen Rohseidenmarkt zeigte in der vergangenen Woche bezüglich der Nachfragen keine wesentliche Veränderung. Die Nachfragen blieben weiter rege und richten sich fortlaufend auf alle Seidenartikel mit Bevorzugung der Japan-Webgrège für Lieferung Mai-Juni und ital. Krepp prompter und Lieferung bis Oktober ds. Js. Die Nachfragen der vergangenen Woche bestätigen unsere Annahme, daß der Bedarf der Fabrik für Lieferung Mai-Juni-Juli bis zur neuen Ernte allgemein noch lange nicht voll gedeckt ist, denn in den meisten Fällen sind die gewünschten Liefermonate besonders für große Mengen Japan-Webgrège, die als Ersatz für mittlere Qualitäten ital. Webgrège dienen, die Monate Mai-Juli ds. Js. Die Läger der rheinischen Händler in Mailänder und Turiner Organsin und greifbarer Krepp dürften in der zweiten Hälfte des vergangenen Monats zu stark erhöhten Preisen zum größten Teil Absatz gefunden haben. Die Fabrikanten sehen bei einem Wochendurchschnittskurs von [illegible] in Zürich für Lire 100.— per Kasse (Montag 12 Uhr mittags [illegible] in Zürich) und den äußerst knappen Vorräten in Mailand mehr und mehr ein, daß die gerade in den letzten Tagen stark erhöhten Forderungen der Händler ihre volle Berechtigung haben. [illegible] liegen die unten angegebenen und in der Vorwoche [illegible] Preise meist doch unter den Wiederbeschaffungspreisen des Mailänder Marktes. Mail. Grège Grand Exquis, Mark-Ware 11-13: [illegible] schw. Fr.; Mail. Grège Exquis 11-13: [illegible] schw. Fr.; Mail. Grège Exquis 13-15: [illegible] schw. Fr.; Mail. Organsin Exquis [illegible]: [illegible] schw. Fr.; Mail. Organsin Extra [illegible]: [illegible] schw. Fr.; Mail. Organsin Exquis [illegible]: [illegible] schw. Fr.; Mail. Trame Exquis [illegible]: [illegible] schw. Fr.; Mail. Trame Extra [illegible]: [illegible] schw. Fr.; Ital. Krepp [illegible] a. Cann. [illegible]: [illegible] schw. Fr.; Turiner Organzin Exquis, Marktware [illegible]: [illegible] schw. Fr.; Japan Grège Double Extra A weiß 13-15: [illegible] schw. Fr., frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Der Mailänder Rohseidenmarkt war in dieser Woche sehr ruhig. Die Geschäftslage bleibt äußerst schwierig. Die europäischen Verbrauchsgebiete sind ganz in die Hände des asiatischen Wettbewerbs geraten, so daß die Mailänder Forderungen nicht selten 3—8 schw. Fr. höher stehen. Eine Preisherabsetzung scheint hier unmöglich zu sein. Der Spinner muß nicht nur [illegible] herstellen, sondern muß heute noch 10—15 Lire je Kilo zulegen. Deshalb beschränken sich auch die Unterhandlungen auf greifbare Ware. Für erste Marken in Organsin [illegible] und [illegible] wurden aber doch noch gute Preise gezahlt. Bedeutend mehr dem asiatischen Wettbewerb unterworfen sind die weißlichen Grègen. 9-11 Standardware wurde sogar zu Lit. [illegible] verkauft. Die Fabrik scheint sich auf diese Qualitäten zu werfen. Die Unruhen in China hatten bis jetzt keinen Einfluß auf den hiesigen Markt. Die heutigen Forderungen sind: Lire [illegible] bis [illegible] Grège Exquis 13-15 4 per April; Lire [illegible] bis [illegible] Grège Extra 13-15 4 per April, Lire [illegible] bis [illegible] Grège Class. per April, Lire [illegible] bis [illegible] Organsin Exquis [illegible] 4 prompt.

Zürich: Die verflossene Woche brachte unserem Markte ein ruhigeres Geschäft. Die Preise blieben sehr fest, und wohl oder übel muß sich die Fabrik allmählich an die hohen Preise gewöhnen. Von dem asiatischen Markt wurde gemeldet, daß die Preise für Japan-Webgrège wieder fester geworden waren und

Essener Börse vom 4. April 1927

* = amtlich notierte Werte.

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe

	Geld	Brief
Admiral	1800	—
*Alte Haase	300	325
*Blankenburg	—	—
*Caroline	2200	2300
*Carolus Magnus	11000	—
*Constant. d. Große	60000	—
*Deutschland	360	390
Diergardt	4450	4650
*Ewald	67500	70500
Glückaufsegen	2600	3000
*Gottessegen	1400	1600
*Graf Bismarck	55000	—
*Graf Schwerin	8300	8600
*Helene	5600	5800
Hermann I—III	1600	—
*Joh. Deimelsberg	—	2600
*König Ludwig	47500	48000
*Langenbrahm	20500	21500
Richard I	—	—
*Schürb. & Charlottb.	—	—
Trier I—III	—	—
Viktoria b. Kupferd.	—	—
Westfalen	—	—
[illegible]	5900	6200

Bergwerks- u. Hüttenaktien

*Adler Kohle	99.5	102.5
*Aplerbecker Berg	—	—
Karl Friedrich	14.5	15.5
*Dahlbusch	176	177.5
*Deutsch-Lux	200.5	—
*Gelsenk. Bergwerk	201	202.5
*Harpener	204	—
*Köln-Neuessen	221	—
*König Wilhelm	—	—
*Lothringen	119.5	122
*Magdeburger Berg	—	—
*Mülheimer Berg	—	—
Niederrhein. Berg	99	102
*Phoenix	146	—
*Ver. Stahlwerke	152.5	153.5
Westf. Bergbau	—	—

Braunkohlen-Kuxe

Bellerhammer	1850	—
*Bruckd. Nietleben	6800	7200
*Glimmerode	875	—
*Gute Hoffnung	3500	3650
Humboldt	—	—
*Leonhardt	9300	9600
Lucherberg	750	850
*Michel	10600	11500
[illegible]	—	—

[illegible]	—	—
*[illegible]	5250	5600

Aktien

*Zukunft	199.5	202.5
*[illegible]	660	—

Erzkuxe und Verschiedene

[illegible]	—	—
*[illegible]	1500	—
[illegible]	—	—
[illegible]	164	—
[illegible]	5000	—
[illegible]	—	—
[illegible]-Kuxe	—	—
-Aktien	—	252
[illegible] Aktien	—	—

Kali-Kuxe

*Alexandershall	8850	—
[illegible]	290	330
Aue	4350	4600
*Beienrode	900	930
Bergmannssegen	14500	15600
[illegible]	—	—
Braunsch. Lüneburg	2850	2900
*Burbach	2950	3050
Buttlar	140	—
*Carlsfund	1950	2050
*Carlshall	800	875
*Desdemona	2800	3100
Einigkeit	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	6200	8600
[illegible]	—	—
Friedrichroda	3000	—
[illegible]	—	—
[illegible]	3100	[illegible]
*[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
*[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
*[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible] I u. II	200	—
[illegible]	—	1300
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	770	775
[illegible]	[illegible]	[illegible]
*[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	80	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	—	—
*[illegible]	—	1800
[illegible]	—	2200
[illegible]		
[illegible]	165	180
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	1375	1450
*[illegible]	—	—
[illegible]	2100	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	850
[illegible]	—	—
[illegible]	3200	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	[illegible]	410
[illegible]	[illegible]	[illegible]
*[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
*[illegible]	[illegible]	[illegible]
*[illegible]	[illegible]	430
[illegible]	—	—
*[illegible]	—	—
*[illegible]	—	1600
*[illegible]	—	—

Kali-Aktien

Adler Kali	103	107
Bank f. Landwirtsch. (Ummendorf)	65	70
*[illegible]	—	—
*Deutsche Kali	—	—
*Friedrichshall	168	170
[illegible]	—	—
*[illegible] Kali	165	168
[illegible] Kali	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
*Kali Industrie	[illegible]	[illegible]
*[illegible]	[illegible]	[illegible]
*[illegible]	[illegible]	[illegible]
*[illegible]	72.5	74.5
*[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	[illegible]	127.5

Verschiedene Aktien

*[illegible]	[illegible]	—
*[illegible]	[illegible]	138
*[illegible]	—	—
*[illegible]	[illegible]	—
*[illegible]	[illegible]	—
*[illegible]	—	—
*[illegible]	—	—
*[illegible]	—	—
*[illegible]	161	166
*[illegible]	[illegible]	—
*[illegible]	—	—
*[illegible]	—	—
*R. W. E.	209	211
*[illegible]	—	—
*[illegible]	142	144

Unnotierte Aktien

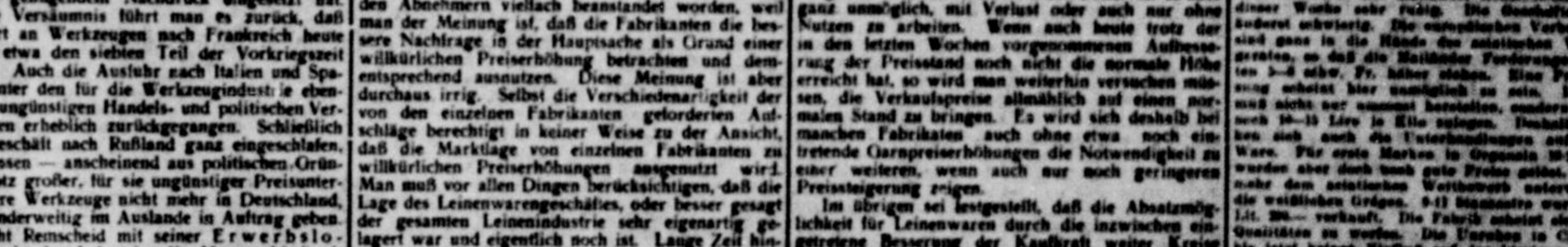
[illegible]	—	56
[illegible]	60	—
A.-G. f. [illegible]	—	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	70	—
[illegible]	[illegible]	96
[illegible]	116	—
[illegible]	—	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	72
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	—	25
[illegible]	—	—
[illegible]	66	72
[illegible]	—	—
[illegible]	42	—
[illegible]	—	—
[illegible]	101.5	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	175	[illegible]
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	[illegible]	35
[illegible]	—	—
[illegible]	[illegible]	96
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	70	77
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	62
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—

Wertbeständige Anleihen

[illegible] Krupp Gold-A.	96	—
[illegible]		
[illegible]	102	—
[illegible]	[illegible]	—
*[illegible]	104	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	10.6	11

[illegible]

[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	95	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	99.75	[illegible]
[illegible]	110.5	—
[illegible]	—	100


Ostern
ohne
Schultz Grünlack
wären wir Weihnachten ohne Kraft!

China-Gréges Erhöhungen von 1—2 schw. Franken erfahren haben.

Lyon: Die chinesischen Wirren, die sonst nicht ohne Einfluß auf unserem Rohseidenmarkt gewesen sein würden, haben bis jetzt keinen merkbaren Rückschlag auf diesen ausgeübt. Unsere Seidenwarenfabrik hat einige Ergänzungskäufe vorgenommen, es wurde versucht, Umsätze in China-Filatures zu machen. Die Preise auf dem europäischen und Levante-Markt waren folgende: Gréges Cevennes extra 11-14: 410 Fr., Gréges Cevennes I. Ordre 12-16: 366 bis 377,50 Fr.; Gréges Italie grand exquis 11-13: 410 bis 405 Fr.; Gréges Italie exquis 12-16: 365 Fr.; Gréges Italie extra 11-13: 390 Fr.; Gréges Brousse I. Ordre 13-15: 320 bis 325 Fr.; Gréges Syrie extra 12-16: 370 Fr.; Gréges Syrie I. Ordre 13-16: 340 bis 345 Fr.; Gréges Syrie II. Ordre 9-11: 300 Fr.; Organsine Cevennes Extra 20-22: 425 Fr.; Organsine Italie I. Ordre 19-21: 430 bis 420 Fr.; Organsine Syrie I. Ordre 20-22: 380 Fr.

Marseille: Der Markt war wenig lebhaft, zeigte aber für gelbe Kokons etwas Leben. Man hat für syrische Kokons II. Wahl 78 Fr. und für I. Wahl 84 Fr. gemacht. Der Vorrat ist fast erschöpft.

Neuyork: Es wurde regelmäßig Nachfrage auf den asiatischen Märkten, besonders in Yokohama, aufrecht erhalten. Einige Käufe wurden in Mailand getätigt.

Schanghai: Der Markt war ruhig. Es wurden einige Verschiffungen vorgenommen, trotz der Schwierigkeiten, welche die politischen Unruhen mit sich bringen, und die Preise blieben nominell stetig. Die Preise für Gréges China-Filatures waren folgende: Grand Double extra 16-17 (greifbar): 420 Fr.; Double Eagle extra und I 13-15: 390 Fr.

Kanton: Es fehlte an Lebhaftigkeit, und die Preise sind stetig. Preise für Gréges Kanton-Filatures waren folgende: Wing cheong sing 13-15: 300 bis 305 Fr.; Petit extra 14-16: 290 Fr.; Kai sing cheong 13-15: 285 Fr.; Best I New Style 14-16: 285 bis 290 Fr.; Best I ordinaire 13-15: 280 bis 285 Fr.

Yokohama: Der Markt, der ziemlich lebhaft war, zeigte bessere Preise. Die Preise für Gréges Japan-Filatures waren folgende: Triple extra blanc 13-15: 385 Fr.; Triple extra jaune 13-15: 380 bis 382,50 Fr.; I blanc 11-13: 360 Fr.; I 13-15: 362,50 Fr.

Die Kreditversorgung der mittleren und kleineren Industrie.

Keine Industrieschaften in Preußen. — Ausgabe von Industriepfandbriefen durch die Provinzial-Landesbanken.

Nachdem sich der Hauptausschuß des Preußischen Landtages gegen die Errichtung von Industrieschaften in Preußen ausgesprochen hat, ist ein diesbezüglicher Antrag nunmehr auch vom Plenum abgelehnt worden. Statt dessen hat man sich für [illegible] mittlere und kleine Industrie entschieden. Das preußische Innenministerium ermächtigt die Provinzialbanken zur Ausgabe von Industriepfandbriefen in erhöhtem Umfange zum Zwecke der hypothekarischen Beleihung von Grundstücken der mittleren und kleinen Industrie. Man hofft, auf diese Weise den Kreditbedarf der mittleren und kleinen Industrie ohne Schaffung neuer Kreditinstitute befriedigen zu können. Das Innenministerium wird in Kürze an die Landesbanken entsprechende Anweisungen ergehen lassen und die erforderlichen Richtlinien aufstellen.

Verlängerung mexikanischer Handelsverträge.

WTB Das Ministerium des Auswärtigen hat bekanntgegeben, daß die alten Freundschafts- und Handelsverträge mit Deutschland, Großbritannien, Belgien, Holland und Frankreich, die abgelaufen sind, bis zum 31. Dezember d. J. in Wirksamkeit bleiben werden. Es wurde erklärt, daß hierdurch Zeit gewonnen werden soll, um über neue Vereinbarungen zu verhandeln.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig.

10 Prozent Dividende.

Als letzte der Großbanken legt jetzt die Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt zu Leipzig ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1926 vor. Der Rohgewinn beträgt 20 053 373 RM. (im Vorjahre 19 [illegible] RM.); nach Absetzung der gesamten Unkosten von 16 364 037 RM. (16 [illegible]) verbleibt ein Reingewinn von 3 689 336 RM. (2 922 079). Es wird vorgeschlagen, dem Reservefonds 400 000 RM., dem Beamtenpensionsfonds 200 000 RM. zuzuführen und nach Abzug der Gewinnanteile des Aufsichtsrats eine Dividende von 10 Proz. (8 Prozent) auf das Aktienkapital von 26 Millionen zu verteilen. 69 336 RM. sollen vorgetragen werden. Die Gewinnsteigerung, welche die Verteilung der erhöhten Dividende ermöglicht, beruht nach dem Geschäftsbericht lediglich auf dem starken Anwachsen der Erträgnisse aus dem Effektengeschäft. Die Erträgnisse des Kontokorrentgeschäftes sind noch keineswegs befriedigend gewesen. Die Zahl der Angestellten der Bank wurde um 462 auf 2734 ermäßigt. Der Gesamtumsatz stellte sich auf 15,88 Milliarden gegen 14,817 Milliarden im Vorjahre.

Kronprinz A.-G. für Metallindustrie, Ohligs. Der Abschluß für 1926 weist nach Abschreibungen in Höhe von 289 394 RM. (205 508 RM. im Vorjahre) einen Verlust von 64 069 RM. (im Vorjahre Reingewinn von 579 281 RM. und 5 Prozent Dividende) auf. Zu dessen Deckung steht der Vortrag aus 1925 in Höhe von 94 129 RM. zur Verfügung, so daß sich nach Abzug des Verlustes von 1926 ein Gewinnvortrag von 30 060 RM. ergibt.

Vereinigte Kunstseidenfabriken, A.-G., Frankfurt a. M. Die Gesellschaft, an der die Vereinigte Glanzstoffabriken A.-G., Elberfeld, beteiligt ist, erzielte für das Geschäftsjahr 1926 Roheinnahmen von 806 779 (1 240 116) RM., Generalunkosten erforderten 372 912 (601 854) RM., Abschreibungen 454 905 (650 347) RM. Es entsteht ein Verlust von 21 038 RM., um den der Vortrag aus 1925 von 40 801 RM. auf 19 763 RM. verkürzt wird. Der Verlustabschluß wird damit begründet, daß die schlechten Absatzverhältnisse in der ersten Hälfte des Berichtsjahres die Aufrechterhaltung des Betriebes nur in kleinstem Umfange zugelassen habe. Erst gegen Ende des ersten Halbjahres habe die Fabrikation allmählich wieder voll in Gang gebracht werden können. In der Bilanz erhöhten sich die Debitoren von 195 715 RM. auf 391 854 RM. Die Betriebsmaterialien gingen von 328 470 RM. auf 279 087 RM., die Waren von 947 231 RM. auf 563 150 RM. zurück. Die Bankguthaben stiegen von 10 732 RM. auf 27 712 RM. Auf der Passivseite verminderten sich die Kreditoren von 2 402 621 RM. auf 2 016 108 RM. Zurzeit ist die Nachfrage nach den Produkten der Gesellschaft befriedigend, wenn auch die erzielten Preise zu wünschen übrig lassen.

•

Deutsche Bank. Im heutigen Anzeigenteil wird die Einladung zu der am 26. April stattfindenden Generalversammlung veröffentlicht.

Berliner Wertpapierbörse.

QA. Berlin, 5. April. (Eig. Drahtb.) An der heutigen Börse gaben die Kurse durchweg nach, zum Teil recht erheblich, bis nahezu 10 Prozent. Die Anregung von außen fehlte nicht nur vollständig, sondern das Publikum hatte sogar Verkaufsaufträge gegeben, so daß auch am Kassamarkt die Kurse in der Mehrzahl etwas nachgaben. Im Großverkehr war von neuen Käufen des Rheinlandes nichts zu bemerken. Dagegen hörte man von bedeutenden Abgaben für holländische Rechnung. Die Spekulation, die gestern schon sehr vorsichtig war, sah sich durch diese Lage zu weiteren Abgaben veranlaßt, zumal sich am Geldmarkt auch heute noch nicht die erwartete Verflüssigung zeigte. Gleichzeitig verwies man erneut auf die kurze Spanne, die bis zur Medioabwicklung bleibt, da am 11. April bereits die Liquidationskurse festgestellt werden. Auch bezüglich der Reportgeldversorgung zum Medio ist die Börse nicht ganz klar. Am Markt der chemischen Werte verloren I.-G. Farbenindustrie 7 Prozent, besonders an diesem Markt wollte man von holländischen Abgaben wissen. Glanzstoff minus 10, Bemberg minus 6 Prozent.

Auch im Verlaufe überwog unter kleinen Schwankungen die Abgabeneigung, so daß sich eine nennenswerte Erholung nicht durchsetzen konnte. Gegen 1 Uhr vermochten sich verschiedene Papiere zu erholen. Im allgemeinen aber war die Haltung wenig verändert. I.-G. Farben 326, nach 324,75.

Am Kassamarkt gab die Mehrzahl der Kurse nach. Die unnotierten Werte waren ebenfalls überwiegend schwächer, Kaliwerte verloren 2 bis 3 Prozent.

Am Rentenmarkt gab die Anleiheablösungsschuld für den Neubesitz zeitweilig auf 24⅞ nach, Schutzgebietsanleihe 13. In den amtlichen Verkehr eingeführt wurde heute die neue 5prozentige Reichsanleihe; sie gelangte mit 92 Prozent zur Notierung. Anscheinend aber kam dieser Kurs erst nach Interventionen zustande. Von ausländischen Renten waren Bosnier bis zu 1,25 Prozent gebessert, auch Türken in der Mehrzahl etwas höher.

Am Devisenmarkt setzte die Lira ihre Aufwärtsbewegung fort, auch der Dollar lag gegen die Mark erneut etwas höher. Der französische Frank war unverändert.

Am Geldmarkt machte die Entspannung keine Fortschritte. Tägliches Geld hörte man noch mit 6,5 bis 7,5 und nur vereinzelt unter 6,5 Prozent. Monatsgeld bei kleinem Geschäft 6,75 bis 8 Prozent. Privatdiskont unverändert.

Gegen den Schluß der Börse gaben die Kurse erneut etwas nach. Man hörte in der Mehrzahl Briefkurse. Die Aufnahmeneigung war ganz gering. I.-G. Farben 324,5, eher Brief.

Berliner Freiverkehrskurse vom 5. April

Adler-Kohle	102	Müller Sp.	77.5	Heidbg. Va.	102	Siem.-Halp	88.0
Allg. Boden	96.0	[illegible]	28.0	Niederrhein	125	Südseephos.	—
[illegible]	177	Oehrg. Berg	197	Krügershall	196	Diamond	20.7
Dt. Lastauto	52.0	Peter Leder	—	Salle Kali	165	[illegible]	185
Dux Porzell	125	[illegible]	100	Hannov. Kali	—	Sp. Hisp. Am.	
Fried. & Rei.		Schubert	93.0	Adler-Kali	108	El. Arg. 6%	396
Hochfrequenz	99.0	J. Sichel	5.0	Kali-Indust.	200	Span. 6% E.	395
[illegible]	193	Ufa-Film	85.0	[illegible]	125	dt. Akt. L. A.	2210
Lamberts S.	—	**Kaliwerte**		**Ausländ. u. Kolonialw.**		**Petrol.-W.**	
[illegible] & N.	104						
Dr. F. Meyer	125	Ronnenberg	—	Kaoko	75.0	Dt. Pet.-Ind.	89.0

Kölner Börse vom 5. April

	4.	5.		4.	5.		4.	5.
Barm. Bankv.	185	—	[illegible]	100	99.7	Agripp. Ver.	300	300
[illegible]	—	—	[illegible]	—	—	Col. Kln. Feu.	172	175
[illegible]	100	—	[illegible]	119	116	dto. Rückv.	28.0	28.0
Adler Kohle	98.5	102	[illegible]	45.0	45.0	Gladb. Feuer	700	—
Basalt	111	111	[illegible]	119	119	Köln-Hagel	95.0	95.0
[illegible]	246		[illegible]	44.0	—	Köln. Lloyd	46.0	46.0
[illegible]	202	200	Rh. Wasser	180	180	Köln Rückv.	700	700
[illegible]	18.5	18.5	[illegible]	67.0	67.0	Leipz. Feuer	—	—
Dahlbusch	176	174	[illegible]	—	—	Magdeb. Feu.	125	125
[illegible]	—	—	Sichel & Co.	3.2	3.2	Minerva Rei.	400	400
[illegible]	—	—	Stolb. Ink.	146	145	Rh. W. Lloyd	215	[illegible]
Felt. & Guill.	173	164	[illegible]	—	—	Schles. Feu.	92.0	95.0
[illegible]	—	63.0	Viers. Spinn.	80.0	80.0	[illegible]	—	—
[illegible]	49.0	46.0	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	—	—
[illegible]	—	—				Vaterl. Rhe.	—	—
[illegible]	217	217	Aach. Münch. F.	342	380	Victor. Berl.	—	—
[illegible]	65.0	63.0	Aach. Rückv.	130	130			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	4. April Geld	4. April Brief	5. April Geld	5. April Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.781	1.785	1.782	1.786
Japan 1 Yen	2.065	2.070	2.064	2.068
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.139	2.149	2.137	2.147
England 1 Pfd. St.	20.460	20.512	20.462	20.514
Amerika 1 Dollar	4.2130	4.2230	4.2130	4.2230
Rio 1 Milreis	0.499	0.501	0.499	0.501
Holland 100 Gulden	168.56	168.98	168.59	169.01
Athen 100 Drachm.	5.47	5.49	5.47	5.49
Belgien 100 Belga	58.575	58.715	58.565	58.705
Danzig 100 Gulden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Finnl. 100 finn. M.	10.603	10.643	10.603	10.643
Italien 100 Lire	[illegible]	[illegible]	20.405	[illegible]
[illegible] 100 Din.	7.398	7.416	7.397	7.417
Dänemark 100 Kr.	112.46	112.74	112.46	112.74
Lissabon 100 Escudo	21.525	21.575	[illegible]	[illegible]
Norwegen 100 Kr.	109.41	109.69	109.51	109.79
Frankreich 100 Fr.	[illegible]	16.545	16.50	16.54
Prag 100 Kr.	12.469	12.509	12.471	12.511
Schweiz 100 Fr.	[illegible]	81.27	[illegible]	[illegible]
Sofia 100 Leva	3.042	3.052	3.042	3.052
Spanien 100 Pes.	75.29	75.47	[illegible]	[illegible]
Schweden 100 Kr.	[illegible]	113.16	[illegible]	[illegible]
Oesterr. 100 Schilling	[illegible]	59.38	[illegible]	[illegible]
Ungarn 100 Pengö	[illegible]	73.70	[illegible]	73.70

Ostdevisen.

Auszahlung	4. April Geld	4. April Brief	5. April Geld	5. April Brief
Bukarest	2.55	2.57	2.495	[illegible]
Warschau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	47.24
Kattowitz	[illegible]	[illegible]	—	—
Posen	47.055	47.295	46.955	47.195
Riga	[illegible]	81.40	—	—
Reval	1.112	1.118	—	—
Kowno	41.545	41.755	—	—
Noten				
gr. Poln. Zloty	46.93	47.415	46.86	47.34
dto. kl. St.	—	—	46.76	47.24
Lett. Lat.	80.65	81.45	—	—
Estn. Mark	—	—	—	—
Lit. Mark	—	41.76	41.34	41.76

Zürich, 11.00-Uhr-Devisen vom 5. April. Paris 2037, London 2525⅝, Neuyork 519⅝, Belgien 7217,50, Italien 2366,75, Spanien 9265 fest, Holland 208, Berlin 123,25, Wien 7312,50, Stockholm 139,30, Oslo 135,25, Kopenhagen 138,70, Sofia 375, Prag 1540, Warschau 58 nom., Budapest 9075, Belgrad 913, Athen 672,50, Konstantinopel 264,75, Bukarest 318, Helsingfors 1311,75, Privatdiskontsatz 3,25 Prozent, Buenos Aires 220,50, Japan 254,50. Tendenz: Gut.

Amsterdamer 10.00-Uhr-Devisen vom 5. April. Berlin 5925, London 1213,75, Neuyork 249⅝, Paris 978,25, Belgien 3474, Schweiz 4806, Italien 1206 G., Madrid 4445, Oslo 4360, Kopenhagen 4667, Stockholm 6697, Wien 3516, Budapest 4368, Prag 740, Helsingfors 629, Bukarest 130, Yokohama 122,50, Buenos 105,75.

Londoner 11.00-Uhr-Devisen vom 5. April. Neuyork 485,71, Amsterdam 1214⅛, Paris 124,02, Brüssel 3494,25, Italien 108¹¹/₁₆, Berlin 2049,25, Schweiz 2525,25, Spanien 2720, Kopenhagen 1820,50, Stockholm 1812,75, Oslo 1857, Helsingfors 192,50, Prag 164¹/₁₆, Budapest 2782, Belgrad 276 nom., Sofia 672, Rumänien 815, Athen 373, Wien 3450, Buenos Aires 4730.

Wechselkurse in Südamerika vom 4. April.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso	London (90 Tage Sicht) 39.53 Peso für 1 Pfd. St. Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso Neuyork (Sicht) 8.24 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires	London (Kabel) 47⁷/₁₆ Pence für 1 Goldpeso. Berlin (Kabel) 4.06 Mk. für 1 Goldpeso Neuyork (Kabel) 103.90 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro:	London (Kabel) 5⁵⁹/₆₄ Pence für 1 Milreis. Berlin (Kabel) — Neuyork (Kabel) 8.520 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 5. April: 1968.

Liverpooler Baumwolle: Mai 748 bis 749, Juli 761 bis 762, März 784. Tendenz: Ruhig.

Aegyptische Baumwolle: Vernachlässigt. Verkäuferpreise unverändert, Käuferpreise 12 Punkte niedriger.

Alexandria-Baumwolle. April 1851, Mai 1860, Juni 1875, Oktober 1930, November 1974.

Zur Lage des Bradforder und Tourcoinger Wollmarktes

mitgeteilt von den Herren Wood, Hentzen u. Schlundt. Aus Bradford und Tourcoing geben uns nachstehende telegraphische Berichte zu:

Bradford: Auf dem Bradforder Markt war die Kaufstimmung in der vergangenen Berichtswoche recht gut. Preise waren fest behauptet und wurden große Abschlüsse speziell für Export getätigt.

Für unsere bekannten Kammzug-Standard-Qualitäten werden nachstehende freibleibende Notierungen genannt:

Deutsch	Englisch
E	64er Kammzug in Oel 22 d per lb.
D 2	64er Kammzug in Oel 20½ d per lb.
D 1/D 2	60er Kammzug in Oel [illegible] d per lb.
D 1	58er Kammzug in Oel [illegible] d per lb.
C 2	56er Kammzug in Oel [illegible] d per lb.
C 1	56er Kammzug in Oel [illegible] d per lb.

trocken gekämmt 6 Prozent Aufschlag, loko Bradford, netto Kasse.

Tourcoing: Die Nachfrage, besonders nach feinen und mittleren Croßbreds, hielt weiterhin an. Jedes in dieser Qualität auf dem Markt erscheinende Los wurde schlank vom Konsum aufgenommen, so daß keine Stocks hierin vorhanden sind.

Berliner Produktenbörse vom 4./5. April

	4. 4.	5. 4.	
Weizen, märkisch.	[illegible]	[illegible]	ruhig
Roggen, märkischer	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gerste, märk.	[illegible]	[illegible]	still
Futter Winter	[illegible]	[illegible]	still
Hafer, märkischer	[illegible]	[illegible]	still
Mais verr. (Berlin)	[illegible]	[illegible]	ruhig
Weizenmehl	[illegible]	[illegible]	ruhig
Roggenmehl	[illegible]	[illegible]	ruhig
Weizenkleie	14.70	14.60	ruhig
Roggenkleie	15.00	15.00	ruhig
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen, Vikt.	[illegible]	[illegible]	
„ kleine	[illegible]	[illegible]	
Futtererbsen	[illegible]	[illegible]	
Peluschken	[illegible]	[illegible]	
Ackerbohnen	[illegible]	[illegible]	
Wicken	[illegible]	[illegible]	
Lupinen, blaue	[illegible]	[illegible]	
„ gelbe	[illegible]	[illegible]	
Seradella, alte	—	—	
„ neue	[illegible]	[illegible]	
Rapskuchen	[illegible]	[illegible]	
Leinkuchen	[illegible]	[illegible]	
Trockenschn.	[illegible]	[illegible]	
Sojaschrot	[illegible]	[illegible]	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	[illegible]	[illegible]	

Berliner Metalle vom 5. April.

Elektrolytkupfer [illegible], prompt, per 100 kg	130⅞
Original-Hüttenweichblei [illegible]	—
Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit	57—57½
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	210
dto. in Walz- oder Drahtbarren	214
Hüttenzinn mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	340—350
Antimon, Regulus	110—115
Silber in Barren, ca. 900 fein	[illegible]
Gold im Freiverkehr, per 10 Gramm	[illegible]
Platin im Freiverkehr, per Gramm	[illegible]

Amtliche Preisfestsetzung an der Berliner Metallbörse für Kupfer und Blei. **Kupfer:** Januar 117,50 Brief, 117,25 Geld, Februar 117,75 Brief, 117,50 Geld, März 117,75 Brief, dito Geld, April 116,50 Brief, 115,75 Brief, Mai 116,50 Brief, 116,25 Geld, Juni 116,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Juli 117 Brief dito Geld, August 116 bezahlt, dito Brief, 115,75 Geld, September 116,50 Brief, dito Geld, Oktober 116,50 Brief, dito Geld, November 116,75 Brief, dito Geld, Dezember 117,25 Brief, 117 Geld. — Tendenz: behauptet.

Blei: Januar 56,50 Brief, dito Geld, Februar 55,50 bezahlt, dito Brief, dito Geld, März 55,75 Brief, 55,50 Geld, April 55 Brief, 54 Geld, Mai 55 Brief, 54,50 Geld, Juni 54,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Juli 55 Brief, 54,75 Geld, August 55,25 bezahlt, 55,25 Brief, 55 Geld, September 55,50 Brief, 55,25 Geld, Oktober 55,75 Brief, 55,25 Geld, November 55,50 Brief, 55,25 Geld, Dezember 55,50 Brief, 55,25 Geld.

Londoner Mittel-Metalle vom 5. April.

Kupfer per Kasse	[illegible]	Blei prompt	[illegible]
„ 3 Monate	[illegible]	„ entferntere Sichten	[illegible]
„ Elektrolyt	—	Zink prompt	[illegible]
Zinn per Kasse	[illegible]	„ entferntere Sichten	[illegible]
„ 3 Monate	[illegible]		

Berliner Börse vom 5. April.

Einheitskurse

Anlage-Papiere

[illegible]

Eisenbahn-Aktien

[illegible]

Schiffahrts-Aktien

[illegible]

Banken

[illegible]

Industrie-Papiere

[illegible]

„Orthopädisch“

Der gute
Dr. Diehl-Stiefel

Fuß-Orthopädie ist die Wissenschaft, welche die Abweichung einzelner Teile des menschlichen Fußes von der normalen Form verhüten und behandeln will. Die Anweisung und Wissenschaft des Dr. Chr. Diehl hat in Verbindung mit unseren mehr als 20jährigen Erfahrungen ein Fabrikat geschaffen, das nachweisbar die Möglichkeit gibt, jährlich Abertausenden von **Fußleidenden** zu helfen. Unsere große Maß-Abteilung gibt auch bei schwierigen Fällen die sichere Gewähr einer wertvollen orthopädischen Fußbekleidung.

Fordern Sie kostenlos unsere Broschüre.

Carl & Stelschowsky, Schuhfabrik, Erfurt
gegründet 1863

Verkaufsstellen in Elberfeld:

Fr. Weller Wwe., Hauptr. 18. Friedrich Voos, Herzogstr. 2. Julius Mayer, Wall 1.

Tüchtiger
Kurzwaren-Reisender
[illegible]

Südamerika-Export!
[illegible]

Arbeit!
Gleich was.
[illegible]

Weibliche
[illegible]

Gesellschafterin.
[illegible]

Per sofort
[illegible]
Vertreter
[illegible]

Vornehmste Anzeigen
[illegible]

Tüchtige Vertreter
[illegible]

Tennistrainer oder -Trainerin gesucht
[illegible]

Tennisschläger
[illegible]

Vertreter
[illegible]

Barmer Wäschefabrik
[illegible]

Klöppelspitzen.
[illegible]

Elektro-Großhandlung
[illegible]
Reise-Vertreter
[illegible]

Darlehen
an
Beamte
[illegible]
ISERLOHE & C°
G. m. b. H.
Düsseldorf, [illegible]
[illegible]

Betriebskapital
[illegible]

Hypotheken
[illegible]

Zeitungs-
Makulatur
abzugeben
[illegible]

Schenkt Bücher
zu jedem Fest!

[illegible]

Buchhandlungen in Barmen:
- E. Biermann, Wertherstr. 64
- Baedeker, Neuerweg 39
- Adolf Graeper, Wertherstr. 10
- Heidsieck & Gottwald, Alt. Markt 5
- Westdeutscher Jünglingsbund [illegible]str. 29
- Adolf Graeper, Berlinerstr. 39

Buchhandlungen in Elberfeld:
- Baedeker, Herzogstr. 38
- B. Hartmann, W.-Rathenaustr. 30
- Hoeckner, [illegible]str. 16
- Herm. Steinmetz, Königstr. 13
- Wick & Jennsen, Marienstr. 34
- Joh. Fassbender, Grünstr. 6

In Cronenberg: Friedrich Burchard, Hauptstraße 118.

So wird verkauft!

Posten Knaben-Anzugstoffe ca. 140 cm breit, sehr stark .... Meter	2[illegible]
Posten Kleider-Zephir gute Qualität, gestreift und uni .... Meter	38 ₰
Posten Hemdenstoffe für elegante Trikolin- und Perkal-Oberhemden Meter 2.25, 1.45, 95 ₰	75 ₰
Posten [illegible]-Drelle 140 cm breit, [illegible] fast verschenkt [illegible] ... Meter	1[illegible]
Posten Pulloverstoffe enorm billig, nur gute Qualität, Meter 1.25, 95 ₰	68 ₰
Posten Popeline ca. 95 cm breite reinwollene Kammgarnware, viele Farben, ... Meter	2[illegible]
Posten weiße Wollstoffe alle modernen Stoffe, alle Breiten, Meter 3.00, 4.50, 2.95	1[illegible]
Posten Mantelstoffe wie Ottoman, Eponge, Kasha, Shetland usw. Mtr. 6.75, 7.50, 9.00	4[illegible]

Alle Worte sind vergeblich, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen!

Der Textilhof

Elberfeld, Hofkamp 28, **Barmen,** Berlinerstr. 65,
Haltestelle „Textilhof“ Ecke Wichlinghauserstraße
1490

Möbelmarkt

Ladeneinrichtung, Holl. Glasschrank, 2 Theken, 2 Schauf., weiß, sehr gut erh., zu verk. [illegible], Elb., [illegible]str. 136, ab 4 Uhr Nachm.

2 Theken

und Schaukasten mit Glasplatten bill. zu verk. Barm.-Ritt., Hügelstraße 43.

Kleiner Geldschrank

Gewehrschrank, alte Truhe, alt. Berg. Bauern-Glasschrank zu verk. [illegible] Nr. 13

Schwerer Eichen-

Speisezimmer,

[illegible] zu verk. [illegible] E., Friedrichstr. 2.

Küchen,

[illegible]

Speisezimmer

[illegible]

Möbelhaus

[illegible]

Küchen,

[illegible]

Küchen

[illegible]

MÖBEL

150 Zimmer

Meine unerreichte Leistungsfähigkeit kann durch kein Angebot übertroffen werden. Auf meine sehr niedrigen Preise noch

20% Rabatt

Kaum wiederkehrende günstige Kaufgelegenheit, da Holzpreise bedeutend steigen. Besuchen Sie unbedingt vor jedem Kauf das große Möbelhaus von

J. Brechtmann

Elberfeld, Hofkamp 46, 46a.

Liefern durch eigene Autos franko.
Lagern frei. b241

Etwas ganz Besonderes

biete ich in der

Einzel-Verkaufsabteilung

meiner

Möbel-Großhandlung!

Ich ermögliche jedem die Anschaffung von Garantie-Möbeln aus seinem Einkommen bei wirklich günstigen Preisen! b10

Ich habe keine Schaufenster und keine kostspielige Aufmachung

aber:

Außerordentlich billige Preise, bequemste Zahlungs-Bedingungen, reichhaltigste Auswahl und meine bekannt guten Qualitäten,

für die ich jede Garantie leiste, die ein reeller Fachmann übernehmen kann!

Franko-Lieferung im ganzen bergisch. Land.

Josef G. Wangenheim

Elberfeld, Vereinstr. 19 Eing. Dienstbeckerstr. 12
Fernruf 1805 u. 5520. 8 Min. v. Hauptbhnf.

Echt. Nßb.-Kleidersch. prsw. abz. R. Höfer, E., Rathenaustr. 20

Einzelmöbel: Kleidersch., Waschk., Nachttisch., Bettstell. mit Matr., Küchen-Büfetts bill. zu vk. R. Höfer, Elberf., W.-Rathenaustr. 20. Zahlungserleichtg.

Kits. Küchenbüfett mit Verglasung 65. 2tür. Kleidersch. 30. Komm. m. 4 Schubl. 15. Bettst. m. Matr. 20. weißer Herd 30. **Kupfermann**, Elbf., Bachstr. 36.

Prachtv. Chaiselong. sof. f. nur 35 M abz. E., Neue Nordstr. 4c, pt.

Verkauf von 1410

Sofas, Chaiselongues, Matratzen

aus eigener Werkst. zu billigen Preisen.

Zum [illegible]

Aufarbeiten jed. Art. Polsterei [illegible], B. Neustadtstr. 4. Telephon 5197

Fast neues Ledersofa bill. E., Oberstr. 35.

Klubsofa in Moquette 168 M. Ledersofa 60 M. Chaiselongue 57 M. vom Verk. Elbf. Marienstr. 19. 17280

Herd mit Platte, gut erh., bill. zu vk. B. Eichenstr. 33, III.

Vaillants Gas-Badeofen mit Zimmerheiz., in sehr gut. Zustande, preiswert zu vk. B. Sedanstraße 14.

Ladeneinrichtung bill. Barm., Ratstr. 18.

Fahrzeuge

[illegible] B., Johannisstr. 24a

Dux-Auto,

guter Wagen, 17/30, [illegible] bill. zu verk. [illegible] Schützenstraße 6.

Bugatti.

Sport-2-Sitzer, erh. [illegible], preisw. zu vk. [illegible]

FIAT

[illegible]

D-Rad

mit Beiwag., sonst in tadellos. Zustand [illegible] günstig z. vk. [illegible] Ruf 3570. f1480

[illegible] Kerbstraße 172 [illegible] E., [illegible] 17. pt.

Klappwagen,

vorjährige Modelle zu bedeutend herabgesetzten Preisen! Carl [illegible], Elberf., Herzogstr. 44. 17272

S.-gut erh. Kinderwagen sow. garn. [illegible] usw., auch einz. b. E., Mittelsteinenfeld 7.

G. erh. Kinderw. b. E., Schreinerst. 20, I.

Eleg. Kinderwagen prsw. zu vk. Barm., Emilstr. 17, II.

Gut erhaltener, großer, weißer 1628

Kinderwagen

sofort bill. zu verk. Elbf., Altemarkt 2, 3. Etage.

Verloren-Gefunden

Granatbrosche verl. Bitte um Zurückgabe geg. Belohng. Fundbüro, Elberf., Brückenstr. 6, pt.

Schlüsselbund mit Schloß verl. [illegible] der Republik 25, pt.

Sonntag ½1–½2 Armb.-Uhr (T.) verl. [illegible] Güterstr. 6, I.

Armer Insasse des Versorgungs-Hauses verlor Freitag vor 14 Tagen d. Hauptstraße bis [illegible]straße Portemonnaie mit 27 Mk. Finder wird um Rückg. geb. geg. Belohng. Versorgungshaus Barm., Hugostr. w1485

Verl. Damenschirm (bl. Herrnh.) Sonnt. abd. a. d. Wege von Pl. d. Republik bis Blumenstr. Abz. B., Blumenstr. 9, III.

[illegible] Sedanstraße 41.

D·D·D

[illegible] der **HAUT und KOPFHAUT** [illegible]

DEUTSCHE BANK

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am Dienstag dem 26. April 1927, vormittags 11 Uhr, in unserem Bankgebäude, Eingang Kanonierstraße 22/23, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen. Aktionäre, welche ihr Stimmrecht nach Maßgabe § 23 der Satzungen ausüben wollen, müssen ihre Aktien (oder die darüber lautenden Hinterlegungsscheine der Reichsbank) spätestens am 22. April ds. Js.

in **Berlin** bei der **Effektenkasse der Deutschen Bank, Behrenstraße 11,**

oder bei den **Filialen der Deutschen Bank** in:

Aachen, Amsterdam, Arnstadt, Augsburg, Bamberg, Barmen, Bielefeld, Braunschweig, Bremen, Breslau (Schlesischer Bankverein Filiale der Deutschen Bank), Celle (Hannoversche Bank Celle Filiale der Deutschen Bank), Chemnitz, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg (Duisburg-Ruhrorter Bank Filiale der Deutschen Bank), Elberfeld (Bergisch Märkische Bank Filiale der Deutschen Bank), Erfurt, Essen (Essener Credit-Anstalt Filiale der Deutschen Bank), Frankfurt (Main), Fürth (Bayern), M.-Gladbach, Görlitz, Gotha, Hagen (Westf.), Halle (Saale), Hamburg, Hannover (Hannoversche Bank Filiale der Deutschen Bank), Harburg (Elbe) (Hannoversche Bank Harburg Filiale der Deutschen Bank), Heilbronn (Neckar), Kassel, Koblenz, Köln, Königsberg (Pr.), Krefeld, Leipzig, Lüneburg (Hannoversche Bank Lüneburg Filiale der Deutschen Bank), Magdeburg, Mainz, Meißen, Mühlhausen (Thüringen), München, Nürnberg, Regensburg, Remscheid, Saarbrücken, Siegen (Siegener Bank Filiale der Deutschen Bank), Solingen, Stettin, Stuttgart (Württembergische Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank), Trier, Weimar, Wiesbaden, Würzburg

außerdem:

in **Düsseldorf** außer bei der **Filiale der Deutschen Bank**
bei dem Bankhause C. G. Trinkaus,
„ **Frankfurt (Main)** außer bei der **Filiale der Deutschen Bank**
bei dem Bankhause Lazard Speyer-Ellissen,
„ „ „ Jacob S. H. Stern,
„ „ „ Gebrüder Sulzbach,
„ **Hildesheim** „ der **Hildesheimer Bank,**
„ **Mannheim** „ „ **Rheinischen Creditbank,**
„ **Oldenburg** (Oldb.) „ „ **Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank,**
„ **Osnabrück** „ „ **Osnabrücker Bank**

oder bei einem deutschen Notar hinterlegen und bis nach der Generalversammlung belassen.

Schließlich

ist es den dem Effektengiroverkehr angeschlossenen Bankfirmen gestattet, Hinterlegungen auch bei ihrer Effektengirobank vorzunehmen.

Stimmkarten werden bei den Hinterlegungsstellen ausgehändigt. Im Falle der Hinterlegung bei einem Notar ist die Bescheinigung desselben über die erfolgte Hinterlegung in Urschrift oder Abschrift spätestens einen Tag nach Ablauf der Hinterlegungsfrist bei der Gesellschaft einzureichen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht über die Geschäfte der Gesellschaft.
2. Rechnungsablage mit dem Bericht des Aufsichtsrats.
3. [illegible] die Gewinnverteilung sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Berlin, den 5. April 1927.

Deutsche Bank

b186 Michalowsky Paul Millington-Herrmann.

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch zweckentsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen“ dessen hohe Auflage von über [illegible] Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

Makulatur

abzugeben

G.-[illegible]-Rathenaustr. 50.

Unsere

Ostermesse

mit der Parole:

Kaufe jetzt – zahle später!

gibt Ihnen die beste Gelegenheit, sich jetzt mit mod. Frühjahrskleidung einzudecken. Wir haben zu diesem Zweck ganz besonders günstige Posten in

Herren- und Burschenkleidung

unserer bekannt guten Qualitäten ausgelegt und empfehlen Ihnen in Ihrem eigensten Interesse, uns zu besuchen.

Unsere Preislagen:

29.- 35.- 40.- 50.- 65.- 70.- 85.- 90.- 105.-

und höher

Die Anschaffung des notwendigen Kleidungsstückes wird Ihnen dadurch erleichtert, indem wir Ihnen bei einer **kleinen** Anzahlung für den Rest

6 Monate Kredit

gewähren.

HelioS

Elberfeld **Herren-Kleidung** **Wall 26**

Suchen Sie gute

Möbel

die in Form und Qualität erstklassig und doch billig sind, dann besuchen Sie bitte

Möbelhaus

Herm. Böker

Elberfeld, Bachstr. 46-48.

Eine fast neue, [illegible]

Ladeneinrichtung

[illegible]

MOTOR-RÄDER

Indian

die Weltmarke, alle Typen sofort lieferbar.

D-Rad

500 ccm. für Sport und Beruf mit u. ohne Seitenwagen. Günst. Teilzahl.

General-Vertreter

Wagner, Elberfeld

in d. Schwebebahnpassage

Telefon 2533.

Qualitäts-Möbel

zu den denkbar niedrigsten Ausnahmepreisen

Schlafzimm. [illegible] 585.-
Herrenzimmer vollständ. 575.-
Speisezimmer vollständ. 645.-
Küchen vollständ. 250.-

D. Bossen, Elb.

[illegible] 73. 75a
[illegible] 2 u. 4
(neben dem Thalia-Theater).

Büssing-Lastwagen

3½ Tonnen, 2×4,5 Meter Ladefläche, in gutem Zustande, wegen Anschaffung eines [illegible] Wagens zu verkaufen. 114

Bergfeld & Heider, G. m. b. H., [illegible], Kreis Solingen.

Wir helfen Ihnen sparen

durch unsere billigen Preise

Schlafzimmer, Küchen Speisezimmer, Herrenzimmer Einzelmöbel, Sofas [illegible]

[illegible]

Möbelhaus Coppel

[illegible] 12.

Auf Wunsch Teilzahlung.

Preuß. Klassenlotterie

[illegible]

3.-6.-12.-24.-48

Holzschuher,

staatl. Lotterie-Einnehmer

Barmen, Kl. Flurstr. 34, I.

Fernsprecher 1116.

P.-Sch.-Konto Köln [illegible]

Ehrt eure deutschen Meister!

Historische Erzählung von Otto Anthes.

Am Palmsonntag (6. April) 1884 in der Frühe starb Emanuel Geibel. Sein treuester Freund von Jugendtagen her, der Makler Schunk, hatte alsbald die Nachricht in alle Welt hinausgetragen und stürmte dann, sobald es angängig erschien — es war eben 10 Uhr vorbei — in das Haus des Bürgermeisters der Freien und Hansestadt. Der Bürgermeister war gerade vom Frühstückstisch aufgestanden und hatte sich die Morgenzigarre angezündet. Er empfand die Störung in seinem Herzen ein wenig unzeitig. Aber da er ein Bürgermeister der Freien Stadt und beherrschten Gemütes war, so legte er die Zigarre weg und ließ den Makler bitten. Er ging ihm in gehaltener Leutseligkeit entgegen und fragte: „Nun, mein lieber Herr Schunk, was bringen Sie mir?"

„Geibel ist tot!" platzte der alte, leidenschaftliche Mann heraus und seine Backen zitterten.

„So!" sagte der Bürgermeister und wiegte bedauernd den Kopf. „Ist er tot? Das tut mir leid."

„Ja", rief Schunk atemlos vor Erregung, „heut in der Früh ist er gestorben!"

Der Bürgermeister drückte dem Fassungslosen die Hand.

„Nun", sagte er beruhigend, „der Jüngste war er ja nicht mehr."

„Neunundsechzig, Magnifizenz", rief Schunk vorwurfsvoll.

„Neunundsechzig! Nun gewiß, er hätte noch — aber leidend war er ja schon all die Jahre her. Wenn man das bedenkt —"

Der Makler rang die Hände in maßloser Unruhe.

„Magnifizenz", sagte er und zwang seine Stimme mühsam zur Festigkeit, „ich komme, Ihnen das mitzuteilen, weil ich dachte, daß — etwas geschehen müsse."

„Wie meinen Sie, was müßte geschehen?"

„Ja, von Staats wegen, meine ich. Zur Ehrung des Toten."

Der Bürgermeister legte die Hände auf dem Rücken zusammen.

„Wie das etwa?" Es lag eine unendlich vornehme [illegible] in den drei Worten. Der Makler schnappte nach Luft. Nun er sagen sollte, was geschehen müsse, war er selbst ein wenig in Bedrängnis. Er hatte gehofft, daß der Bürgermeister ihm auf halbem Wege entgegenkommen würde. Da das nicht geschah, erschien, was er zu heischen im Begriff war, im Augenblick ihm selber fast ungeheuerlich. Immerhin, das erste war einfach und leicht zu sagen: „Man müßte — ja, das Rathaus müßte halbstock flaggen."

Der Bürgermeister blickte angelegentlich auf seine Stiefelspitzen. — „Das Rathaus? Aber, lieber Herr Schunk, er war doch nicht Senator."

„Nein, aber er war —"

„Ja, er war — gewiß, er war ein Dichter."

„Ein großer Dichter, Magnifizenz."

Der Bürgermeister nickte auf einer Art, die erkennen ließ, daß ihm auch dies noch keine Veranlassung zum Beflaggen des Rathauses dünkte. Schunk war ratlos. Er sah sich nach der Tür um, weil ihm zumute war, als müsse er jetzt mit Entrüstung das Feld räumen. Da erschien in derselben Tür der reitende Diener des Rates in seinem roten Frack und brachte ein Telegramm. Der Bürgermeister entfaltete es.

„Der trauernden Hansastadt beim Tode ihres großen Sohnes herzliches Beileid. Friedrich Franz, Großherzog." — So las er und war eine Weile ganz still. Dann sah er Herrn Schunk mit einem freundlichen Blick an.

„Wir haben viel verloren", sagte er. „Wir alle, Herr Schunk. Sie haben recht, man muß es der Stadt zum deutlichen Bewußtsein bringen. — Schütt", wandte er sich an den Diener, „lassen Sie auf dem Rathaus halbstock flaggen, die drei Flaggen auf dem Balkon! Es soll sogleich geschehen."

Der Diener ging. Der Bürgermeister trat an Herrn Schunk heran und drückte ihm zum zweiten Male die Hand. Aber der war nun mutig geworden und wich nicht.

„Ja, und dann", sagte er, „Magnifizenz — wäre es nicht wunderschön, wenn zu Mittag die Glocken der Marienkirche mit ihren ernsten Tönen kündeten, was geschehen ist. Nun laßt die Glocken von Turm zu Turm —" und dann brach er ab, um nicht jählings in das Frohlocken und den gänzlich unpassenden Jubelsturm hineinzurennen.

Auf dem Gesicht des Bürgermeisters erschien ein ganz leichtes, feines Lächeln. „Herr Schunk", sagte er, und seine Stimme klang fast väterlich begütigend, so wie man zu einem allzu stürmischen Kinde spricht — „Herr Schunk, man muß auch Maß zu halten wissen. Sie waren des Verstorbenen Freund, ich weiß, ich verstehe alles."

Herr Schunk fuhr auf, so daß sein langer Hals wie eine bösartige Schlange aus den Vatermördern schoß: „Herr Bürgermeister", schrie er, „ich will doch die Glocken nicht für mich geläutet haben. Ob ich ein Freund des Verstorbenen war oder nicht, darauf kommt es hier gar nicht an. Hier starb ein Mann, dessen Name durch alle deutschen Gaue klang, wie Glocken klang er, Herr Bürgermeister —"

Aber hier wurde er unterbrochen. Ein Dienstmädchen kam eilfertig ins Zimmer gehuscht und überreichte dem Bürgermeister eine zweite Depesche. Dem war es eben gelungen, vor dem plötzlichen Angriff des alten Helden hinter seiner gesammelten Würde Deckung zu finden. Nun glitt er sachte wieder aus seiner Amtsrüstung heraus in eine gelinde Betretenheit.

„Aus München", buchstabierte er, und dann las er laut: „Wenn die Glocken Lübecks den großen Dichter zu Grabe läuten, will auch Seine Majestät unser allergnädigster König nicht fehlen, um dem Mann die letzte Huldigung zu bringen, der Bayerns Hauptstadt einst mit seinem Geiste zierte. Im Auftrag: Das Hofmarschallamt."

Herr Schunk triumphierte. „Magnifizenz", rief er, „was habe ich gesagt? Draußen im Reich hörte man sie schon läuten. Wollen Sie ihnen den ehernen Mund verschließen?"

„Nein, nein", murmelte der Bürgermeister. „Ich werde dem Senior Bescheid schicken. Der mag dann das Weitere veranlassen."

Herr Schunk war keine schadenfrohe Seele. Nur lautere Seligkeit war in ihm, daß seinem toten Freunde die Ehre widerfuhr, die ihm gebührte. Aber er war Makler, und wenn ihm einer den kleinen Finger gab, dann haschte er nach der ganzen Hand. Von Berufs wegen. Aus eingewurzelter Geschäftsgewohnheit. Pflichtgemäß gewissermaßen. Nachdem er sich eine kleine Weile besonnen hatte, in die Kniebeuge seiner Seele gegangen war sozusagen, sprang er den Bürgermeister mit seinem höchsten Triumphe an.

„Noch eins", begann er leise, „Magnifizenz, — die Krönung gewissermaßen. Krönung für ihn und auch für uns" — er machte noch eine wirkungsvolle Pause — „er muß auf Staatskosten bestattet werden."

Der Bürgermeister zuckte zusammen wie unter einem Streich. Und dann gefror er ganz und gar. Das hatte er in der Uebung. Jedesmal, wenn Kosten vom Staate gefordert wurden, gefror er, selbsttätig, ohne daß sein Bewußtsein mitzuwirken brauchte. Die Augen wurden klein und hart wie vereist, und über die Backen abwärts verbreitete sich ein weißlicher Schimmer, durch den die gesunde Röte seines Blutes nur noch gedämpft und bläulich hindurchsah.

Der alte Makler, im Feuer seines Gedankens, sah von dem allen nichts. Hingerissen schilderte er dem Bürgermeister die wehmütige Herrlichkeit des Leichenzuges, wie sein Geist ihn sah: die roten Ratsdiener mit Palmwedeln, die Staatskutschen mit den Senatoren, je zwei Diener hintenauf, den Sarg überdeckt von dem Bahrtuch mit eingewebten roten Adlern, die Bürgerschaft, die Gewerke, die Träger in kurzen Hosen — alles, alles, ganz Lübeck, die ganze Vaterstadt, dem großen Sohne folgend auf seinem letzten Gang.

Bis ihn der Bürgermeister mit hartem, trockenen Ton unterbrach: „Und glauben Sie, daß die Bürgerschaft das bewilligt?"

Herr Schunk schlug mit den Armen um sich wie ein Ertrinkender.

„Die Bürgerschaft! Sie würde sich ja mit einer unauslöschlichen Schande beflecken, wenn sie das nicht täte. Sie würde ja —"

„Und ich sage Ihnen: sie wird es nicht bewilligen."

Eine gefährliche Pause entstand. Die beiden Männer standen sich gegenüber wie Todfeinde: Herr Schunk an allen Gliedern bebend, Würgbewegungen in den mageren Händen, Springluft in den dünnen, noch immer sehnigen Beinen. Der Bürgermeister mit vorgeschobenem Kopf, den Nacken geduckt. Und dann löste sich die Spannung, indem die Frau Bürgermeisterin selbst ins Zimmer trat, ein neues Telegramm in den weißen Fingern.

Diesmal zögerte der Bürgermeister, es in Empfang zu nehmen. Da näherte sich Herr Schunk der erstaunten Dame mit Tänzerschritten seiner Jugendzeit, verbeugte sich zierlich und entfaltete seinerseits das Papier. Es kam aus Berlin und enthielt den überwältigenden Satz.

„Erschüttert von der Todeskunde, die ganz Deutschland in Trauer versetzt, sende ich der nächstbetroffenen Heimatstadt des Heimgegangenen den Ausdruck meiner tiefsten Anteilnahme. Es starb ein großer Dichter, ein großer, deutscher Mann und mein Freund. Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen."

Herr Schunk triumphierte nicht. Er stand und kämpfte mit den Tränen, die in seinen alten, trockenen Maklеraugen aufstiegen. Durch den Schleier aber, der sich über seinen Blick legte, sah er, wie der Bürgermeister in Erregung die Hände vor dem Leib faltete und mehrmals nickte.

Als Schunk nachher durch die Breitestraße heimwärts wallte, bauschten sich vom Balkon des Rathauses die drei Flaggen an halben Masten im frischen Aprilwind; um Mittag läuteten die Glocken von St. Marien über Stadt und Land hin mit tiefen weihe- und wehevollen Tönen; und drei Tage darauf ward Geibel von Staats wegen zur Erde bestattet und mit allem Gepränge der Freien und Hansestadt, wie es Herr Schunk zuvor im Geiste erschaut hatte.

Schwerer Autounfall. — 2 Tote, 3 Schwerverletzte.

TU **Stuttgart, 4. April.** (Drahtb.) In der Nähe des Klosters Lorch im Remstal geriet gestern abend ein Kraftwagen in einer Kurve ins Schleudern und stürzte die 2½ Meter hohe Böschung hinunter. Von den sechs Insassen wurden zwei getötet, drei weitere mußten schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht werden. Der Führer des Wagens wurde verhaftet.

In Fünffarbendruck
Maßstab 1:100000
Format ca. 90x100 cm
ist die neue
Karte des Bergischen Landes
ausgeführt. Unsere Bezieher können sie durch alle Geschäftsstellen des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen zu einem außergewöhnlich niedrigen Preise von
50 Pfennig
erhalten.
Sämtliche Zeitungsboten nehmen Bestellungen an.

Welche Wege sind Sonntags für Autos gesperrt?

Freigabe einiger bis jetzt gesperrt gewesener Durchgangsstraßen.

a. Durch Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten in Düsseldorf vom 21. 8. 1925 sind bekanntlich an den Sonn- und Feiertagen in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober jeden Jahres eine Anzahl Wege von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends für den Kraftfahrzeugverkehr gesperrt. Diese Verordnung hat durch eine neue Verordnung des Regierungspräsidenten vom 16. 3. 1927 insofern eine Änderung erfahren, als die Sperrung folgender Wegestrecken aufgehoben worden ist:

1. Von Werden (Ruhrbrücke, rechte Ruhrseite) nach Kettwig. (Der Weg von Itten nach Menden, Mülheim (Ruhr), Mendenerstraße bis zur Kahlenbergerbrücke bleibt gesperrt.)
2. Von Hösel über Heiligenhaus nach Velbert. (Die Wegestrecke Neleshof-Neviges bleibt gesperrt.)
3. Von Kettwig vor der Brücke (Bahnhof) über Vogelsangbachtal nach Heiligenhaus.
4. Von Kupferdreh (Rathaus) über Langenberg nach Neviges (Einmündung in die Straße Heiligenhaus — Neviges.)
5. Von Vohwinkel (Ecke Königs- und Hohenzollernstraße bei 11,8 Kilometer) über Haan nach Hilden.
6. Straße von Krahenhöhe nach Burg an der Wupper.
7. Straße Dhünnweg—Dabringhausen.
8. Straße Habenichts—Dhünn—Halzenberg—Kürten. (Die Wegestrecke Haarhausen—Provinzialstraße bei Schöllerweg bleibt gesperrt.)
9. Straße Wermelskirchen—Neyhausen Talsperre. (Die Straße Wermelskirchen—Hünger—Burg bleibt gesperrt.)
10. Straße Wermelskirchen—Dhünnerstraße—Habenichts.
11. Straße Habenichts—Dabringhausen Schöllerhof.

[illegible]

Die Sperrung aller anderen Wegestrecken, die durch die Polizeiverordnung vom 21. 8. 1925 angeordnet ist, bleibt bestehen. Im hiesigen Bezirk sind also weiter Sonntags für den Autoverkehr gesperrt: die Wege von Neleshof bis Neviges, von Hilden nach [illegible] Wupperhof-Solingen, die zum Ittertal führenden Straßen, von Bergisch-Neukirchen nach Leichlingen, von Wermelskirchen nach Hünger und Burg, von Eichenplätzchen nach Altenberg, von Haarhausen—Oberberg—Dhünntal, von [illegible] nach Burscheid—Opladen—Bergisch-Neukirchen, von Burscheid nach Kaltenherberg, von Mettmann über Neandertal nach Erkrath, von Ratingen nach Kalkum und Kaiserswerth, von Werden über [illegible] Hügel nach Steele, von Werden über [illegible] Itter—Menden nach Mülheim-Ruhr, die Mendenerstraße bis Kahlenbergerbrücke, von Werden über Kettwig und Krummenweg, von Mülheim-Saarn über Selbeck—Krummenweg nach Ratingen und die Rheinallee in der Bürgermeisterei Benrath. Bei diesen Straßen handelt es sich um Durchgangsstraßen. Die in den Gebieten Elberfeld, Barmen, Ronsdorf, Remscheid und Cronenberg bisher an Sonntagen für Autos gesperrt gewesenen Straßen bleiben auch weiter gesperrt.

Im Tale läutet die Frühglocke
Ueber den Bergen bricht der Tag an. Im [illegible] stehen die Bergspitzen. Da erwachen die [illegible]. Mit Klingen und Läuten schreiten die Kühe hinaus in die sonnige Weide der Bergwiesen.
Die kraftstrotzenden Wiesenkräuter des bayerischen Allgäus geben der Milch des Allgäuer Viehs einen Duft und eine Güte, die das Entzücken jeder Hausfrau hervorrufen. Wer die Alpenmilch „Bärenmarke" (10% Fettgehalt) oder „[illegible]" ([illegible]) nicht kennt, sollte sich einen Versuch nicht gereuen lassen. Es ist eine Freude, solche Alpenmilch zu Hause zu haben. — In jedem einschlägigen Geschäft erhältlich!
Alpursa-A. G., Biessenhofen, bayer. Allgäu.
Vertreter: [illegible], Elberfeld, [illegible] 43, Tel. [illegible]

Das Industriegebiet urteilt:
Tatsächlich!
DIE
SLEIPNER 5Pf
ist mild und doch nicht fade,
vollaromatisch und doch leicht.
5
Pf.
A
B
C
KÜKENTHAL
A' BATSCHARI
CIGARETTEN FABRIK·A.G.

Zusammenstöße im Plauener Prozeß

Gekaufte Akten.

GA **Plauen,** 4. April. Im Gerichtssaal kam es heute gleich zu Beginn zu heftigen Zusammenstößen zwischen Verteidigern und dem Vertreter des Nebenklägers. Der Vorsitzende ermahnte die Parteien nochmals, sich dieser Beleidigungen zu enthalten. Der Grund zur Erregung war, daß der Vertreter des Nebenklägers den am Freitag vernommenen Zeugen Heppe-Werner, der über seine Erfahrungen bei der Evaporator während des Krieges ausgesagt hatte, nochmals vortreten ließ und ihm nachwies, daß er durch seine Liebschaften, die er in die Bureaus der Evaporator eingeschmuggelt hatte, sich Zeichnungen und Propagandamaterial der Firma hatte besorgen lassen. Eine Freundin von ihm, eine gewisse Frau Franz, hatte z. B. 1918 über 600 Akten, Briefe und Zeichnungen und sonstiges Material der Gesellschaft gestohlen u. dem Zeugen nach Mannheim zugesandt. Die Amnestie nach der Revolution rettete diesen Zeugen und die Frau Franz vor Bestrafung.

Großes Aufsehen erregte dann im Gerichtssaal die Aussage des Zeugen Kaufmann Kranz, der 1920 Bevollmächtigter des Reichsschatzministeriums zur Ueberwachung der Schrotgesellschaften war und seinerzeit auf dem Dresdner Bahnhof die Beschlagnahme der 29 Waggons Schrot von der Evaporator veranlaßt hat. Einen Anhalt dafür, daß von der Evaporator-Gesellschaft Kriegsmaterial über die Grenze verschoben worden ist, hat der Zeuge nicht gehabt.

Dem Zeugen wurde darauf von dem Ersten Staatsanwalt vorgehalten, daß in einem Disziplinarverfahren gegen Kußmann der Zeuge Knoll eidlich bekundet habe, die von Kranz angelegten Akten seien von diesem zuerst Kußmann angeboten und dann versucht worden, sie durch Verkauf an Politiker zu verwerten. Der Zeuge Kranz verweigerte die Aussage auf die Frage, auf welche Weise er in den Besitz der Akten gelangt sei. Infolge seiner Tätigkeit beim Reichsschatzministerium habe er damals in enger Fühlung mit der Staatsanwaltschaft gestanden, die die großen Komplexe der Korruption strafrechtlich aufrollen wollte. Aus diesem Grunde hätten verschiedene Verhandlungen stattgefunden, doch weigerte er sich, die Namen der betreffenden Personen mitzuteilen. Für die Ueberlassung der Akten habe er kein Entgelt bekommen, wohl aber für die „Mitarbeit und Aufklärung des Gewesenen". Das Entgelt hierfür in Höhe von 5000 Mark sei ihm von Oberregierungsrat Goebel aus der Kasse der Deutschnationalen Volkspartei ausbezahlt worden. Die Akten, die auf Veranlassung Knolls durch Kußmann beschlagnahmt worden seien, hätten sich in dem Besitz des Hauptgeschäftsführers der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Weiß, befunden.

Im Anschluß an die Vernehmung von Kranz beantragte der Verteidiger des Nebenklägers, die Ladung des Justizrats Dr. Werthauer als Zeugen für den üblen Leumund Knolls. Seine Aussage werde ergeben, daß Knoll mit Müller, Kußmann und anderen Personen Korrespondenzen über die Frage gehabt hätte, in welcher Weise Dr. Stresemann durch Angriffe beseitigt werden könnte. Das Gericht wies zunächst den Antrag auf Vernehmung des Justizrats Dr. Werthauer zurück.

Als letzter Zeuge wurde heute der frühere Staatsanwalt beim Reichsversorgungsgericht, Oberregierungsrat Goebel, vernommen, der 1920 Referent für die Verwendung des Heeresgutes im Reichsschatzministerium war. Ob die Evaporator-Gesellschaft an Schrotverschiebungen beteiligt gewesen sei, konnte er nicht bestimmt sagen. Er sagte, wegen des Breslowlagers habe damals der Verdacht bestanden, daß auch ungebuchte und unberechnete Schrotmengen fortgeschafft worden seien. Im Zusammenhang mit der Evaporator sei ebenfalls nie die Rede davon gewesen, daß ganze Geschütze nach Polen verschoben worden seien. Der Zeuge, dem darauf die Ausführungen des Zeugen Kranz über die Beschaffung des Materials und die Hergabe der 5000 Mark vorgehalten wurden, bestätigte diese Aussage und fügte hinzu, daß dieser Betrag nicht von ihm persönlich, sondern aus der deutschnationalen Parteikasse gezahlt worden sei. Dieses Material sollte nicht strafrechtlich, sondern politisch ausgewertet werden, jedenfalls nicht gegen Stresemann und Marx. Es sei ihm dabei gesagt worden, es handele sich um Material über die Deutschen Werke.

Die Verhandlungen wurden darauf auf Dienstag vertagt.

•

TU. **Plauen,** 5. April. (Funkspruch.) Der gestern schon vernommene Oberregierungsrat Goebel ergänzte heute seine frühere Aussage über den Erwerb des Aktenmaterials von Kranz. Er betonte noch einmal, bei den Verhandlungen sei nie der Gedanke aufgetaucht, daß das Material gegen den jetzigen Reichskanzler und den jetzigen Außenminister verwendet werden solle. Der Zeuge erklärte: Uns interessierte es nur wegen der Barmat-Angelegenheit, weil die „Demag", die Armeekonservenfabrik Haselhorst der Deutschen Werke, mit dem Barmatkonzern zusammenhing.

Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß das im gegenwärtigen Prozeß überreichte Material doch mit Barmat nichts zu tun habe.

Die Zeugen Goebel und Kranz bekundeten, daß sie das Material vorher nicht gesichtet hätten. Es sei erst nachher daran gearbeitet worden.

Rechtsanwalt Kunz: „Haben Sie das Material von einer Person?"

Zeuge Kranz: „Von mehreren."

Der Zeuge schilderte dann die Aktenangelegenheit und verneinte die Frage, ob er die Akten auch dem Berliner Polizeipräsidium angeboten habe.

Rechtsanwalt Kunz: „Haben außer Ihnen noch andere Leute Geld bekommen für die Hergabe und Verwendung des Materials?"

Die Verteidiger beanstandeten diese Frage und beantragten zunächst, das Urteil in Sachen Knoll zu verlesen. Nach Verlesung dieses Urteils machte der Zeuge Kranz dann auf die Frage des Justizrats Hahn von den Berichten, die der Zeuge seinerzeit dem Reichsschatzminister erstattet hat, weitere Angaben über die Schwarzgeschäfte der Evaporator. Als Justizrat Hahn dann fragte, welche Bewandtnis es mit den zurückdatierten Verträgen habe, beantragte Rechtsanwalt Kunz wegen Gefährdung der Staatssicherheit Ausschluß der Oeffentlichkeit. Für die Begründung und Verhandlung dieses Antrages wurde darauf die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, ebenso durch Gerichtsbeschluß bei der weiteren Vernehmung des Zeugen Kranz über die zurückdatierten Verträge.

Eine Erklärung von Dr. Weiß.

Zu der Aussage des Zeugen Kranz veröffentlicht der Geschäftsführer der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. M. Weiß, eine Erklärung, wonach in dem von ihm mit 5000 Mark honorierten Material weder etwas über den Reichsaußenminister Dr. Stresemann noch über die Evaporator-Gesellschaft enthalten gewesen sei, es habe sich vielmehr vorwiegend um Material über die Deutschen Werke und das Hanauer Lager gehandelt. Der Preis von 5000 Mark sei nicht nur für das Material, sondern auch für die Ausschlachtung und Bearbeitung zum Zweck der Veröffentlichung bestimmt gewesen.

Berliner Spielhöllen aufgehoben.

Arbeitslose als Glücksspieler.

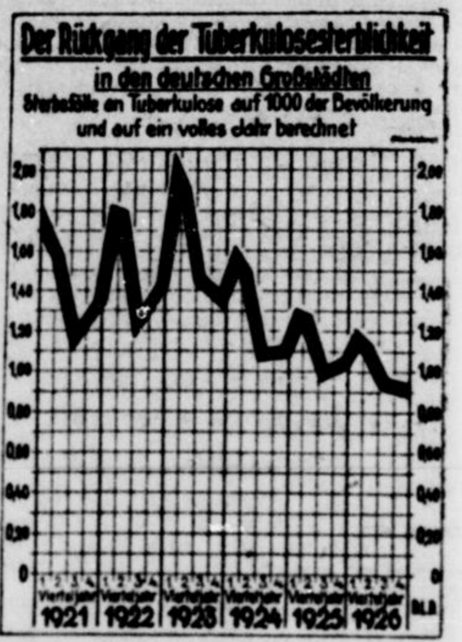
GA. **Berlin,** 5. April. (Eig. Drahtb.) Unter den Glücksspielern hat die Kriminalpolizei wieder einmal an mehreren Stellen aufgeräumt. Von Ehefrauen, die sich darüber beklagten, daß ihre Männer vom Arbeitslohn oder Geschäftsverdienst oft wenig oder gar nichts nach Hause brächten, war auf eine Wirtschaft in der Gormannstr. aufmerksam gemacht worden. Bei einem unerwarteten Besuch überraschten die Beamten vierzehn Personen beim Glücksspiel. Sechs von ihnen wurden als Obdachlose festgestellt. Ein besonders reger Betrieb herrschte in einem kleinen Lokal in der Köllnischenstraße, einer engen Straße in Alt-Berlin. Hier waren nicht weniger als neunzig Gäste anwesend. Zum größten Teil gehörten sie einem Verein „Heimatklänge" an. In der Mitte des beschränkten Raumes stand ein Spieltisch, an dem dreizehn Personen bei „Meine Tante — deine Tante" saßen, während etwa fünfzig Personen herumstanden und dem Spiel mit Interesse zuschauten. Unter den Spielern befanden sich mehrere Arbeitslose. In einem Lokal in der Schönebergerstraße wurden neun Personen bei dem Glücksspiel „Schlesische Lotterie" mit ziemlich hohen Einsätzen überrascht.

Ein hartnäckiger Selbstmörder.

GA **Berlin,** 4. April. (Eig. Drahtb.) Folgende für unsere Zeit mit ihren wirtschaftlichen Schwierigkeiten typische Geschichte eines hartnäckigen Selbstmörders wird jetzt bekannt: Am Spandauer Bollwerk wurde vor einigen Tagen die Leiche eines unbekannten jungen Mannes, der einen zehnpfündigen Stein an seine linke Hand gebunden hatte, gelandet. Der Tote wurde festgestellt als ein zwanzig Jahre alter Kaufmann aus Schöneberg. Der junge Mann, dessen Eltern nur über knappe Mittel verfügten, konnte seit Jahren keine Stellung finden. Da er fürchtete, seinen Eltern zur Last zu fallen, machte er mit achtzehn Jahren bereits einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Im Krankenhause wurde er geheilt, es blieb aber eine tiefe Gemütsverstimmung zurück. Nach Ablauf eines Jahres versuchte der junge Mann zum zweiten Male, sich das Leben zu nehmen. In Abwesenheit seiner Eltern drehte er die Gashähne auf, wurde aber auch diesmal wieder gerettet. Da alle seine Bemühungen, sich selbständig zu machen, fehlschlugen, verschwand er am 17. Februar aus der elterlichen Wohnung und hinterließ nur einen Abschiedsbrief, in dem er seinen abermaligen Entschluß, aus dem Leben zu scheiden, mitteilte. Seit diesem Tage war keine Spur von ihm zu finden, bis er jetzt als Leiche aus der Havel geborgen wurde.

Muttermord.

Dorfen (Oberbayern), 4. April. Nach einem vorangegangenen Streit hat gestern der Viktualienhändler Xaver Graf seine Mutter erschossen. Graf hatte für den Unterhalt seiner Mutter, deren Anwesen er vor einigen Jahren übernommen hatte, zu sorgen, kam aber dieser Verpflichtung nicht nach, so daß die Mutter die Hilfe des Gerichts in Anspruch nehmen mußte. Nachdem am Montag ein Gerichtsvollzieher bei Graf zur Eintreibung einer rechtskräftigen Unterhaltungssumme erschienen war, hat Graf die grauenvolle Tat ausgeführt.



Der Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit in den deutschen Großstädten

Sterbefälle an Tuberkulose auf 1000 der Bevölkerung und auf ein volles Jahr berechnet

Die Sterbefälle an Tuberkulose vermindern sich erfreulicherweise von Jahr zu Jahr während der letzten Zeit. Die Abnahme der Sterblichkeit war bei den unter 15jährigen Kindern jedoch stärker als bei älteren Personen. In den deutschen Großstädten wurden im Jahre 1926 insgesamt 18 250 Tuberkulosesterbefälle gezählt gegenüber 19 871 im Jahre 1925. Darunter waren Kinder unter 15 Jahren im Jahre 1926: 1725, im Jahre vorher: 2095.

Bewährte Arzneimittel, vor allem die Aspirin-Tabletten! werden häufig nachgeahmt. Um sich vor Verfälschungen zu schützen, fordere man stets die Originalpackung „Bayer" mit der violetten Banderole.
In allen Apotheken erhältlich.

KAFFEE HAG das bekannte Päckchen nur noch RM. 1.90 statt bisher RM. 2.—

Weil überzählig, verkäuflich:
Fuhrwerkswage
4×2,5 Mtr. Tragf. 160 Ztr. aus Eisenplatten. — Preis 1500 M.
Koch & Sidy G. m. b. H.
Barmen. 3653b

Abiturium.
An den Abendkursen für die Vorbereitung für das Abiturium können sich noch einige junge Leute (Damen und Herren) beteiligen. Honorar 30.— Mark monatlich. Keine Nebenkosten. — Auch junge Leute, die im Berufe stehen, können an dem Unterricht, der von ½7 bis 9¼ Uhr abends stattfindet, teilnehmen.
Ferdinand [illegible], Elberfeld, Altermarkt 2
Sprechzeit: 12—1 und 6—8 Uhr nachm.
Fernsprecher 7923. 17356

Unterricht

Neue Lehrgänge in Stenographie, Maschinen-Schr., Schönschreiben eröffnet Kaufm. Privatschule Förster Elb. Alexanderstraße, Ecke Brückenstraße 4.

durch schnellfördernd. Privat- u. Einzel-Unterr. in Stenographie, Masch.-Schreib., Deutsch, Korrespond. u. Kontor-Arb. Stund. nach Belieben bis 10 Uhr abends.
C. J. HILGERS
Barmen, [illegible]straße 5.

Englisch zu 50 Pfg. per Std. Wer beteil. sich? Ang. E 9616 Gschst. 17293

5 Schüler suchen gemeinsam engl. Unterricht in Sprache u. Schrift. Unterricht f. i. Hause erf. Ang. u. Z 9[illegible] an Fil. Vohwinkel.

Lernt Sprachen leicht und rasch nach der weltbekannten Berlitz Methode in der hies. Filiale der bek. Sprachschulen: The International Schools of Languages, Berlitz School, Elberf., [illegible] 11. Anmeld. tägl. Prospekte gratis.

Ein oder zwei Schüler finden in guter Familie liebevolle Aufnahme. Schulaufgaben unter Aufsicht eines Primaners, eventl. Nachhilfe. Beste Empfehlungen stehen zur Verfügung. Angeb. unter Y 9462 an die Geschst. dss. Bl.

Buchführung, Einheits-Kurzschrift, Maschinenschreiben erlernt man am besten in der Barmer Privatschule Flottenhaus, Barmen, Gedanstr. 16. 2180

Englisch. Einzelunterricht wird ert. zu 75 Pfg. die Std. Ang. u. B 1421 Gst. B., Neuerweg 57

Hermann Haase, Musiklehrer, [illegible] 30, I. Neuanmeld. f. Klavier, Org., Harm., Theor. u. Kompos. Honorar mäßig. Unterr. in u. außer dem Hause.

Unterricht. An deutsch., engl., franz. u. holländ. Sprachklub könn. n. einige Damen und Herren teilnehm. Ang. E 9493 Gschst.

Klavier-, Harmonium-Unterricht erteilt grdl. b. zur Oberstufe sonst geb. Lehrerin in Barm., Elberf., Vohwinkel. Monatl. 10 Mk. Ang. E 9480 Gschst.

Privat-Kochkursus in der feinen Küche in Barmen, Allee 153, Ecke evangel. Kirchstr. — Anmeldungen erbitte Montag bis Freitag, vormittags v. ½10—12 Uhr. Maria Czempas.

Haarfarbe unschädl., doch wirksam, für Damen u. Herren. — Rasierseife, Feinseifen, echt Kölnisches Wasser, sowie sämtl. Toilette-Artikel, kauf. Sie prsw., wie bekannt, bei A. Finkenwirth, Elbf. Morianstr. 28, gegenüber der Hauptpost.

Vermischtes

3 Gräber I. Klasse Friedhof Barmen, Schüllerstr., wegzugsh. zu verk. [illegible] B 1426 an d. Gst. B., Neuerweg 57

Schwere 14 kar. gold. Herrenuhrkette spottbillig zu verk. Barmen, Schwarzbachstr. 116, I.

12 große, verzinkte Eisenfässer von Benzin preiswert zu verkaufen. Elberf., Obergrünewalderstr. 28. 11633

Schreibmaschinen [illegible] Reparaturwerkstatt [illegible] 2230

5 gut erh. kompl. Webstühle [illegible]
Zu verkaufen. — Näheres: Barmen, [illegible]straße 38A.

Es kann Ihr Glück sein....

Ziehung 8. u. 9. April	Ziehung 8. u. 11. April	Ziehung 12. u. 13. April
Marienkirchen-Lotterie	Dresdener Zwinger-Geldlotterie	[illegible]-Geldlotterie
Hauptgewinne 160 000	Hauptgewinne 160 000	Hauptgewinne 130 000
60 000	50 000	75 000
40 000	30 000	50 000
30 000	20 000	25 000
Einzellose Mk. 1.- Doppellose Mk. 2.- Porto u. Liste 30 ₰ extra.	Lose zu Mk. 1.- Postgebühr u. Liste 30 Pfg. extra.	Lose zu Mk. 2.- Postgebühr u. Liste 30 Pfg. extra.

Glücksbrief mit je einem Los d. verschied. Lotterien Mk. 5 Porto u. 3 Listen 50 Pfg. extra
empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme
Staatl. Lott.-Einn. Rudolf Dahl Lloyd-[illegible]
Barmen, Altermarkt 12. Postscheck: Essen 21006. | Elberfeld, Döppersberg 2

Kettenfräsmaschinen sowie einfache und kombinierte Fräsmaschinen [illegible]
Thillen & Co. Holzbearbeitungsmaschinen-Fabrik, Barmen, [illegible]
Verlangen Sie unser Angebot, ehe Sie kaufen oder bestellen. 1501b

Sie kommt nicht vorwärts, denn sie ist gezwungen, mit unzulänglichen Geräten zu arbeiten! Kaufen Sie ihr doch einen O-Cedar Mop der spielend leicht den Staub restlos entfernt. Erst dann wird Ihr Haushalt wirklich modern sein.
O-Cedar Politur unentbehrlich für die Möbel!
Achten Sie auf die Marke O-Cedar.
Gegen Staub ein Mittel nur O-Cedar Mop und Politur
In vier verschiedenen Modellen v. M. 5–7.50.
O-Cedar Gesellschaft m. b. H. Berlin N 23.

Rita Gudrun, Reintraut Erika

Die glückliche Geburt prächtiger
Zwillinge
zeigen an
Rudi Manertz und Frau
Mathilde geb. Düsterloh

Elberfeld, den 28. März 1927
Privat-Klinik Prof. Dr. Martin

Joachim Ernst Walter

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
Walter Schnutenhaus u. Frau
Marie geb. Kottsieper

Barmen, den 1. April 1927
z. Zt. Klinik Dr. Drews 3258a

Ernst Wewer
Erna Wewer geb. **Schartmann**
Vermählte

Barmen, den 6. April 1927 3260a

Statt Karten

Ernst von der Dellen
Elisabeth von der Dellen geb. **Risse**
Vermählte

Barmen-R., den 6. April 1927
Kemnastr. 30

Mutter, der plötzliche Abschied ist schwer,
Die Wunde heilt nimmer und nimmer mehr;
Wer dich gekannt hat, du sonniges Herz,
Der versteht auch unseren tiefen Schmerz.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen unsere liebe, unvergeßliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Joh. Böhm

Anna geb. Rohlmann

im Alter von 71 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den Sterbesakramenten der kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

In tiefer Trauer:
Friedrich Morgenroth u. Frau Maria geb. Böhm
Richard Böhm u. Frau Johanna geb. Lüsing
Ernst Schmidt u. Frau Klara geb. Böhm
Karl Böhm u. Frau Christina geb. Reil
Erich Leopold u. Frau Martha geb. Böhm
und 6 Enkelkinder.

Elberfeld (Ostersiepen 25), Haan, Münster i. W., den 4. April 1927.

Die Beerdigung findet am 7. April, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes Uellendahl aus statt. — Die feierl. Exequien werden am Freitagmorgen 7½ Uhr in der Suitbertuskirche gehalten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag 12 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, oftmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, meine liebe Schwester, unsere gute Tante und Kusine

Fräulein

Anna Markmann

im Alter von 66 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ww. Jakob van der Weiden
nebst Angehörigen.

Elberfeld (Hofkamp 7b), den 4. April 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag 7. April, nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des kath. Friedhofes Uellendahl aus statt. — Das Seelenamt findet Donnerstag 7. April, morgens 8 Uhr, in der Marienkirche Wortmannstr. statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die reichen Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sprechen wir hiermit allen Bekannten, Nachbarn und Freunden und ganz besonders dem Herrn Pastor Gottschalk aus Hagen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Adolf Gutstadt und Kinder.

Barmen, den 4. April 1927. 297d

Pelz-Besätze Frühjahrs-Neuheiten, Kalbfell, Giraffe, Benlangenhaut usw. liefert billigst **R. Grothe, Elb., Bleichstr. 6.**

Ernst Walter

Die glückliche Geburt eines
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Kuno Ritter und Frau
Elli-Lotte geb. Schaper

Gräfrath b. Solingen, 4. April 1927
z. Zt. Städt. Krankenhaus, Solingen. v2127

Danksagung

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche sich aus Anlaß unserer goldenen Hochzeit in so hochherziger Weise beteiligt haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank. **Benjamin Born und Frau**

Langerfeld, den 4. April 1927.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen gegen 3 Uhr, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere herzensgute, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Wilhelm Becker

Maria Louise geb. Felder

im Alter von 76 Jahren.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Hanenberg geb. Becker
Wilhelm Becker
Max Hanenberg d. Aelt.
Ob.-Steuerinspektor
Emma Becker geb. Peil
Max Hanenberg d. Jüng.
Erika Becker. 141d

Barmen (Sedanstr. 56), Remscheid, Elberfeld, Trier, Gerresheim, Ratingen, den 4. April 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag 7. April, nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause Sedanstr. 56 aus statt. — Die feierl. Exequien finden am gleichen Tage, vorm. ½8 Uhr, in der St. Antoniuskirche statt. — Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Heirats-Gesuche

Jg. Frau v. Lande, ohne Anh., vor vier Jahren auf ein. Antrag schuldlos gesch., 32 J. alt, 1,60 groß, nettes Aeuß., 5 Zi.-Einrichtung, sucht sol. Herrn in gesich. Stellg. zw. Heirat. Diskretion Ehrens. Br. E 1901 Gst. *

Heirat. Junge Dame, 23 J., Befreidrin, evangl., wünscht mit e. Herrn in sicherer Stellg. in Briefwechsel zu tret. zw. später. Heirat. Strengste Diskretion zugesichert u. verl. * Br. u. E 9672 Gst.

Geb. Frl., ev., Ende 30er, möchte m. geb. evgl. Herrn bek. w. zw. spät. Heirat. — Brf. E 9722 Gesch. *

Suche f. m. Schwest., Anfang 30, edler Char., die Bek. ein. geb. Herrn zw. spät. Heirat. Briefe u. B 1424 an Gesch. B., Neuerweg 57. †

Neigungsehe! Ich wünsche mir wieder einen lieben Lebenskam. m. gut. Gemüt. Bin Kaufm. i. gehob., gut. Stell., ev., vorurteilslos, gesund u. v. gut. Fig., 34 J., Wwr. mit 61. Kind. Berr. ausf. Br. (mögl. m. Bild) zwd. diskr. u. ehrenh. behand. u. E 1900 an die Gesch. v2156

Handwerksmeister, fl. Figur, lieb., ruhiges Wesen, sucht mit einem lieb. fl. Fräulein im Alter von 30—38 J. Bekanntsch. zu machen zw. Heirat. Kleiner Schönheitsfehl. nicht ausgeschl. Ernstgem. Briefe unt. E 1484 an Gesch. ds. Bl. *

Junger Herr im Alter von 28 J., evgl., in sicherer Beamtenstell., m. kompl. 3-Zimm.-Einrichtg., sucht eine ehrl., saubere Dame im Alter von 25—30 Jahren (Wwe. mit 1 Kind nicht ausgeschl.) zw. sofortiger Heirat. — Briefe u. B 1414 an Gst. B., Neuerweg 57+

Strebs. jg. Kaufm., 28 J., evgl., wünscht mit lebenslustig. Geschäftstochter aus d. Spirituosen-, Drog.- od. ähnl. Brch. zw.

Einheirat

bekannt zu werden. Vorläufig stehen mir 6—8000 Mk. bar zur Verfügung, später mehr. Anonym zwecklos. Diskretion zugesichert. Briefe B 1415 Gst. B., Neuerweg 57+

Heiratsgesuch. Süddeutscher, in gehobener kaufm. Position, große, gute Erscheinung, Junggesell., 44 J., wünscht Bekanntsch. m. Fräul. od. Wwe. mit einfachem, geradem Wesen u. heit. Gemüt zw. Heirat. — Gefl. ausf. Briefe, mögl. mit Bild, u. E 1924 an die Gesch. v2154

Fräulein, 30 J., w. mit gebild. Herrn, stattl. Figur, in Verbindg. zu treten zw. Heirat. Briefe unter E 9694 an Gescht. d. Bl. *

Heirat! Witwer, 50 Jahre, Fabrikarb., sucht die Bekan. ein. Witwe od. ält. Fräulein in pass. Alter zwecks Heirat. Briefe unter R 279 an d. Filiale d. Remscheid, Bismarckstr. 40. 1424

Musik-Instrumente

1 Piano sowie 1490a
1 Harmonium, zweispielig mit 13 Reg. u. Harfe, gebraucht, aber gut erhalten, preiswert abzugeben. **Fritz Bongardt,** Barm., Oberdörnerstr.

PIANOS

In jeder Preislage und zu günstigen Zahlungsbeding. Bevor Sie kaufen, verlangen Sie in Ihrem Interesse mein Angebot!

PIANOHAUS

Weischet

ELBERFELD,
KONIGSTR. 23

a272

Piano, kreuzsaitig, g. erh., 560 Mk. Zahlungserleichterung. Pianolager Vogel, Elbf., Luisenstr. 36, kein Lad. *

Harmoniums gut erh., je 200.- 350.- M. Bongardt, B.-Lob 18.

Pianos,

Qualitäts-Instrum., sowie einige gebr. zu vorteilhaften Bedingungen abzugeb. Karl v. Borbeck & Sohn, Elberfeld, Kölnerstr. 56. 1722a

Kauf-gesuche

2 Motoren, 3 PS. Drehstrom u. gebr. reparaturbedürft. Motoren kauft C. Zwiebler, Neviges 1293

Sandstühle. 6 bis 7 Met. Zeil.-Tapeten, Wall., u. glatt 3- od. 4spaltig, sof. bar zu f. gel. Genaue Angeb. mit Preis u. B 1446 an Gst. B., Neuerweg 57 †

18—20rönige **Strang-Spulmaschine** mit Zubehör, gut erhalten, zu kauf. gel. Ang. mit Preis unt. B 282 an Gst. B., Neuerweg 57. 3278a

Gebrauchte, aber gut erhaltene kleine **Metallkreissäge** zum Schneiden klein. Massenartikel gegen Kasse zu kaufen gel. Gefl. Ang. u. R 277 an Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40. 1424

Amboß, ca. 150 Kilo schwer, zu kaufen gel. e271 Gebr. Glüsenberg, Selbert, Langenbergerstraße.

Gebr. Möbel * kauft Hoffmann, B., Gadstr. 7. Tel. 1642.

Personenwagen,

4-Sitzer, mit Licht und Anlasser, nur aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Marke, Steuer-PS, Baujahr u. Preis u. E 9479 an d. Geschft. *

Kontrollkasse, gut erhalten, und Glas-Tischenaufsatz zu kaufen gel. Ang. mit Preisang. unter E 9736 an Gescht. *

Piano, gut erh., zu kaufen gel. Ang. m. Preisangabe erbeten unt. E 9699 an d. Gst. *

Möbel, † gr. Schreibtisch, ev. sonstig. Möbel, gut erh., zu k. gel. Ang. u. H 699 Fil. B., Heckinghauserstr. 131.

* Altertüml. Möbel, Zinnkannen usw. f. Ang. E 9652 Gescht.

Nußb.-Dam.-Schreibtisch zu kaufen gel. † Ang. u. B 1442 an Gst. B., Neuerweg 57.

Gebr. Nußb.-Ausziehtisch u. Waschkommode zu kf. gel. Ang. E 9737 Gesch. *

Chaiselongue zu kauf. gel. Angeb. u. E 9673 an Gst. *

Große, massive **Schneidertische** zu kaufen gel. Ang. unter E 355 an die Gescht. erb. 5264

Waschbütten u. Küchentisch, gebr., zu k. gel. Sandermann, Barm., Langerfelderstr. 14. †

Gut erhaltenes † **Personen-Auto** aus Privathand zu k. gel. Angebote u. Tel. 5063 B. ob u. B 1425 an Gescht. B., Neuerweg 57.

Ein gebrauchtes, ab. in gutem Zustande befindliches 1268

Lastauto für 3—4 To. Ladegewicht sof. zu kauf. gel. Ang. u. E 1908 an die Gescht. erb.

Motorrad, 3—4 PS., z. Ang. m. Pr. Marke, Baul. E 9667 Gst. *

Suche gebr., gut erh. **Motorradgestelle,** 350 ccm, 3-Gang (Kette-Kette) zu k. Jot. Bremer, Hückeswagen. 1170

Ein gebrauchter e82 **Kummetkod** zu kaufen gesucht. Alwin Wiebemann, Schwelm i. Westf., Bahnhofstr. 37, 11.

Komme sofort nach Erhalt e. Karte u. zahle die h. Preise für getrag. Herren-Gard. sowie Schuhe, Wäsche jeder Art. J. Lange, B., Dewerthstr. 104. Tel. 6272. *

Kaufe getr. **Garderobe** u. zahle die besten Preise. Engelberg, B., Wilhelmstr. 4. Telephon 6782. 62f

Kaufe und zahle hohe Preise f. getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, B., Nordstr. 49. T. 1421. *

Zahle die höchsten Preise für getrag. Herren-Garderobe, Fracks, Smokings usw. * Ang. u. E 9703 Gst.

Suche Teppich, gut erh. Herrenzim., kompl. Schlafzimmer von Priv. geg. Barz. Ang. E 9462 Gst. *

Bassin, von ca. 1½—2 cbm zu kaufen gel. Ang. an Hugo Grün, Selbert, Hardenbergerstraße 75. e271

Zahngebisse! Brillanten, Uhren, Gold- und Silbergegenstände kauft Reis * Z. Laufer, Elberfeld, Kipdorf Nr. 1, 1. Etg.

Dezimalwaage zu kaufen gel. Ang. unt. E 9674 an Gst. *

Pferde, 2 Kalte, starke, mittelschwere Pferde, 5 b. 6 J., mögl. mit Gesch. z. Preisang. gel. Ang. E 9751 Gst.

Felke
-Sprechstunde
tägl. 10-5 Uhr. *
Sonntags keine.
Begl. Vertreter:
R. Becheln, Elberf.
Gathmannstr. 63.

Ist Ihr Stuhlgang in Ordnung?
Wenn nicht, versuchen Sie noch heute
Feen-a-mint Kaubonbons
Der gute Erfolg wird Sie überraschen. Feen-a-mint verhilft der Natur wieder zu ihrem Recht, ist unschädlich und von vorzüglichem Geschmack. Erwachsene nehmen 1 bis 2 Bonbons, Kinder ½ bis 1 Bonbon. Einige Minuten Kauen genügen.
Feen-a-mint gekaut — gut verdaut.
1 Beutel 20 Pfg., 1 Schachtel RM 1.30
Erhältl. in fast allen Apotheken u. Drog.
Feenamint-G.m.b.H., Frankfurt-M.
Best.: Phenolpht. 0,1 Mentholzucker

Original Südwein-Verkauf direkt vom Faß.
Tarragona, rot … per Liter 1.50
Malaga, gold … per Liter 1.60
[illegible] … per Liter 1.70
Niederlage der
National Bodega Cie.
Elberfeld, Burgstraße 1.

Gardinen

In vornehmem Geschmack, mit besten Stoffen, Spitzen u. sämtliche Zutaten liefert äusserst preiswert

Kirsten aus dem Erzgebirge
Elberfeld, Herzogstr. 40

Für die Karwoche!
Prima Seefische
vom größten Fischmarkt des Kontinents, 24 Stunden nach Entlöschen der Fischdampfer hier eintreffend, daher lebensfrisch u. keine Lagerware, liefert [illegible] u. zu den günstigsten Tagespreisen:
Wilhelm Gettinger,
Seefischgroßhandlung,
Wesermünde-F., Postfach 10.
Fernspr. [illegible] und [illegible].
Für Barmen, Elberfeld u. Umgeb. vertreten durch:
Fr. Wilhelm Cox, Barmen,
Clefestr. 15. — Fernruf 4716.

Stettiner
Mode-Strickwaren
ab Fabrik direkt an Private
Barmen, Heckinghauserstr. 70.

Viertens der Neid

Wer so entzückend aussieht, wird natürlich beneidet. Ohne Grund! Jede Frau kann modegerecht und schön angezogen sein für wenig Geld, wenn Sie ihr Kleid, ihr Kostüm, ihren Mantel kauft bei

Leopold Simon

---

mit 90 gr. Silberauflage (20 Jahre Garantie).
Größte Auswahl bei billigen Preisen.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
Fachmännische Bedienung.
C. A. Lüttgers Elberfeld **Turmhof 4**
Solinger Stahlwaren-Spezialhaus. Schleiferei u. Reparatur.

Coryfin-Bonbons
helfen jederzeit
bei Katarrh,
Husten, Heiserkeit.
(Coryfin-Bonbons: Aethylglykolsäure-Mentholester)

Eröffnung!

In dem alten Lokal der Firma **Fr. Hamm & Co., Barmen,** Wertherstraße 42, von der ich **Mitgründer** und **langjähriger Hauptteilhaber** war, habe ich, nachdem die Firma Friedrich Hamm & Co. in Barmen erloschen ist, ein

Spezialhaus in moderner erstkl. Damen- u. Herrenbekleidung

eröffnet. Meine Läger sind in allen Abteilungen mit neuer Ware ausgefüllt. Ich bitte, daß das bisher mir geschenkte Vertrauen auch meiner **neuen Firma: Paul Hamm, Barmen,** Wertherstr. 42, übertragen wird.

Hochachtend

Paul Hamm, Barmen, Wertherstraße 42

2579

Stellen-Anzeigen

Nr. 80 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 5. April 1927

Alle Chiffre-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer genau deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben. **Offerten von Vermittlern** und solche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weiter gegeben.

Reisender [illegible]

[illegible]

Schachten-arbeit [illegible]

Posamentier-Gehilfen geladen u. selbständig gesucht. [illegible] Angeb. u. E 557 an die Geschst. f1580

Mechaniker für Fahrräder in dauernde Stellung gesucht sowie **Jungen** für leichte Arbeit. — [illegible] Barmen, [illegible]straße 17.

Tüchtiger **Aufpasser** für elastische Spitzen gesucht. Rudolf [illegible], E., [illegible]str. 94.

[illegible]

Glänzende Existenz!
10—12000 Mark Jahresverdienst
durch Uebernahme des Alleinvertreterrechts bezw. als Filialleiter für Elberfeld, Barmen und eventl. auch für andere Städte.
Geeignet für jedermann als Nebenberuf und Hauptberuf.
Verdienst wird durch Originalbelege nachgewiesen. — Nötiges Betriebs-Kapital ca. 1000 Mark. — Näheres durch Generalvertreter Betz Mittwoch und Donnerstag von 10—4 Uhr Hotel Europäischer Hof, Elberfeld.

Wir suchen noch einige
Herren
[illegible]

Wir suchen für unser
Reise-Büro
einen gewandten jüng.
Herrn
der bereits in ähnlich. Position tätig gewesen u. m. all. vorkommend. Arbeiten vertraut ist. Persönlich. Vorstellung vorm. 9-11 Uhr i. unser. Personal-Büro 4. Stock
TIETZ A.-G. Elberfeld

Merkantil-Lithograph
[illegible]

Tüchtige Kraft,
[illegible]

Tüchtiger
Riemendreher-Meister
[illegible]

Roller
für Rauh- u. Trockenrollerei
zum sofortigen Eintritt gesucht.
[illegible] G. m. b. H., Barmen-R., [illegible]straße 6.

Handweber
für Möbelstoffe gesucht. f1645
[illegible] & Co., Elberfeld.

Tüchtige Aufpasser und Aufpasserinnen
suchen 635
[illegible] A.-G., Barmen-Wupperfeld, [illegible] 3.

Jüngere Leute
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
[illegible] A.-G., Barmen, [illegible]straße. 3269a

Lehrling
mit Zeugnis der Ober-Sek. gesucht. — Gewissenhafte Ausbildung gewährleistet.
Mediz.-Drogenhaus J. Rubbert, Remscheid. 1424

Für unser Büro suchen wir zu Ostern einen 3284a
Lehrling
mit dem Reifezeugnis für Obersekunda u. guter Handschrift. Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung in allen kaufm. Arbeiten. Selbstgeschr. Angebote erbitten: [illegible] & [illegible], G. m. b. H., [illegible] Barmen, [illegible]straße 40.

Für ein bedeutendes Manufakturwar.-Engros-Geschäft wird ein
Lehrling
[illegible] per sofort gel. Angeb. unt. E 9670 an Geschst.

Junger **Friseurgehilfe** gesucht. — Schriftl. Angebote an [illegible] W. Schulte, [illegible] Altenst. 2

Junger **Friseurgehilfe** sofort gesucht. [illegible] Königstr. 291

Tüchtiger, flotter **Friseurgehilfe** für sofort od. später ges. Kost u. Wohnung im Hause. [illegible]

Friseurgehilfe sofort gesucht. [illegible] Barm., Neuerweg 57.

[illegible] Neuerweg 57.

Damenfriseur [illegible]

Tüchtiger **Rockarbeiter** [illegible]

Tücht. Abbügler [illegible]

Tücht. Abbügler [illegible]

Jg. Bäcker-gehilfen [illegible]

[illegible]

Zuverl. herrschaftl. **Chauffeur** für sof. gesucht. Ang. u. E [illegible] an.

Werkzeug-schlosser für Schnitte und Stanzen, durchaus selbständige und erfahrene Kraft, für einen neuzeitlich eingerichteten Betrieb gesucht. [illegible] Schulte & Co., [illegible] Lennep

Mehrere tüchtige **Möbelschlosser** für bessere Qualitäten ges. [illegible] & Co., Barm., Springerstr. 12. 3286a

[illegible]

Arbeiter mit langjährigen Erfahrungen in Pappspulen und Papierrohren ges. Ang. u. B 279 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 3278a

Kräftiger **junger Mann** 17—20 J. alt, für Landwirtschaft ges. Ang. u. B 400 an d. Fil. in Lennep. 1228

Suche **ordentl. Jungen** v. 16—18 J., welch. in der Landwirtsch. tätig war u. melken kann. Herm. [illegible]

Laufjunge, nicht unter 15 Jahr. ges. [illegible] Elberfeld, Altenmarkt 10.

Geschickt. Junge, 14—16 J. f. Botengänge u. Lagerarbeiten sof. ges. Elbf., Königstr. 113. f1638

Ordentliche **Jungen** von 16—17 J. zum Anlernen für **Riemendreherei** ges. Elb., [illegible]straße Nr. 67.

[illegible] sucht für die Wiegekammer einen **jungen Mann** in die Lehre. Angeb. unt. B 276 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 3272a

Ich suche für mein Fabrik- u. Exportgeschäft zum sofortigen Eintritt einen **Lehrling**, wenn möglich mit höherer Schulbildung, sowie eine perfekte f1638 **Stenotypistin.** [illegible] G. m. b. H. [illegible]

Großhandlung sucht **Lehrling** mit guter Handschr. für Kontor u. Lager. Ang. E [illegible] Gst.

Lehrling [illegible]

Lehrling [illegible]

Lehrling [illegible]

[illegible] **Lehrling** [illegible]

[illegible]

Tücht. Reisekraft für Privatkundschaft, Lebensmittel, ges. — Schrift. Angebote unt. [illegible] an d. Gesch. B., Neuerweg 57.

Hoher Verdienst! **redegew. Damen** z. Besuch d. Privatkundsch. ges. [illegible]

Wir suchen für unser Kontor ein durchaus perfektes 3273a **Fräulein,** welches in e. Bandfabrik bereits tätig war. [illegible]

Dame f. leichte Büroarbeiten u. Verkauf von Möbelstoffen gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. E 9691 an die Geschst. erb.

Junge Dame für leichte Büroarb. gesucht. Kenntnisse i. Stenographie u. Maschinenschreiben erw. Angeb. unt. E 9435 an die Gst. f1632

Junge, perfekte **Stenotypistin** per sof. gesucht. Kurze Schrift. Bewerb. u. E 9738 an Geschst.

Junges Mädchen, das Maschinenschreib. [illegible] Elberf., [illegible]

Perfekte **Verkäuferin** für Eier-, Butter- u. Käsegeschäft sof. ges. [illegible] B., Neuerweg 57.

Zum sofortigen Eintritt wird v. einem Od.-Barmer Fabrikgeschäft eine jüngere **Kontoristin** ges., die in Stenographie u. Maschinenschreib. gut ausgebildet ist. Ang. u. B 280 an Gst. B., Neuerweg 57. 3277a

Gut., branchekundig. **Servierfräul.** für Konditorei und Kaffee gesucht. Gute Zeugnisse erforderl. Ang. E 9741 Gst.

Tüchtige [illegible]

Friseuse bei hohem Lohn [illegible]

Tüchtige **Friseuse,** tüchtiger **Friseurgehilfe** sof. oder bald ges. [illegible]

Tüchtige, perfekte **Friseuse** sofort [illegible]

Maschinennäherin [illegible]

Perf. Handnäherin auf Großstück b. hohem Lohn sofort ges. [illegible]

Handnäherin [illegible]

Tüchtige **Handnäherin,** die Handstich macht, für dauernd gesucht. [illegible]

Tüchtige Anpasserinnen gesucht. — Elberfeld, Wiesenstraße 67.

Anpasserinnen und f1500 **junge Mädchen** für leichte Beschäftigung suchen [illegible] Stuttbergstr. 41.

Aufpasserinnen und Spulerinnen gesucht. Otto & [illegible], E., Wiesenstr. 92.

Tüchtige 3281a **Spulerinnen** für Riemendreherei suchen bei gut. Lohn [illegible] B., Wittenerstr. 33.

Geübte **Seiden-winderinnen** für Natur- u. Kunstseide sofort gesucht. [illegible] B., Parallelstraße 29.

Kartonnagen. Geübte f1633 Tischarbeiterinnen sow. Mädchen von 14—17 Jahren ges. August [illegible], Elberfeld, Aue 15a.

Junges Mädchen f. Spulen f. Bandfabrik gesucht. [illegible]

Jg. Mädchen, 14—16 J., für leichte Maschinenarbeit ges. [illegible]

Mädchen von 14—17 Jahren für leichte Arbeit für sofort gesucht. [illegible] 3241a

Angesehenes Fabrikgeschäft sucht
tüchtige
Kontoristin,
mit guter Schulbildung, durchaus perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben. Französische und englische Sprachkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung. Eintritt sofort oder in aller Kürze. Schriftliche Angebote unter E 596 a. d. Gesch. f1630

Wir suchen bei hohem Gehalt eine durchaus tüchtige, branchekundige a35
Verkäuferin
für unsere Abteilungen: Herrenartikel, Leinen- und Baumwollwaren, Wäsche und Handarbeiten, Kurz- und Modewaren, Strümpfe und Handschuhe. Bewerberinnen müssen bereits in größeren Häusern tätig gewesen sein und über lückenlose Zeugnisse verfügen. — Ausf. Angeb. m. Bild, Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. erb.
Geschwister Meyer, Limburg/L.

Zum 1. Mai jüngere, ehrliche
Verkäuferin
mit guten Zeugnissen f. Metzgerei gesucht. [illegible], Elberfeld, Königstraße 46.

Tüchtige Näherinnen
für Sporthemden u. Oberhemden in und außer dem Hause gesucht. Näherinnen aus anderen Branchen könn. im Stundenlohn anlernen. Arbeitszeit von 7½—5 Uhr durchgehend. — Wäschefabrik Steinmann, Elberfeld, Wasserstraße 7.

Perfekte
Hosenträger-Näherinnen
auf sofort. Betrieb geg. hoh. Lohn sof. ges.
Wilh. Cohn G. m. b. H., Hosenträgerfabrik, Barmen, Heckinghauserstraße 78a.

Geübte 3270a
Kettenschererin
für Kunstseide auf Rahmen gesucht.
Barmen, Hatzfelderstraße 12.

Perfekte Doubliererinnen
für Eisengarn [illegible] Barmen, [illegible] 25. [illegible]

Perfekte
Eisengarnspulerin
bei hohem Lohn gesucht. — Scholl & Sohn, Elberfeld, Moritzstr. 13a, 2. Etage.

Wir stellen tüchtige
Gummi-Umspinnerinnen
ein.
Gust. Dunkelberg, G. m. b. H., Elberfeld, Uellendahlerstraße 353.

14—15jährige Mädchen zum 3256a
Abziehen
und erfahrene
Haspelmädchen
gesucht. Barmen, Gosenburgstraße 47.

Junge Mädchen für leichte Arbeit p. sofort ges. 3282a Rosenkranz & Co. G. m. b. H. Barmen, Dieckerstr. 85

14-15jähr. Mädchen für leichte Arb. ges. Karl Müller, Elbf., Müllerstraße 32.

Jg. Mädchen für leichte Beschäftig. ges. Kunstgewerbl. Werkstätten, [illegible], Elbf., Kampstraße 23-29.

Lehrmädchen oder Volontärin, welche vom Fortbildungsschul-Unterricht befreit sind, zum sofortigen Eintritt gesucht. f1644 [illegible], Elberf., Lagerstr. 23.

Jung. Mädchen mit guter Schulbildung u. guter, flotter Handschrift sogleich als f1633 **Lehrling** für die Buchhaltung einer hiesig. Großhandlg. ges. Selbstgeschried. Ang. unt. E 9780 an die Gst.

Kath. Mädchen (nicht unt. 15 J.), mit gut. Schulb. als **Lehrmädchen** für Lederw.-Spez.-Gesch. sof. gesucht. Selbstgeschr. Angeb. u. R 533 an Filiale B., Berlinerstr. 81.

Suche ein ordentl. **Lehrmädchen** für mein Lebensmittelgeschäft. Ang. u. E 9760 an d. Gst.

[illegible] E., Oberstr. 13a.

Hauspersonal

Pflegerin sofort gesucht. 1424 Frau Krüger, Remscheid-Haddenbach, Goldenberg 21.

Zuverl. Stütze od. bess. Alleinmädchen zum 1. Mai in Etg.-Haush. (2 Pers.) gegen hohen Lohn ges. Gute Zeugn. erforderl. E., Aue 98, pt. Telefon 5084.

Zuverlässige evangel. **Stütze,** nicht unt. 28 J., die die bürgerliche Küche perf. u. im Haush. u. Nähen bewandert, in Geschäftshaushalt von 12 erw. Person. ges. Hülfspersonal im Hause. Ang. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. oder pers. Vorstell. erw. e170 Frau [illegible] Wolters, Kond. u. Café, Solingen, Mühlenplatz.

Einf. Fräulein oder besseres 3296a **Küchenmädchen** welch. selbst. kochen kann, f. kl. herrsch. Haushalt sof. ges. auch zur Aushilfe. Zweitmädchen vorh. Frau Paul Müller, Barmen-Toelleturm, [illegible]

[illegible] Kl. Klopbahn 14.

Staatlich geprüfte f1635
Krankenschwester
zur Aushilfe gesucht.
Prof. Krukenbergs Privatklinik, Elberfeld.

Nach Holland.
Für gute Familie in Holland wird zu 2 Kindern (3 J. und ca. 1 J. alt) bei liebevoller Behandlung u. gutem Lohn ein in Pflege und Erziehung vollk. erfahr.
Kinderfräul. od. Kinderschwester
ges. Beste Zeugn. u. Empfehl. erforderl. Näheres Elberfeld, Island 11, 2. Etage.

Wegen Heirat meiner Köchin suche ich zum 1. Mai selbständige, zuverlässige
Köchin,
die schon in größerem herrschaftlichen Haushalt tätig war.
Frau Rud. v. Baum,
Elberfeld, Berlinerstraße 55.

Ich suche v. sofort zu m. 2 Kindern (6 u. 2 Jahre) ein kinderliebes
Zweitmädchen
nicht unter 20 Jahren. Zeugnisse erford. Frau Dr. Goldberg, B., Wortmannstr. 43.

Für Haushalt, 3 Pers., suche 2090
Mädchen,
in Küchen- u. Zimmerarbeit erfahren. Pers. Vorst. abends zw. 8 u. 9 Uhr erwünscht. [illegible], Elberfeld, Königstraße 132b.

Für Etagenhaushalt (3 Erw.) suche zum 1. 5. ein tüchtiges, in Haus und Küche selbständiges
Mädchen.
Waschfrau vorhand. Elbf., Oststr. 2. II.

Einf. Fräulein welches selbständig einen Haushalt führen kann, sauber u. ehrlich ist, für Geschäftshaushalt ges. Zeugnisse erwünscht. Elb., Kölnerstr. 75, im Geschäft.

Tüchtige, erfahr. **Köchin oder Wirtschafterin** für Großbetrieb mit Dampfanlage für Kinderheim in der Nähe [illegible] per sofort [illegible] an die Geschäft. [illegible]

Zum 15. April oder früher erfahrenes **Küchenmädchen** mit gut. Zeugnissen gesucht. [illegible] Elberfeld, [illegible]straße 14.

Ordentliches **Küchenmädchen** für herrsch. Hausd. per 1. Mai gesucht. Frau Hermann [illegible], Solingen-Höhscheid, Neuenhoferstraße 63. Teleph. 1654. e170

Für kl., herrschaftl. Haushalt ein sauberes, ehrliches **Zweitmädchen** mit guten Empfehl. zum 15. April ges. Barmen, Parkstr. 1 (Nordpark).

Tüchtiges, in Küche u. Haushalt erfahrenes, kinderlieb. e169 **Mädchen** mit Nähkenntn. in kl. Haushalt gesucht. Zeugnisse erwünscht. [illegible] Solingen, Hauptstr. Nr. 306.

Suche z. 1. April ein ordentliches, fleißig. **Mädchen** für Geschäftshaush. Metzgerei. — Frau Otto Schopp, Elbf., Bachstraße 47.

Tücht. Mädchen für d. Haushalt ges. Frau Paul Beckmann, B., Ronsdorferstraße 1.

Ordentl. fleiß. **Mädchen** für Geschäftshaush. sofort gesucht. Frau Alb. Sieper, Barm., Gewerbeschulstr. 121.

Zuv. Hausgehilfin sof. ges. B., Schafbrückenstr. 13, ptr.

Für Mitte April suche ich ein in der Küche u. Hausarbeit erfahrenes 3257a [illegible] Frau Rich. [illegible], B., Uferstraße 20.

Saub., zuverl. Mädchen für 2 Nachm. i. d. Woche in frauenl. bess. Haushalt ges. [illegible] Telefon [illegible]

Suchen für sof. ein ordentliches, saub. **Mädchen** i. Alt. v. 14—16 J., das zu Hause schlafen kann, für den Haushalt. [illegible] 1434

Kräft., saub. Mädchen bis 18 J. für kinderl. Haush. 15. 4. ges. Frau Krüger, B., Königst. 52.

Ein in allen häusl. Arb. erfahr. u. zuverl. **Mädchen** mit gut. Zeugnissen per 15. April oder früher gesucht. Frau Karl [illegible], B., Altermarkt 32.

Zur selbst. Führ. ein. kl. Haush. wird ein besseres Mädchen, erfahr. im Koch. u. sämtl. Hausarb. per bald ges. Gute Zeugnisse od. Empfehlg. erforderl. [illegible]

Mädchen, das an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist u. das kochen kann, für kl., bess. Etg.-Haushalt für sof. ges. Wasch- u. Putzfrau vorhanden. [illegible] Elbf., [illegible]straße 23.

Ordentl., evangel. **Mädchen** mit gut. Zeugn. für Küche u. Hausarbeit zum 15. April ges. Zweitmädchen vorh. [illegible] E., Emilienstr. 39.

Für 2-Pers.-Haush. saub. [illegible] **Hülfe** ges., die tagsüb. alle Arbeit verrichtet u. unbedingt zuverläss. ist. Ang. u. E 9698 an die Geschst.

Ordentl., fleiß. **Mädchen** für sämtl. Hausarb. ges. [illegible], Barm., [illegible]straße 60.

Zuverläss., kinderlb. **Mädchen** sucht zum 15. 4.: Frau Studienrat Dr. Beste, Elberf., Brüderstr. 117. f1648

Durchaus selbständ. u. tüchtiges **Mädchen,** nicht unt. 20 J. f. Geschäfts-Haush. sof. ges. Zeugn. erb. Ang. u. B 1428 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Jg. Mädchen für Haushalt, welches zu Hause schlafen kann, gesucht. Frau W. Kommanns, E., Ludwigstr. 41

Gewandtes, bess. **Alleinmädchen** od. Stütze, perfekt in Küche u. Haush. für herrsch. Etagenhaushalt z. 15. IV. od. später gesucht. — Ausf. Ang. m. Zeugnisabschr. an [illegible] Düsseldorf, [illegible]str. 41. Tel. [illegible]

Für kinderl. Haush. zum 1. Mai [illegible] Mädchen ges. [illegible] Ang. u. E 9725 Gschst.

Suche sof. od. 15. 4. ein zuverl. Mädchen f. Etg.-Haush. Vorst. 12—3 u. 7—9 Uhr abds. [illegible], E., Wortmannst. 45.

Suche zum 1. Mai **Alleinmädchen,** das selbständig ist i. Kochen u. Hausarb. Hilfe für alle Nebenarbeit vorhanden. [illegible] Tel. [illegible]

Suche für m. Kind, 1½ Jahr alt, eine geprüfte 625
Kinder-Gärtnerin
Frau Erich Simon, Barm., Uferstr. 14.

Sauberes Mädchen für kinderl. Haush. bei hoh. Lohn ges. Langjährige Zeugn. Bedingung. Ang. u. B 1411 Gschst. B., Neuerweg 57.

Evgl. Mädchen, nicht unter 17 J., f. alle Hausarb. sof. g. (½ Tg.) Frau Karl von der Mühlen, E., Ostersbaum 80.

Schulentl. Mädchen des Vormitt. f. 6. Kind ges. Elberf., Wall 29, [illegible]

Sauberes Mädchen v. morgens 9—3 ges. Vorzustellen nachm. 4—6 Uhr. [illegible] E., [illegible]str. 53. I.

Morgenmädchen f. 4 od. 5 Tg. i. d. Woche ges. [illegible] E., Andreasstr. 3.

Ordtl. Mädchen nicht u. 17 J., für morgens von [illegible] Uhr sof. gl. [illegible] E., Aue 106.

Tücht. Mädchen für ganze Tage, u. zu Hause schlafen kann, ges. Zu erfrag. in der Gesch. [illegible]

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
oder junge Frau, d. zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Schneider, Elberfeld, Gartenstraße 51.

Tücht. Mädchen in Kochen u. Haushalt durchaus erf. ges. Jüngeres Mädchen vorh. E., Mühlenstraße 3, Bäckerei.

Ehrl. Mädchen mit gut. Zeugnissen für sofort gesucht. [illegible]-Solingen.

Zuverl., fleiß. [illegible] **Dienstmädchen** in all. Hausarbeit. erfahren, kinderlieb, ges. Zu erfragen: [illegible] & Co., Barm. Hauptstr. 67. [illegible]

Tüchtiges [illegible]
Dienstmädchen
für Küche u. Haushalt gegen hohen Lohn sofort gesucht. [illegible], Barmen, [illegible]

Morgenmädchen für kl. Haush. ges. E., Mäuerchen 1. II.

Putzfrau für Donnerstagnachm. [illegible] E., [illegible]

Pr. Putzfrau 3 mal vorm. ges. Elberf., Kerstenplatz 3. 1.

Od. Stundenfrau [illegible] ges. Vorst. 8—10. Rob. Lührmann, E., Königstr. 14, Laden.

Od. Putzfrau ges. E., [illegible] 21. II.

Prot., ehrl. Putzfrau für Mittw. u. Samstags morgens dauernd ges. Frau Simon, Elberfeld, Blumenstr. 25. II.

Stellen Gesuche

Junger, gläubiger
Kaufmann
sucht Stellg. Ders. ist mit all. vorkomm. Büroarbeiten, wie Stenographie, Maschinenschr. usw. durchaus vertraut. Auf Verlangen kann kl. Kaution gest. werd. Ang. u. E 1393 an Gst. B., Neuerweg 57.

Wer?
bietet jg., soliden, strebsamen Mann, [illegible] J., verh., Stellung, wo er d. Chauffeurberuf erlernen kann? Selb. ist 5 J. bei d. Behörde [illegible] tätig. [illegible] Kl. 1 u. a. Vorkenntnisse vorhanden. Kleine Kaution kann gest. werden. Ang. unter B 9696 Gschft.

Ordtl., fleiß. Mann ges. Alters, gel. Bäcker, mit schön. Handschr. sucht, gest. auf prima Zeugn. u. Empfehl. Stelle als Packer, auf Lager, Kontorbote, Portier oder Nachtwächter. Ang. unt. E 9672 an die Geschäftsst. d. Bl.

Haus Hof und Garten

Nr. 80 — 1927
Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen
Dienstag, 5. April

Krankheiten des Geflügels.

(Schluß.)

Diphtherie iſt anſteckend, und es kommt daher oft zu Epidemien. Die Urſache iſt in ſchlechtem Trinkwaſſer, Näſſe, Unſauberkeit der Aufenthaltsräume und Nahrungsmangel zu ſuchen. — Das erſte auffallende Symptom iſt Atemnot: die Tiere ſitzen mit geöffnetem Schnabel da, ſtrecken Kopf und Hals vor, und man hört beim Atemholen einen leiſen, eigentümlich klagenden Ton, der ſich bis zu pfeifenden, raſſelnden Geräuſchen ſteigern kann. Bei Hühnern werden Kämme und Kehllappen bläulich-blaß; die Tiere haben keine Ausfluß, leiden dagegen an ſtarkem Durſt. Meiſt iſt auch Durchfall vorhanden. Bei Tauben tritt die Krankheit im Frühjahr und Sommer meiſt nur in leichter Form auf, die Ausſicht auf Heilung bietet; von Auguſt ab haben aber Heilungsverſuche bei Tauben keinen Zweck, und die Tiere ſind dann beſſer zu töten. — Als Gegenmaßnahme werden die kranken Tiere in einem warmen Raume von den übrigen abgetrennt und Stallungen uſw. in der oben beſchriebenen Weiſe desinfiziert. Den Kranken gibt man wie bei Erkältungen Kampfer in kleinen Stückchen ein und pinſelt den Hals mit Eukalyptusöl. Zweckmäßig geſchieht dies, indem man eine Feder, von der bis auf die Spitze die Fahne entfernt iſt, in Eukalyptusöl taucht und ſie dem Tier tief bis in die Luftröhre führt und dann ſchnell zweimal dreht. Dies iſt täglich morgens und abends zu wiederholen. Als gutes Mittel wird auch empfohlen, die Tiere Teerwaſſerdämpfe einatmen zu laſſen: Man füllt ein Glas mit heißem Waſſer, dem man unter Umrühren einen Eßlöffel voll guten Holzteer zuſetzt, und hält das Tier mit dem Schnabel darüber. Durch Selbſteinatmen überzeugt man ſich, daß die Dämpfe nicht zu heiß ſind.

Verſtopfung heilt man durch Eingeben von ½ Teelöffel Olivenöl und ausſchließlicher Weichfütterung.

Kammgrind der Hühner iſt ein weißer ſchimmelartiger Belag der nackten Kopfteile. Er iſt anſteckend, daher ſind die erkrankten Tiere zu ſeparieren. — In leichten Fällen hilft eine Einreibung mit einem Gemiſch aus Kreolin, grüner Seife und Spiritus zu gleichen Teilen. In ſchweren Fällen werden die erkrankten Teile zunächſt gründlich mit Seife abgewaſchen, dann mit weißer Präzipitatſalbe (1:5—8) nachdrücklich einige Minuten lang eingerieben. Das bloße Aufſtreichen der Salbe hat keinen Erfolg. Die Behandlung iſt fortzuſetzen, bis die weißen Stellen verſchwunden ſind.

Beinſchwäche befällt oft gut gefütterte Hühner, die ſchnell wachſen, während die Beine infolge fehlenden kräftigen Futters in der Entwicklung zurückbleiben. — Man füttert täglich Fleiſch oder Gewürm, ſetzt dem Futter für jedes Huhn 0,3 Gramm zitronenſaures Ammoniak, in Waſſer gelöſt, zu. Auch kurze Fußbäder in kaltem Waſſer ſind zu empfehlen. Handelt es ſich jedoch um **Krampf**, der durch Kälte und Näſſe verurſacht wird, ſo dürfen keine Fußbäder verabreicht werden, ſondern die Tiere ſind im Gegenteil trocken und warm unterzubringen und mit nicht zu feuchtem Weichfutter, dem Hafer- oder Gerſtenmehl zugeſetzt iſt, zu füttern.

Kalkbeine werden durch eine Krätzmilbe verurſacht, die bei Hühnern unter der Haut der Läufe ſitzt, und deren Ausſcheidungen die kalkartig ausſehenden Verdickungen hervorrufen. Im Anfangsſtadium dieſes weit verbreiteten Leidens heben ſich die Schuppen, beſonders an der Vorderſeite der Läufe, direkt über den Zehen, aber auch das Ferſengelenk, wo die Befiederung aufhört, iſt ein Lieblingsſitz der Schmarotzer. Die Urſache für deren Vorkommen iſt Unſauberkeit der Stallungen, beſonders der Sitzſtangen. Letztere ſind daher mit heißem Waſſer abzubrühen und die Auflageteile der Stangen peinlich zu ſäubern und mit Karbolineum zu tränken. Den Tieren werden die Läufe ſauber mit Seife gewaſchen und die Borken mit grüner Seife eingerieben. Dies wird täglich ſo lange wiederholt, bis man die Borken mit einem ſtumpfen Gegenſtand (Meſſerrücken) ablöſen kann. Hierbei darf keine Gewalt angewendet werden, da ſonſt Blutungen entſtehen. Sind trotzdem blutende Stellen entſtanden, ſo werden dieſe mit Oel beſtrichen und bis zur Heilung von der Behandlung mit Seife ausgeſchloſſen. Sind die Borken entfernt, ſo ſind damit die Milben noch nicht unſchädlich gemacht; vielmehr bereitet man jetzt aus Vaſeline durch Zuſatz von Schwefelblüte eine Salbe und fettet die erkrankten Läufe damit nach vorherigem, ſauberem Waſchen und Trocknen gründlich ein. Dies wiederholt man alle 2 Tage, im ganzen 3- bis 4mal und kann dann überzeugt ſein, daß die Milben abgetötet ſind. Die zuweilen empfohlene Verwendung von Petroleum ſtatt grüner Seife iſt nicht unbedenklich, da ſchon Vergiftungen hierdurch vorgekommen ſind. Kalkbeine ſind anſteckend, und deshalb ſind entweder die kranken Tiere zu ſeparieren oder man läßt auch den anſcheinend noch geſunden eine gleiche Behandlung angedeihen, die nicht ſchadet, ſondern auch vorbeugend wirkt.

Quetſchungen und Wunden werden mit warmem Waſſer, dem man vorteilhaft etwas Milch zuſetzt, ſorgfältig gewaſchen und mit einem Verband, der mit einer Miſchung aus 1 Teil Karbolſäure auf 50 Teilen Olivenöl getränkt iſt, verſehen.

Windeier. Das Legen weichſchaliger Eier (ſog. Windeier) rührt entweder von Ueberfütterung oder von Kalkmangel im Futter her. Eingeſperrt gehaltene Hühner brauchen täglich eine Priſe Futterkalk, wie überall käuflich, im Weichfutter. Man kann ſtatt deſſen auch Eierſchalen mitfüttern; dieſe werden den Hühnern aber nie ganz hingeworfen, ſondern nur fein zerkleinert, ſonſt kann es geſchehen, daß die Hühner auch friſch gelegte Eier anpicken bezw. auffreſſen.

Ungeziefer ſtellt ſich ſtets ein, wo es an der nötigen Sauberkeit fehlt, und iſt unbedingt ernſt zu nehmen, da die darunter leidenden Tiere geſundheitlich zurückgehen, die Hennen das Legen einſtellen und Kücken an Ungeziefer in ein paar Tagen eingehen können. — Die Ställe ſind zu ſäubern, Ritzen zuzuſchmieren und die Wände mit Kalk, dem man etwas Leim zuſetzt, zu weißen. Das Geflügel ſelbſt wird wiederholt mit Inſektenpulver eingeſtreut, beſonders unter den Flügeln und am Kopf. Auch das Einreiben letzterer Teile mit Olivenöl, dem ein paar Tropfen Anisöl zugeſetzt ſind, iſt beſonders bei Kücken und Tauben zu empfehlen. — Hühner müſſen ſtets ein Staubbad — fein geſiebte Aſche oder Straßenmulm mit Zuſatz von Schwefelblüte in einer flachen Kiſte — an trockener, alſo überdachter Stelle zur Verfügung haben, damit ſie ſich ſelbſt vom Ungeziefer reinigen können.

Nachſatz: Alle dieſe Ratſchläge helfen nur, wenn ſie gewiſſenhaft befolgt werden. C. O. M.

Großfrüchtige Beerenſträucher.

Unter Berückſichtigung des Umſtandes, daß die drei- bis fünfjährigen Beerenſträucher die größten Früchte tragen, ſollte jeder Gartenbeſitzer darauf bedacht ſein, ſtets genügenden Nachwuchs von Jungholz zu haben, damit zur gegebenen Zeit die alten Beerenſträucher gegen die jungen Sträucher ausgetauſcht werden können. Bei den Beerenſträuchern geht es faſt ſo wie mit den Erdbeeren, welche nach einer gewiſſen Zeitdauer, ſelbſt bei guter Pflege, mit ihrer Tragfähigkeit zuſehends abnehmen. Deshalb laſſe man ſich nie verleiten, alte Beerenſträucher, ſobald ſie weniger ertragsfähig werden, ſtehen zu laſſen in der Hoffnung, ſie würden das Verſäumte im folgenden Jahre nachholen. Man wechſele ſie aus, denn nur hierdurch wird man bei der Ernte vor Verluſt geſchützt bleiben. Außerdem ſind die jungen Sträucher viel widerſtandsfähiger und werden weniger von Krankheiten betroffen. Eine regelrechte Düngung mit Kali und Thomasmehl im zeitigen Frühjahr ſowie Zuführung von Jauche in der Winterzeit iſt zur Erreichung eines tragwilligen Beerenſtrauches Grundbedingung. Im Herbſt führe man, und zwar alle zwei bis drei Jahre, eine regelrechte Kalkdüngung durch.

Die intenſive Ausnutzung des Karpfenteiches.

In der Pflege und Beſetzung der auf vielen Gehöften vorhandenen größeren und kleineren Teiche werden faſt überall noch ſo große Fehler gemacht, daß im Intereſſe der Beſitzer dieſer Waſſerflächen einmal die richtige Bewirtſchaftung gezeigt werden möge.

Wo es ſich um unmittelbar am Hofe liegende ablaßbare Teiche handelt, läßt ſich durch Beſetzung mit Karpfen ein Morgenertrag erzielen, an dem die Erträge beſten Ackerlandes nicht heranreichen, dieſe Teiche ſind durch Anſchwemmungen von mancherlei Dungſtoffen aus dem landwirtſchaftlichen Betriebe beſonders ertragreich und bilden eine Klaſſe für ſich, allen anderen voranſtehend. Aber etwas Pflege iſt allerdings auch hier erforderlich, was aber um ſo weniger empfunden wird, als die Sache bei richtiger Handhabung neben dem ſchönen Ertrag viel Freude macht.

Durchaus falſch iſt es, Karpfenteiche in zwei- und noch mehrjährigem Umtriebe zu nutzen, wobei es dann vielfach ſo gehandhabt wird, daß nach dem Abfiſchen die kleineren Fiſche wieder eingeſetzt werden. Bei der Abfiſchung müſſen die Fiſche vielmehr reſtlos heraus- und geſunde ſchnellwüchſige gleicher Größe wieder eingeſetzt werden.

Beſitzer von einem oder zwei Teichen verfallen ſo leicht in den Fehler, die benötigten Satzfiſche ſelbſt heranzüchten zu wollen. Das iſt der **Femelbetrieb**, es iſt extenſive Wirtſchaft, bei der nichts herauskommt, mal glückt es ſcheinbar, meiſtens aber nicht. Satzfiſchzucht iſt eine Sache für ſich, will verſtanden ſein und erfordert beſondere Einrichtungen, wenn erſtklaſſige Satzfiſche gezüchtet werden ſollen. Und erſtklaſſiges Material beim Einſatz iſt die Grundbedingung für den Erfolg.

Am ſicherſten iſt einjähriger Umtrieb in der Weiſe, daß im Frühjahr beſte, hochgezüchtete, ſchnellwüchſige, zweiſömmerige Karpfen, die in guter Qualität ein Stückgewicht von ½—1 Pfund haben, eingeſetzt werden, die dann in einem Sommer in guten Teichen 1½—2 Pfund je Stück zuwachſen, bei richtigem Beſatz auch ohne Fütterung, ſie ſind alſo im Herbſt Schlachtkarpfen von dem meiſtens geſuchten Gewicht von 2—3 Pfund. Will man füttern, kann man zwei- bis dreimal mehr Stückzahl einſetzen und erzielt durch die Zufütterung denſelben Stückzuwachs.

Wer ſich vor Enttäuſchungen bewahren will, ſorge für erſtklaſſige ſchnellwüchſige Satzfiſche. Ein guter zweiſömmeriger Karpfen muß ½—1, kann auch ſogar 1½—2 Pfund ſchwer ſein, ein degenerierter ſogenannter Bauernkarpfen im Gewicht von ½—1 Pfund kann aber auch 4—5 Jahre alt ſein, und wer ſolche Fiſche einſetzt, braucht auf Gewinn nicht zu rechnen. Sodann iſt es äußerſt wichtig, ſolche zweiſömmerigen Karpfen einzuſetzen, die beim Abfiſchen ſchonend behandelt ſind und auf dem Transport nicht gelitten haben. Man ſieht es den Karpfen beim Bezug von weither meiſtens nicht an, was ſie beim Abfiſchen und auf dem Transport oft auszuſtehen gehabt haben, ſie tragen aber den Todeskeim vielfach in ſich, oder ſie gebrauchen lange Zeit, bis ſie ſich erholt haben, ſie freſſen nicht, und die Beſcherung iſt dann im Herbſt der große Stückverluſt und ſchlechter Gewichtszuwachs der Fiſche, die gelitten hatten.

Wer das Glück hat, nicht allzuweit von einem zuverläſſigen Satzfiſchzüchter zu wohnen, ſehe ſich die Fiſche vorher an und ſei, wenn möglich, beim Abfiſchen zugegen. Er ſieht dann, wie die Fiſche behandelt werden und weiß, was er kauft. Einen Transport von 1—2 Stunden halten geſunde zweiſömmerige Karpfen in feuchten Säcken nebeneinanderliegend beſſer aus, als einen Transport in Fäſſern auf der Bahn ſelbſt aus nicht weiter Entfernung, weil die Sendung zu oft durch Verpaſſung des Anſchluſſes liegen bleibt und der Sauerſtoff des Waſſers dann ſchnell verbraucht iſt.

Gewöhnlich haben die größeren Züchtereien auch ſelbſt großen Bedarf in Satzfiſchen für ihre Streckteiche. Es liegt auf der Hand, daß ſie die Fiſche ſortieren und das beſte vorwüchſige Material für ſich behalten. Wer ſelbſt bei der Abfiſchung zugegen iſt, kann dem vorbeugen.

Von der Abfiſchung im Herbſte an bis zur Wiederbeſetzung im Frühjahr ſollen Karpfenteiche, wenn es möglich iſt, trocken liegen, damit ſie ausfrieren. Wer es kann, dünge den Teichboden dann auch wie Ackerland, und wer ein übriges tun will, dünge das Teichwaſſer im Sommer mit Kloake oder Jauche, die Mikrofauna entwickelt ſich dann rieſig an ſonnigen Tagen, und der Karpfen findet reichlich Nahrung.

Wer mit zweiſömmerigen Karpfen im jährlichen Umtrieb wirtſchaftet, braucht auch die Enten nicht vom Teiche zu halten, ſie ſind im Gegenteil dadurch nützlich, daß ſie das Fiſchwaſſer düngen, und wo ein Teich iſt, gehören Enten doch nun einmal zum Landſchaftsbilde. Wer dieſe kurzen Hinweiſe von einem alten Praktiker befolgt, wird Freude und Nutzen von ſeiner Karpfenhaltung haben.

A. S.

Teppiche
entstaubt
nach patentierten Verfahren und
reinigt
hygienisch einwandfrei
Kampermann
[illegible]
1469

STAATL. FACHINGEN
Zu Haustrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harngries), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt!
Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W 8, Wilhelmstraße 55.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.
k1207 Hauptniederlage: Richard Jacobi, Elberfeld, Barmen, Bochum. Telefon Elberfeld 450. 1/429
Sowie in Barmen b. Ludwig Engelhard, Reichsst. 34. Tel. 5113

ERZETT Garten- und Blumendünger jetzt ausstreuen. 1636
den bekannten wirksamen Volldünger erhalten Sie bestimmt in Elberfeld:
W. Duhr, Hochstr. 20; Wilh. Georg, Simonsstr. 30; Steinsdorf, Kölnerstr. 25; in Sonnborn: E. Oehl, Hauptstr. 130. Verlangen Sie genaue Gebrauchs-Anweisg. und ausführliche Prospekte gratis!
Röpling u. Zörnik
Barmen,
Wertherstraße 38. — Telefon 748.
Verlangen Sie überall genaue Gebrauchsanweisung gratis!

Carl Sasse, Elberfeld,
Ecke Herzog- und Kaiserstraße.
Mein Spezialhaus bietet Ihnen den vorteilhaftesten Einkauf für:
Kinder-Wagen Klapp-Wagen
Korb-Möbel Liege-Stühle
Garten-Möbel Garten-Schirme
Unübertroffene Auswahl Billigste Preise
Fachm. Bedienung! Zustellung frei Haus!
1763

„Feld und Wald"
das
wöchentlich erscheinende
Fachblatt
des Landwirts und landwirtschaftlich interessierten Lesers mit der Unterhaltungsbeilage
„Nach der Arbeit"
beziehen Sie für nur R.-M. 1.80 vierteljährlich (13 Hefte) zuzüglich Bestellgeld durch die Post
Probenummern kostenlos durch den Verlag W. Girardet, Essen
9109

Zum
Hausputz
Matratzen
größte Auswahl.
Bettkörper
[illegible]
Bettfedern
billigst.
Aufarbeiten von Matratzen.
[illegible]
Emil [illegible],
Elberfeld
[illegible] 19.

[illegible]
Butter
[illegible]

Gartenkies
schwarz/weiß u. andere Sort. liefert in Waggonladungen und ab Lager
H. Linnert, 1727
Baumaterialien-Handlung, Elberfeld,
Breitestraße 55/57, Fernspr. 175 u. 475.

!Tafelbutter!
nur prima, v. friſchmelkenden Kühen, Pfd. 1,55, prima Rauchwurſt Pfd. 1,25 verſend. in Poſtpak. von 3 bis 5 kg geg. Nachn.: E. [illegible], Tilſit, Arndtſtr. 20, Buttergroßhdlg. v2152

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger für Elb.-Barmen, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes. — Probenummern und Kostenanschläge bereitwilligst.

Freitag, Samstag 8., 9. April Ziehung Marienkirchen-Lotterie 160000 Höchstgew. Doppellos 60000 Höchstgew. Einzellos 30000 Doppellos 2 M. Einzellos 1 M. Glücksbriefe 7 M. = 2 Doppell. 1 National Eulenberg
National-Stiftung Ziehung 12., 13. April 130000 Höchstgewinn 75000 Hauptgewinn 50000 Los 3 M. = Bar Geld. = Elberfeld, Altmarkt 11.

Beethoven-Gedenkfeiern.

Ernſt Potthof am Flügel.

Eine würdige Feier des 100. Todestages Beethovens veranſtaltete die Freimaurerloge „Hermann zum Lande der Berge" in dem ſtimmungsvoll-ſchönen Saale ihres Logenhauſes in der Elberfelder Kaſinogartenſtraße. Zu Beginn des Abends ſprach Mittelſchullehrer Karl Sandmann in eingehenden, von warmem Empfinden getragenen Ausführungen „Zum Gedächtnis Beethovens" und entwarf in ſeiner Rede ein feſſelndes Bild vom Leben und Schaffen des unſterblichen Meiſters.

Den muſikaliſchen Teil des Abends beſtritt Ernſt Potthof, der beſtens bekannte heimiſche Künſtler, der drei Klavierſonaten aus verſchiedenen Schaffensperioden Beethovens meiſterhaft und mit nachhaltig-eindringlicher Wirkung ſpielte. Den Anfang machte die C-Dur-Sonate, die dritte des Joſeph Haydn gewidmeten opus 2, mit dem die bewußte Selbſtändigkeit des Sonatenkomponiſten Beethoven im Anfang der Weimarer Zeit eigentlich erſt beginnt. Prächtig traf Potthof den konzertierenden Stil dieſes ſeines Werkes (Eingangsſatz), mit wundervollem Ausdruck ſpielte er das eigenartige, in dem leiterfremden E-Dur geſchriebenen Adagio, und voll ſprühenden Lebens erſtand der virtuos glänzende Schlußſatz. Mit gleicher Meiſterſchaft geſtaltete er die bekannte, durch ihre programmatiſchen Satzbezeichnungen gekennzeichnete Lebewohl-Sonate (op. 81a), die dem Erzherzog Rudolph gewidmet wurde, als er vor den anrückenden Franzoſen mit dem ganzen Hof Wien verlaſſen mußte. Die Stimmungsgegenſätze der wehmütigen Abſchiedsklage und des jubelnden Freudenausdrucks über die Rückkehr brachte Potthof in ſeiner tiefſchürfenden Darlegung dieſes Werkes beſonders wirkſam zum Ausdruck. Den krönenden Abſchluß bildete endlich eine der drei letzten Sonaten Beethovens, dieſer Klavierdichtungen, in denen das Einſamen ſubjektivſtes Bekenntnis niedergelegt iſt. Wie Potthof das opus 109, die E-Dur-Sonate, die man in letzter Zeit häufiger hörte, mit ihrem wilden Herzleid und [illegible] ſatz, mit dem atemlos jagenden Preſtiſſimo und der [illegible] Steigerung der Variationen zum Herzen ſprechen ließ: das bewies nicht nur eine alle techniſchen Schwierigkeiten mühelos beherrſchende Ueberlegenheit, ſondern auch eine ſeeliſche Geſtaltungskraft, die nicht alltäglich iſt. Mit Recht erntete der Künſtler, der alles auswendig ſpielte, und dabei ſeinen Beethoven auch ſo tief innerlich kannte, bei der Zuhörerſchaft ſtürmiſchen Beifall.

—f—

Bürgerhaus-Chor Langenberg.

Es war ein glücklicher Gedanke, aus Anlaß des Beethoven-Gedenktages wieder einmal die nur wenig bekannte C-Dur-Meſſe des Meiſters herauszubringen, die freilich von vornherein jeden Vergleich mit der inneren Größe und überragenden [illegible] Bedeutung des gewaltigen Wunderwerkes der D-Dur-Meſſe, der „Miſſa ſolemnis" gänzlich ausſchließt, die gleichſam nur einen Vorverſuch darſtellt zu dieſer grandioſen Schöpfung, durch die ſie für immer in den Schatten geſtellt wurde. Und doch enthält auch die C-Dur-Meſſe — wie ihre Aufführung durch den Bürgerhaus-Chor bewies — in dem zu Herzen gehenden muſikaliſchen Ausdruck frommer Gläubigkeit eine Fülle von Einzelſchönheiten, und in der Ausdeutung des herkömmlichen Meſſetextes treten vielfach durchaus individuelle Züge Beethovenſchen Schaffens hervor (beſonders im „Credo", „Sanctus" und „Agnus dei"). Das Wort, das Beethoven an Breitkopf & Härtel ſchrieb: „Ich glaube, daß ich den Text behandelt habe, wie er noch wenig behandelt worden", hat ſeine volle Berechtigung. Und mittlere Chorvereinigungen, denen eine Aufführung der „Miſſa ſolemnis" unüberwindliche Schwierigkeiten bieten würde, fanden in der C-Dur-Meſſe" ein Werk, das ſie durchaus zu bewältigen vermögen, und das — wenn es auch in keiner Weiſe mit jenem Rieſenwerk verglichen werden kann — doch ebenfalls ein echter Beethoven iſt: ein Werk des Genies, von dem auch das Wort gilt, das der Meiſter einſt ſchrieb: „Was ich auf dem Herzen habe, muß heraus, und darum ſchreibe ich." ...

Guſtav Mombaur, dem man die Wiederaufführung des Werkes gerne dankt, hatte mit dem ſtimmlich wohlbeſchlagenen und muſikaliſch gut geſchulten Bürgerhaus-Chor tüchtige Vorarbeit geleiſtet, ſo daß die Chöre klanglich ſchön gerundet, ſicher in den Einzelheiten, dynamiſch wirkſam abgeſtuft, und mit beſeeltem Ausdruck zum Vortrag kamen. Auch das Orcheſter (ehem. Militärmuſiker), ergänzt durch Hermann Braun an der Orgel, folgte in gutem Zuſammenwirken mit dem Chore willig den Winken des Aufführungsleiters. Von dem Soliſtenquartett darf an erſter Stelle der klangſchöne, ausdrucksvolle Alt von Paula Abermann genannt werden, hinter der die Sopraniſtin Lilli Birkenſtock (auch in der Reinheit der Intonation) merklich zurückſtand. Die Herrenſolopartien waren mit Karl Fiſcher (Tenor) und Kammerſänger Ernſt Overtz (Baß), die beide auch im Wuppertal bekannt ſind, ausreichend beſetzt. Die Geſamtwirkung des [illegible], gerade in die Paſſionszeit gut paſſenden Werkes, unter der alle Fäden ſtraff zuſammenhaltenden Führung Guſtav Mombaurs hinterließ ſtarken nachhaltigen Eindruck.

Im zweiten Teil führte Mombaur das Orcheſter mit dem ungemein plaſtiſch und wirkungsvoll ausgeführten Vortrag der Coriolan-Ouvertüre zu einem ſtarken Erfolg. Und den krönenden Abſchluß des Abends bildete endlich Beethovens in jeder Hinſicht „einziges" Violinkonzert (D-Dur, op. 61), deſſen überraſchende Wunder Anton Schoenmaker wundervoll aufblühen ließ, in einem Glanz und Schwung, einer Tiefe und Innerlichkeit, daß ſchon nach dem erſten Satze jubelnder Beifall ſpontan hervorſprang, und daß man faſt vergeſſen konnte, daß im Orcheſter im Mittelteil leider nicht alles in Ordnung war (Hörner!).

—e—

Deutſche Künſtler auf der Londoner Opernbühne. Die Verwaltung der Londoner Oper hat jetzt das endgültige Programm für die vom 2. Mai bis zum 24. Juni währende Spielzeit feſtgeſtellt. Der Hauptteil des Programms entfällt auf zwei Zyklusvorſtellungen des von Bruno Walter dirigierten „Ring". Von deutſchen Opern werden ferner noch aufgeführt: „Parſifal", „Triſtan und Iſolde", der „Roſenkavalier", „Die Entführung aus dem Serail" und, anläßlich des Beethoven-Gedenktages, „Fidelio". Den genannten Werken reihen ſich Meyerbeers „Hugenotten" an, die in italieniſcher Sprache inſzeniert werden. Verdi iſt im italieniſchen Repertoir mit vier Werken, Puccini mit der „Tosca" und der „Turandot" vertreten; die letztgenannte Oper wird bei der Gelegenheit zum erſtenmal in England gezeigt. Von franzöſiſchen Opern erſcheint im Spielplan nur die „Carmen" mit Frau Olczewska in der Titelrolle. Von weiteren deutſchen Künſtlern ſind zur Mitwirkung verpflichtet: die Sopraniſtinnen Maria Ivogün, Maria Jeritza, Lotte Lehmann, Frida Leider, Goete Ljungberg, Delila Reinhardt, Grete Stückgold und Helene Wildbrunn, von Altiſtinnen außer der ſchon genannten Frau Olczewska noch Sigrid Onegin. Von Tenoriſten wirken mit: Karl Erb, Fritz Krauß, Rudolf Laubenthal und Lauritz Melchior, von Baritoniſten und Baſſiſten: Paul Bender, Philipp Bertram, Eduard Habich, Otto Helgers, Alexander Kipnis, Richard Mayr, Emil Schipper und Friedrich Schorr.

Auch Othello im Smoking. Engliſche Studenten, die im Kopenhagener Kaſinotheater ein Gaſtſpiel begannen, erregten durch ihre „Othello"-Aufführung in modernen Koſtümen und in Bühnenbildern up to date die Heiterkeit des Parketts. Othello erſchien als prächtig uniformierter moderner Marokkaner, teils in Uniform, bald im Schlafrock und Smoking. Jago mit Monokel und Caſſio mit Zigarette. Selbſtverſtändlich trug Desdemona Bubikopf und moderne kniefreie Kleider. In Venedig gab es Telephon. Der Cypernakt ſpielte in einer Radioſtation. Bei dem Feſt im Hauſe des Gouverneurs gab es eine Bar mit [illegible] und Sodawaſſer-Syphons. Es wurde Onestep zu Klavierbegleitung getanzt. Das künſtleriſche Fazit iſt natürlich ein Fiasko; denn aus einem Shakeſpeareſchen Trauerſpiel wurde eine Farce, eine Parodie gemacht.

Geburtstag von Prof. Hermann Volz. Karlsruhe, 3. April. Am 31. März ds. Js. vollendete der Neſtor der badiſchen Künſtlerſchaft, Profeſſor Hermann Volz, ſein 80. Lebensjahr. Weit über Deutſchland ſind die Werke ſeiner Hand verbreitet. Seine letzte größere Schöpfung, das in ſeiner klaren und ſchlichten Formgebung und in ſeiner ſeeliſchen Vertiefung gleich eindrucksvolle Grabmal der Großherzogin Luiſe, zeigt ihn noch ganz auf der Höhe ſeines Schaffens. Und heute noch finden wir den greiſen Meiſter, am frühen Morgen wie am ſpäten Nachmittag, rüſtig in ſeiner Werkſtatt bei der Arbeit, deren Inhalt für ihn das Leben bedeutet.

Die ſchlagfertige Pawlowa.

Die Pawlowa wurde während ihrer Amerikatournee von einer reichlich unkultivierten Milliardärin gebeten, auf ihrem Hausball zu tanzen. Erſt nach langem Widerſtreben fand ſich die Gattin des Milliardärs bereit, der berühmten Tänzerin die geforderten tauſend Dollar für den Abend zu bewilligen. „Eines muß ich Ihnen noch ſagen", ſetzte ſie hinzu, „die Künſtler eſſen bei uns ſeparat und nicht mit der übrigen Geſellſchaft."

„Hätten Sie das gleich geſagt", ſeufzte die Pawlowa auf, „dann hätte ich es billiger gemacht."

Vertrauen.

„Ach, Männchen, würdeſt du mir meine Halskette bitte verwahren, während ich mit dem Herrn tanze?"

Rundfunk am Mittwoch.

Zur Erklärung: La = Langenberg.
Mü = Münſter, Do = Dortmund.
Wellenlängen: Langenb. 468,8, Münſter 241,9, Dortm. 28

11.00—12.00 Elberfeld (für La, Mü, Do): Sendungen für Verſuche und für die Induſtrie.
1.05—2.05 Köln (für La, Mü, Do): Mittagskonzert. Leitung: Peter Graef.
2.05—2.10 Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau.
4.30—5.00 Dortmund (für Do, La, Mü): Der Funkheinzelmann erzählt.
5.00—6.00 Köln (für La, Mü, Do): Teemuſik. Leitung: Regnerus Ringwalde.
6.10—6.30 Dortmund (für Do, La, Mü): Einführung in naturwiſſenſchaftliche und techniſche Gegenwartsfragen. Vortragsreihe v. Dr. Ing. Felix Müller-Eſſen. 5. Vortrag: „Die Gewinnung von Oel aus Kohle".
6.35—6.55 Münſter (für Do, La, Mü): Landwirtſchaftsfunk. Johann Eickel ſpricht über „Geflügelzucht" (3).
7.15—7.35 Dortmund (für Do, La, Mü): Einführung in das philoſophiſche Denken. Vortragsreihe von Dr. Alfred Beck: Weſen und Aufgabe der Philoſophie (3).
7.40—8.00 Düſſeldorf (für La, Mü, Do): Wilh. Herich-Düſſeldorf: „Das neue Arbeitsrecht" (5).
8.10—8.30 Münſter (für Mü, Do): Unſere Pflanzen im Volksaberglauben. Vortrag von Pfarrer Barth.
8.10—8.30 Köln (für La): Bücherkunde. Studienrat Dr. W. Schmidt-Köln ſpricht.
8.35—10.30 Dortmund (für Do, La, Mü): „Jugendfreunde", Luſtſpiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda. Spielleitung: Hermann Probſt.
10.30 Köln (für La, Mü, Do): Letzte Meldungen und Sportbericht.
10.45—12.00: Uebertrag. des Konzertes aus dem Kaffee Corſo in Dortmund. Kapelle Mario Fraglia.

Manege

Ein Roman von Menſchen und Tieren

Von Walter Angel

38) (Nachdr. verb.)

Buttler, in der Mitte der Reitbahn aufgepflanzt, ſchnalzte mit der Chambrière, der Fuchs ſetzte ſich nach rechts herum in Trab. Manchmal ſprang das Tier noch in Galopp, fiel indes bald wieder von ſelbſt in Trab zurück.

Zwiſchen Vater und Tochter oben in der dritten Reihe aber war Schweigen. Beide ſchienen ſich in Buttlers Arbeit vertieft. In Wirklichkeit jedoch ſchenkte weder Dietrich Karſten noch Karla den Vorgängen unten die geringſte Aufmerkſamkeit. Sie waren aber trotzdem nicht imſtande, voneinander loszukommen, ſo peinlich ſie auch das ſtumme Beiſammenſein jetzt empfanden. Irgend etwas kettete ſie aneinander. Vielleicht ſpürten ſie beide, daß ihrer Unterredung ein klärender Abſchluß fehlte, ein milder Ausklang.

Wenn Buttler „Changez" befahl und Arpad die Chambrière quer vorhielt, hatte der Gaul die Richtung zu wechſeln; er muſterte ſchief durch die Bahn zur gegenüberliegenden Piſte und links herum weiter, ſofern er früher nach rechts gelaufen war, oder umgekehrt. Das klappte noch nicht anſtandslos, bedurfte oftmaliger Wiederholung. Auch wollte das Tier häufig ausbrechen. Dann ſtreckten ihm die Stallmeiſter ihre Peitſchen vor und drängten es zurück.

Eintönig hallten die Kommandos Buttlers „Allez ... changez, Arpad, changez ... Appell ... hoch, hoch ..." durch den Raum. In regelmäßigen Zwiſchenräumen ſchnalzte die Peitſche, und manchmal ſchlugen die Hufe klappernd an die Piſte.

Was für eine Figur, dieſer Fremde ... verfolgte es Karla. Sein Unterfangen ſprach doch eigentlich, wenn man es genau betrachtete, von kühner Furchtloſigkeit. Einen Unbekannten, der noch dazu gar nicht gemütlich ausſah, wie der Vater, zu ſich zu rufen, um ihm Vorwürfe zu machen, das war doch allerhand ... Und zwar Vorwürfe, die Eindruck zurückließen, bei einem ſo dickköpfigen, ſtarrſinnigen Mann ... Ja, es mußte wohl etwas Beſonderes in ſeinem Weſen liegen ... Aber daß er den Vater in eine ihm bis dahin unbekannte Beunruhigung gehetzt hatte, dies war ihm zu verargen. In plötzlicher Aufwallung ſchmiegte ſich Karla an den Vater. „Nicht wahr, du nimmſt die Verrücktheiten dieſes Menſchen — wie heißt er denn eigentlich, was iſt er ..."

„Teliſſen, Klaus Teliſſen. Aus Nürnberg, ein Bankier, wie mir der Portier geſagt hat ..."

„Ein Bankier aus Nürnberg? ... Hätt' ihn gern auf der Tigerjagd geſehen, den Herrn Bankier ..." Sie gab ſich Mühe, mit recht natürlichem Spott aufzulachen. „Nicht wahr, ſein Gerede wird dich nicht mehr beſchäftigen? ... Hu!" — ſie blies ihm auf die Stirn. — „Fort, ganz fort ..."

Herr Karſten lächelte. In dieſem ſtrengen, zerfurchten Geſicht mit dem drohend geſträubten Schnurrbart und den hartblauen Augen unter buſchigen Brauen nahm ſich ein Lächeln immer ein wenig wunderlich aus. Allzu häufig trat ein ſolches Vorkommnis auch nicht ein. Aber jetzt, jetzt lächelte er, und wehmütig weich ſogar, was nun gar eine Seltenheit war.

Behutſam fuhr Dietrich Karſten zweimal mit ſeiner plumpen breiten Hand über die Karlas. „Nein, wollen beide nicht mehr dran denken, hat keinen Zweck."

„Jedenfalls gut, daß du ihm unſeren Standpunkt klar gemacht haſt ..." meinte Karla, darauf erpicht, Antipathie gegen Herrn Teliſſen zur Schau zu tragen. „Sonſt wär' er wer weiß wie oft noch hergerannt gekommen ..."

„Iſt ja am ſelben Abend noch abgereiſt."

„Am ſelben Abend noch abgereiſt ...?" Immer unverſtändlicher war ihr dieſer Menſch ... Es war alſo gar nicht ſeine Abſicht geweſen, diejenige überhaupt kennen zu lernen, um die er doch ſo viel Sorge hegte, für die er den ungewöhnlichen Schritt nicht geſcheut hatte? ... War es glaubhaft, daß man für jemanden, den man gar nicht kannte und den kennen zu lernen man auch kein Verlangen trug, ſich ſo weit verwagte? ... Es lag Rührendes darin. Und in dieſem Augenblick ſchien es Karla Karſten nicht billig, Herrn Teliſſen zu zürnen, ihn hämiſch abzutun ...

Ein ſchwaches Mandolinengezirpe. Joujou übte wohl in ſeiner Garderobe. Aber es kam ſchnell näher, wurde ſtärker — und plötzlich ſtand Joujou gerade unter Karla Karſten, als ob er ihr ein Ständchen bringen wollte, und rief mit kindhafter Fröhlichkeit: „Hören Sie einmal, Fräulein Karſten, ich hab' etwas Neues ..." Und indem er mit ſeinen Kinderfingern die Saiten zupfte, ſang er zu ihr hinauf: „Mein Liebling heißt Mädi, und Mädi iſt ſüß, ſie iſt keine Lady und keine Marquiſe, doch tief da, im Herzen drin, da ſitzt ſie als Königin — mein Liebling heißt Mädi, und Mädi iſt ſüß." Das „Süß", einen hohen Ton, ſchmetterte er ganz tüchtig ins Weite hinaus. Als er geendigt hatte, fragte er: „Schön, was —?" Und als ihm Karla das erwartete Lob geſpendet hatte, war er überglücklich. „Ich kann noch etwas Neues, hören Sie —"

Aber Herr Joujou kam nicht mehr dazu, auch ſein zweites Lied vorzutragen.

Denn peitſchenknallend ſprang Fred Buttler herbei: „Ja, was glauben Sie denn, Joujou, ſind wir hier im Wald? — Arpad ſoll doch kein muſikaliſches Wunderroß werden! Ich werd' Ihnen gleich Beine machen ..."

Herr Joujou ſtreckte ihm die Zunge heraus und rannte, was ihn ſeine kurzen gekrümmten Beinchen trugen, die an einem Band übergehängte Mandoline hoch über den Kopf haltend, davon, dem nächſten Ausgang zu. In Sicherheit blieb er ſtehen und ſang in die Manege hinaus: „Mein Liebling heißt Freda, und Freda iſt ſchön ..." Dann war Herr Joujou verſchwunden. Nur von draußen hörte man noch verklingend und immer undeutlicher ſeinen Geſang.

Und als Karla ſich nach rechts wandte, bemerkte ſie, daß noch jemand verſchwunden war: der Vater.

Fünftes Kapitel.

Klaus Teliſſen war alſo in ſeine Heimat zurückgekehrt.

Zurückgekehrt in ſeine Villa am Luitpoldhain und in ſein Kontor in der Brunnengaſſe, in den Alltag und die Fülle der Geſchäfte.

Es läßt ſich aber nicht behaupten, daß dieſe Geſchäfte ihn beſonders befriedigten, ſeinem Geſchmack entſprachen. Wenn er ihnen trotzdem mit Gewiſſenhaftigkeit oblag, ſo hatte dies ſeine Urſache in dem Grundzug von Solidität und Pflichtbewußtſein, der allen Mitgliedern der Familie Teliſſen zu eigen, auch wenn ſie, wie Klaus, in vielen übrigen Zügen ein wenig aus der Art geſchlagen waren.

Der jüngſte Teliſſen hatte ſich urſprünglich ſein Leben anders geträumt, als es ſich nachher und ziemlich unverſehens geſtaltete. Oder vielleicht iſt es richtiger, zu ſagen, daß er ſich mit ſeiner Zukunft überhaupt noch kaum beſchäftigt und einfach das Leben eines reichen, jungen Mannes geführt hatte, den die Familie unbehelligt ließ, damit er ſich umtue und ſeinen im übrigen nicht gefährlichen Neigungen widme, bis er ſelbſt erkannt haben mochte, wo ſein wahrer Platz wäre — in der väterlichen Firma natürlich. Man hielt es für günſtig — Herr Teliſſen ſenior war ein kluger Mann — den Bedürfniſſen ſeiner etwas regen Phantaſie vorerſt noch Rechnung zu tragen, auf daß nicht durch Unterdrückung am Ende ein nicht mehr harmloſer Gegendruck erzeugt werde. Man hegte Vertrauen zu ſeinem guten Teliſſenſchen Fond. Auch bedurfte man ſeiner wahrhaftig noch nicht. Es war der Vater da, ein geſunder, rüſtiger Sechziger, der die Firma leitete, und es ſtand ihm der älteſte, Hellmut, zur Seite, ſieben Jahre älter als Klaus, gediegen, fleißig, verläßlich.

Klaus Teliſſen hatte dies und jenes ſtudiert, ein wenig Kunſtgeſchichte, Muſik, Theatergeſchichte, eine Zeitlang hatte er ſich ſogar — doch dies ganz im geheimen nur — mit der Abſicht getragen, ausübender Künſtler zu werden, wobei er allerdings noch geſchwankt hatte, ob Kapellmeiſter oder Schauſpieler. Er hatte Sport betrieben. War viel gereiſt und in fernſte, exotiſche Länder.

Im vierundzwanzigſten Jahre ſtehend, von einer Marokkoreiſe eben in Genua gelandet, erreichte Klaus Teliſſen die Nachricht, daß der Vater an einem Schlagfluß plötzlich geſtorben ſei.

Er eilte heim. Und nahm es als Selbſtverſtändlichkeit hin, daß ſeiner Freizügigkeit nunmehr ein Ende geſetzt war und er den Bruder bei der Führung des Bankhauſes zu unterſtützen hatte. So war es vom Vater teſtamentariſch verfügt worden, ſo hatten es Hellmut und Seraphine, die Schweſter, die an Jahren zwiſchen den Brüdern ſtand und noch ledig war, von ihm erwartet.

Wie ihm bei dieſer jähen Veränderung ſeines Daſeins zumute war, hielt er ausſchließlich für ſeine eigene Angelegenheit, er eröffnete ſich niemand, klagte nie. Er bezog das Kontorzimmer Hellmuts — der ſich an des Vaters Schreibtiſch geſetzt hatte — und ließ ſich vom Bruder und einem alten Prokuriſten in die vielfältigen Geſchäfte einführen. Begabt mit einer leichten Auffaſſung, einem ſcharfen Blick für die Menſchen und Inſtinkt fürs Reelle, arbeitete er ſich nicht nur ſchnell ein, ſondern brachte es auch bald zu großer perſönlicher Geltung, ſo daß er in Kürze ebenbürtig neben ſeinem Bruder ſtand.

Oberflächliche Beurteiler mußten der Meinung ſein, daß ihn ſein Beruf reſtlos erfüllte. Bruder Hellmut zum Beiſpiel war ſolcher Meinung. Nicht Seraphine, deren Art der Klauſens ähnlicher war. (Darum ging auch ihre ein Jahr nach des Vaters Tod mit dem Rechtsanwalt Staegelin eingegangene Ehe ſo bald ſchon in Brüche — Staegelin war ihr zu trocken, zu hart und pedantiſch.) Wenn ſie bei Klaus in der Villa am Luitpoldhain weilte, in dem efeuumrankten Rohziegelbau mit Holzveranden und großem Garten, der einſtmals das elterliche Haus geweſen und den er nun allein bewohnte — Hellmut lebte mit Frau und Kindern drüben auf der anderen Seite der Stadt beim Spittlertorgraben — wenn ſie in ſeinem Muſikzimmer ſaß und ſeinem Klavierſpiel lauſchte, dann wußte ſie, wie es um ihn beſtellt war ... Und eben weil ſie ihn kannte, pflegte ſie auch nicht wie Bruder Hellmut, Klaus zum Heiraten zu drängen. Damit es ihm erginge wie ihr ...! Die guten Partien, die Hellmut dem Bruder vorſchlug — die Töchter von Induſtriellen, Bankleuten, Juſtiz- und Geheimräten — ſie waren kaum die geeigneten Lebensgefährtinnen für Klaus.

(Fortſetzung folgt.)

Die beste Nahrung für Ihr Baby
Quaker Oats
Haferflocken.

BiOX-ULTRA
Die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta wird von Zahnärzten allgemein als beste existierende Zahnpasta bezeichnet.
Wer BIOX-ULTRA einmal probiert hat, gebraucht keine andere Zahnpasta mehr. Kleine Tube 50 Pfennig.

Die neueſten Formen für
Herren- und Damen-Hüte
ſind eingetroffen.
Schnabel, Elberf.
Wall 40.
Hutmacher

Pawlowa.

ährend ihrer Amerika-
unkultivierten Milliar-
usball zu tanzen. Erſt
nd ſich die Gattin des
ſchönten Tänzerin die
für den Abend zu be-
Ihnen noch ſagen",
er eſſen bei uns
der übrigen Geſell-

geſagt", ſeufzte die
ich es billiger ge-

n,
du mir meine Hals-
nd ich mit dem Herrn

Mittwoch.

= Langenberg.
= Dortmund.
ünſter 241,9. Dortm. 283

Mü, Do): Sendungen
duſtrie.
Do): Mittagskonzert.
Do): Fünf Minuten
La, Mü): Der Fun-
Do): Teemuſik. Zeitung
La, Mü): Einführung in
miſche Gegenwartsfragen.
ie Müller-Eſſen. 5. Vor-
el aus Kohle".
Mü): Landwirtſchafts-
über „Geflügelzucht" (3.
La, Mü): Einführung in
ortragsreihe von Dr. P.
abe der Philoſophie (1.
29, Do): Wilh. Herſchel-
bericht" (5).
o): Unſere Pflanzen im
n Pfarrer Barth.
erſtunde. Studienrat Dr.
La, Mü): „Jugend-
gen von Ludwig Fulda.
Letzte Meldungen und
ngertag und dem Kaffee
Mario Fiaglio.

s als Selbſtverſtänd-
ügigkeit nunmehr ein
ren Bruder bei der
zu unterſtützen hatte.
ſtamentariſch verfügt
t und Seraphine, die
wiſchen den Brüdern
von ihm erwartet.
Veränderung ſeines
er ausſchließlich für
er eröffnete ſich nie-
das Konzertzimmer
Vaters Schreibtiſch
ch vom Bruder und
die vielfältigen Ge-
it einer leichten Auf-
d für die Menſchen
arbeitete er ſich nicht
chte es auch bald zu
ſo daß er in Kürze
Bruder ſtand.
mußten der Meinung
ſtlos erfüllte. Bruder
olcher Meinung. Nicht
auſens ähnlicher war.
Jahr nach des Vaters
Staegelin eingegan-
Brüche — Staegelin
und pedantiſch.) Wenn
le am Luitpoldbau
en Rohziegelbau mit
Garten, der einſtmals
und den er nun allein
mit Frau und Kin-
ren Seite der Stadt
wenn ſie in ſeinem
n Klavierſpiel lauſchte
ihn beſtellt war ...
. pflegte ſie auch nicht
as zum Heiraten zu
ginge wie ihr ... !
mut dem Bruder vor-
Induſtriellen, Bank-
nräten — ſie waren
bensgefährtinnen für

(Fortſetzung folgt.)

Die beste
Nahrung für
Ihr Baby,

-Oats
ocken.

Die neueſten
Formen für
Herren- und
Damen-Hüte
ſind eingetroffen.
Schnabel, Elberf.
[illegible] 40.
== Hutmacher ==

VIVIL

das Pfefferminz

Vertr. Alex Jansen, Elberfeld, Wülfingstraße 21. Tel. 2197.

Der Edelkäse

„Dreirahm"

allen voran, ist heute der wohlschmeckendste Sahnekäse. Dreirahm-Käse enthält den dreifachen Rahmgehalt eines Vollmilchkäses und entspricht einem Fettgehalt von ca. 75%, i. Tr. In allen Feinkostgesch. zu haben.

Gar. reinen Bienen-Blüten- **Honig** (Schleuder) Ia Qualität, 10-Pfd.-Dose [illegible] franko, [illegible] Pfd.-Dose ℳ 5.50 franko. Nachnahme 30 ₰ mehr. Probepäckchen à 1½ Pfd. ℳ 1,70 franko bei Voreinsendung. Gar. Zurücknahme. [illegible] Hamburg 3625

BEACHTEN Sie

Film-Palast Westfalia

uns. erlesenen Spielplan.

Motto:
Die alten Eichen im Sachsenwald
Sie rauschen dem Alten ein Lied,
Das wie ein Mahnruf nach Einigkeit
Durch deutsche Herzen zieht!

Bismarck

1862–1898

die deutsche Geschichte in herrl. Verfilmung. 9 Akte.

unsere künstlerische Außen-Reklame.

Ferner: Sieben witzsprüh. Akte von jg. Liebe u. alten Sachen

Pat u. Patachon die lustigen Vagabunden

und das übrige Programm in Varieté und Film!

[illegible]

BARMEN

Barmenia Lichtspiele

Großfilm-Woche

Surcouf, der König der schwarz. Flagge, 8 kampfdurchtobte Akte m. J. Angelo.

„Wirrwarr der Ehe!" Lust. Ehescheid.-Gesch. 7 Akt mit d. bildschön. Virginia Vally.

Extra-Einlage auf vielfachen Wunsch:

◆ **DER ROSENMONTAG** ◆

Tragödie a. verflossenen Tagen in 9 überaus spannenden Akten — Dazu das übrige Programm in Varieté und Film.

Film-Palast Westfalia Barmen

Barmenia-Lichtspiele Großbarmen

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. [illegible] Walter-Rathenaustr. 10.

Nur noch 3 Tage!

Täglich: 3^{15}, 4^{45}, 7^{40}

Wer aus Herzensgrund lachen will, sehe sich unbedingt unseren neuesten und besten Lustspielschlager an:

Meine Tante — Deine Tante

mit

Henny Porten,

die jeden Besucher entzückt und begeistert.

UFA-PALAST, Barmen

Das große Riesen-Programm.

Ein Riesenerfolg!

Elegant. [illegible] 3.95

[illegible] 3.95

[illegible]

Gold u. [illegible]

[illegible]

Nervenschwäche

[illegible]

Lupus, tuberkulöse Hautleiden und [illegible]

werden nach wissenschaftlichen Grundsätzen ohne Bestrahlung durch die Methode Graf nach [illegible] praktischer Erfahrung mit Erfolg behandelt.

[illegible]

Heilanstalt C. Graf, [illegible]

5 Minuten vom Bahnhof [illegible]

Sprechstunden täglich außer Freitags und Sonntags.

Schwerhörige

[illegible]

Phonophor-Apparaten sofort gut hören!

[illegible]

F. Kortekamp, Köln, [illegible]

Ziehung 8. u. 9. April

Marienkirchen-Lotterie

[illegible]

160000

[illegible]

60000

[illegible]

30000

20000

10000

[illegible]

Einen gesunden **Schlaf**

[illegible]

Broschüre mit Aufklärung frei

Gegen

Ausschläge — Syphilis

[illegible]

Die **Vielseitigkeit der Firma**

Gebrüder Schürmann, Köln, Zeppelinhaus, u. Essen

zeigt sich in ihren vier großen Sonderabteilungen:

Abteilung I Ausstellung von Luxuswohnungen nach Entwürfen führender Innenarchitekten Deutschlands hergestellt aus edelsten Materialien von Meisterhand. (Preislage der Zimmerausstattungen zwischen 2000,— u. 6000,— RM.)

Abteilung II Ausstellung gediegenster vornehmer Wohnungen.

Die Zusammenarbeit von Künstler, Handwerker und Kaufmann zeitigt in dieser Abteilung die besten Resultate und erregt die Bewunderung verwöhntester Kreise. (Preislage der Zimmerausstattungen zwischen 1000,— und 1800,— RM.)

Abteilung III Ausstellung besonders vorteilhafter Einrichtungen

für den schärfer rechnenden Bürgerstand. Diese Abteilung, welche auch in erhöhtem Maße dem Bedarf der „Klein-Wohnungen" Rechnung trägt, erfreut sich eines außerordentlich regen Zuspruchs. Sie bringt Schlafzimmer, Eßzimmer und Küchen in unendlicher Auswahl zu Preisen, welche die Anschaffung sehr erleichtern. (Preislage der einzelnen Einrichtungen: 280,— bis 900,— RM.)

Abteilung IV Deutsche u. Perser Teppiche, Gardinen, Fensterbehänge, Wandbespannung etc.

Diese Spezialabteilung bringt in Geschmack, Qualität und Preiswürdigkeit gleiche Spitzenleistungen. Der Ruf dieser unserer bevorzugten Abteilung erübrigt es uns, hier Einzelheiten anzuführen.

Erweisen auch Sie uns die Ehre Ihres Besuches, damit Sie sich überzeugen können von der

Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit des Hauses

Schürmann

a276

MODERNES
THEATER
Elberfeld

Bis einschl. Donnerstag
Täglich unser großer Erfolg
Harry Liedtke
und
Edda Croy
In dem neuen deutschen Großfilm:

DIE
GELIEBTE
6 Akte nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Alexander Brody.
Regie: Robert Wiene.

◆

Hierzu unter aufgeregter Spannung:
RIN-TIN-TIN
der deutsche Schäferhund in
Von Spürhunden verfolgt
Die Geschichte eines treuen Kameraden in 7 spannenden Akten.

[illegible] | [illegible]
[illegible] | Aus unserer Kulturfilmreihe.
Der interess. Wochenbericht aus aller Welt.
Kassenöffnung 3.15 Uhr.
1261

Klöppel-Spitzen
(6 cm brt. v. 5 Pfg. a.)
[illegible]
von 24 Pfg. an,
[illegible]
aller Art konkurrenzl. billig. Auf Gardinen, Strümpfe und Wolle 10 % Rabatt.
Elberfelder Spitzen-Lager,
[illegible]

Bestecke
gar. 90 Silber:
12 Eßlöffel
von 34.00 Mk. an
12 Kaffeelöffel
von 14.00 Mk. an
Komplette Garnit. stets lieferbar.
Musterlager
Wetter
ELBERFELD
Mühlenstr. 5, III
Auf Wunsch
Teilzahlung
Verkauf n. Dienstag, Donnerstag, Samstagnachmitt. von 3—7 Uhr.

Wer kennt diese Frau?

Die oben abgebildete Person (Name unbekannt) verschwand vor Monaten spurlos aus New-York. Nach vergeblichem Suchen in der ganzen Welt ist

Die Frau ohne Namen

jetzt hier in dieser Stadt entdeckt worden. Sie ist in der nächsten Zeit hier zu sehen — — — Wo?

[illegible]
Mittwoch den 6. April:
[illegible]

[illegible], Elberfeld
in der Christuskirche Elbf., Grifflenbg.
Kirchen-Konzert
(Deutsche Meister des 16. u. 17. Jahrh.)
Leitung: Hans Georg Schmidt.
Ausführende:
Margarete Haude (Alt), Elberfeld.
Ewald Pieckenhaus (Orgel), Elberfeld.
Gemischt. Chor der Ev. Bürgergem. Elb.
— Eintritt frei! —
Vortragsfolgen zu 20 Pfg. sind zu haben: Ev. Vereinshaus; Hermann Wülfing, Morianstr. 7; Ev. Buchhdlg., Kolk 13; Gemeindeamt, Schöngasse 4 u. Mäuerchen 6a; A. P. Küpper, Königstr. 6; Friedr. Lenz, Hochstr. 55.
k1612

Café Merkur · Barmen

Mittwoch den 6. April und Donnerstag den 7. April 1927, abends 8½ Uhr:

Heitere Kunst
Gastspiel Ernst Fredy

Dezentes, hochkünstlerisches Programm.

Thalia-Theater
Heute und die folg. Tage, 8 Uhr:
NUR DU!
Operette von Walter Kollo. 1470
Noch nie wurde im Thaliatheater so gelacht, wie bei dieser Operette!

Sauerland Wald-Hotel Frauenstuhl
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Im Salamander.
Heute 8 Uhr:
Es war einmal in Heidelberg.
Ein Spiel von Lenz und Liebe.

Luna-Park — Volksfest

An der August Bebelstr. (Wüstenhof) bis einschließlich Samstag den 9. April, täglich ab 3 Uhr nachmittags geöffnet.

Mittwoch den 6. April, nachm. 4 Uhr
Großes Kinderfest
mit großen Ueberraschungen.
Eintritt zum Festplatz frei.

Donnerstag den 7. April 1927, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums, Barmen:
VORTRAGS-ABEND
MARGRET GORISSEN
BERLIN.
Gedichte, Szenen, Märchen von Rilke, Zweig, Hauptmann, Hebbel, Schiller, Andersen u. a. — Karten zu Mk. 1.—, 2.—, 3.— bei Graeper und an der Abendkasse.

Mendelssohn-Verein
[illegible]
Einladung zum Vortrag des Herrn Rabbiner Dr. Norden aus Elberf. über:
„Die Entstehung des [illegible]"
am Donnerst. 7. April 1927, abds. 8½ Uhr, im Festsaale des Hotels „Kaiserhof". — Das Rauchen im Saale ist nicht gestattet. Gäste, auch aus christl. Kreisen, haben kostenlosen Zutritt. Der Vorstand.

Café Holländer

Heute Dienstag:
Wunsch-Abend
Willi Bahl m. sein. Orch. konzertiert

Neu eröffnet
Holländers Bierschenke

Kalte u. warme Küche zu jeder Tageszeit.
Gepflegte Biere. Vorzügliches Mittagstisch v. 90 Pf. bis 1.25

Malepartus

Hansa-Café-Künstlerspiele
Elberfeld, Neumarkt.

Mittwoch den 6. April 1927, nachmittags 4 Uhr:
Großer Bergischer Kaffeeklatsch
unter Mitwirkung sämtlicher engag. Künstler.
Kännchen Kaffee mit Kuchen
Mark 0.90.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Abends das große Cabaret-Progr.
Kein Weinzwang!
1410

Ratskeller Barmen
Lindenstraße 8 — Telephon 888.

Inh.: Herm. Lowig
Zum Ausschank gelangt:
Pschorr-Bräu
(hell und dunkel)
Pilsener Urquell
und hiesige Biere. 1462 b
Diners von Mk. 1,20 an.
Im Abonnement billiger.
Speisen à la carte
zu jeder Tageszeit.

Täglich abends: **Künstlerkonzerte**
Kapellmeister Schneider. — Sonntags Matinee.

Kut erop! Kut erop!
zur 8272
Bavaria
denn
da freut sich die Mama . . .
über
Willi Ostermann
Gastspiel vom 4. bis 14. April
[illegible]

Kupfer-Waschkessel
handgearbeitet, in allen Größen und Sorten, sowie komplette
— **Waschöfen** —
liefert die 14200
Kupferschmiede Paul Dicke,
Barmen-R., [illegible] 22, Tel. 2323.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Ott's Bier-Tunnel
ELBERFELD
Mittwoch 6 u. Donnerstag 7. April 1927
Großes
Schlachtfest
mit den bekannten Spezialitäten k1641
[illegible], Haus. Blut- u. Leberwurst, Bratwurst, [illegible]-Schlachtplatten, Schweinepfeffer.
Außerdem empfehle jeden Abend ab 6 Uhr meine Spezialität: [illegible]

Pinsel,
Deckenbürsten,
Bohnerwachs, Stahlspäne
Jalousieketten u. -Bänder
August Hagenkötter
Aue 6 Elberfeld Aue 6
Fußboden-Oel- und Lack-Farben
bekannt gute Qual., über Nacht trocknend.

Kranke irren
wenn sie glauben, daß meine galvan. Wohlmuth-Apparate nur Nerven- und solche Leiden heilen, die auf nervöser Grundlage beruhen. Auch speziell bei Lähmungen, Herz-, Magen-, Blasen-, Frauenleiden, Rheuma, schlechter Verdauung und Stuhlzwang wurden schönste Erfolge erzielt. Schwächliche Kinder blühen auf. Verlang. Sie gratis Prosp.
Otto Kühneweg, Barmen U., Haspelerstr. Nr. 22, Tel. [illegible]. Verkauf u. Vermietung mediz. Apparate u. Behandlungen durch geprf. Schwester. Allein-Vertrieb der bekannten Wohlmuth-Apparate.

Herzkranke
Aderverkalkung, hoher Blutdruck usw.
Schlaganfälle mit tödl. Ausgang sind bekannt. In letzter Zeit an der Tagesordnung u. sollten eine ernste Mahnung sein. Die spezifische gute Wirkung meiner Behandlung, ohne die üblichen Beraubte, erstreckt sich auf schwere Herzfehler, Schwäche, Verfettung, Neurosen, Verkalkung der Gefäße usw., Herabsetzung des Blutdruckes. Beschwerden wie Schwindelanfälle, Herzkrämpfe, das Klopfen im Kopf, die Atemnot lassen nach. Wasseransammlungen gehen zurück durch gesteigerte Nierentätigkeit. Appetitlosigkeit, Magendruck, Leberschwellung u. a. Symptome des Grundleidens sind oft in kurzer Zeit behoben.
— **Viel chronisches Siechtum** —
wird behoben durch Beseitigung des Grundleidens, welches oft genug in einer Erkrankung des Herzens besteht. Langjähr. ungewöhnl. Erfahrung auf dem Spezialgebiet der chron. Krankheiten, erworben an vieltausend erfolglos Vorbehandelten, Anwend. bestbewährter Heilfaktoren alter u. mod. Therapie, sorgfältige, individuelle Behandlung
begründen meine Heilerfolge!
Sproedt, Elberfeld, Döppersberg 146. Tel. 5512. Sprechst.: 4—7 Uhr. Sonntags [illegible]
Samstags und Sonntags keine [illegible]